



GESCHÄFTS- BERICHT 2014

ORIENTIEREN – AUFBRECHEN – BEWEGEN



WICHTIGE DATEN AUF EINEN BLICK

	2014 in TEUR	2013 in TEUR
Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Nettozinsertrag	50.630	50.359
Betriebserträge	178.817	195.986
Betriebsaufwendungen	-118.086	-104.253
Betriebsergebnis	60.731	91.733
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.163	17.257
Jahresüberschuss	17.744	11.111
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	3.867.225	4.305.015
Forderungen an Kunden	2.880.760	3.026.368
Wertpapiere	2.402.446	2.182.066
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.079.702	1.234.447
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.051.257	3.822.011
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.906.694	2.129.235
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.307.124	3.966.441
Bilanzsumme	10.583.529	10.943.836
Bankaufsichtliche Kennzahlen*		
Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	889.070	899.349
Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	360.061	377.854
Kernkapitalquote	19,23 %	18,43 %
Gesamtkapitalquote	19,75 %	19,04 %
Zusätzliche Informationen		
Mitarbeiteranzahl (ø)	641	657
Bankstellen	11	11

*) Werte zum 31.12.2013 gem. BWG in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung sowie nach Basel II

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Geschäftsberichts wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung der Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch ausdrücklich für beide Geschlechter.

INHALT

001 GESCHÄFTSBERICHT 2014

Wir haben es in der Hand Vorwort Gen.-Dir. MMag. Martin Schaller	14
Bericht des Aufsichtsrats	18
Interview „Raiffeisen bewegt die Steiermark“	22
Die Steiermark vertraut auf Raiffeisen	27
Partner der steirischen Unternehmen	28
Nahe bei den Kunden: emotional – digital – regional	30
Mehrwert für die Steiermark	32
Meine Bank ist überall	34
Für die eigenen vier Wände	36
Sparen in seiner beliebtesten Form	37
Versichern heißt: Heute an morgen denken.	38
Papiere mit Perspektive	39
Gut unterwegs mit Leasing	40
Starke Performance	41
Auch Erlebnisse sind Ergebnisse	42
Gemeinsam aufbrechen – mehr bewegen	44
Daten & Fakten	47

002 LAGEBERICHT 2014

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	57
Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens (Ausblick)	68
Bericht über Forschung und Entwicklung	71
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	72

003 JAHRESABSCHLUSS 2014

Bilanz	76
Posten unter der Bilanz	78
Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	79
Anhang für das Geschäftsjahr 2014	81
Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	109
Anlage 1 – Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	110
Anlage 2 – Anlagenspiegel	112
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	115
Bestätigungsvermerke	116

ORIENTIEREN

HERAUSFORDERUNGEN MARKIEREN

Niedrigzins-Niveau
bedingt kleine Margen

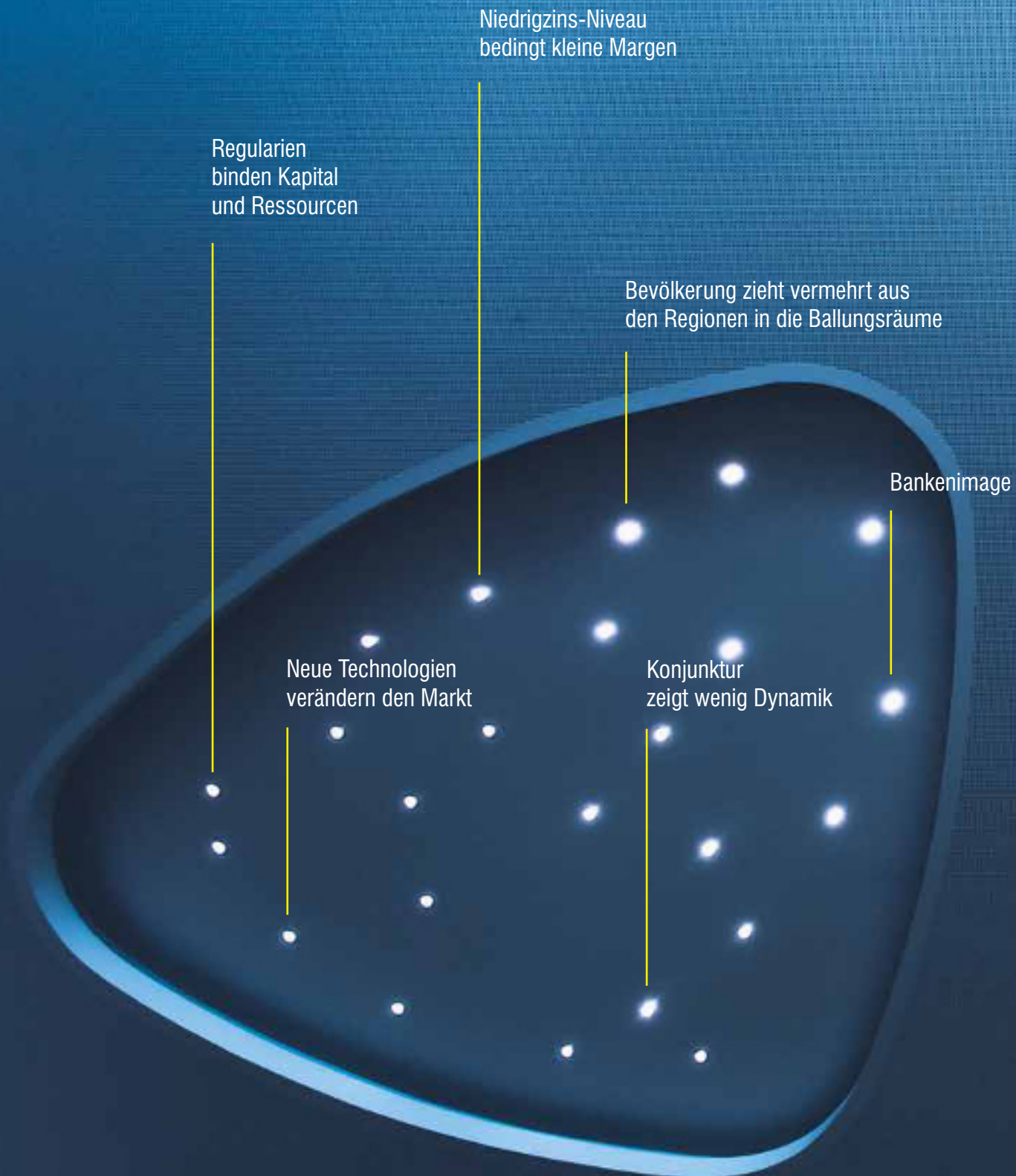
Regularien
binden Kapital
und Ressourcen

Bevölkerung zieht vermehrt aus
den Regionen in die Ballungsräume

Bankenimage

Neue Technologien
verändern den Markt

Konjunktur
zeigt wenig Dynamik



EIGENE STÄRKEFELDER BELEUCHTEN

Marktführer mit 50 % Kundenanteil

Raiffeisen – die bekannteste Bankenmarke

Breit gefächerte Geschäftsfelder

Kontinuierlich hoher Neukundenanteil

Potenzial im bestehenden Kundenstock

Starke persönliche Kundenbeziehungen
und digitale Vertriebswege

Umsichtige und nachhaltige Risikopolitik

Hohe Identifikation der Mitarbeiter und
attraktiver Arbeitgeber

AUFBRECHEN

DURCHDACHTE KONZEPTE SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM ZIEL FÜHREN.

Reaktionsschnell dank
integrierter Gesamtbanksteuerung

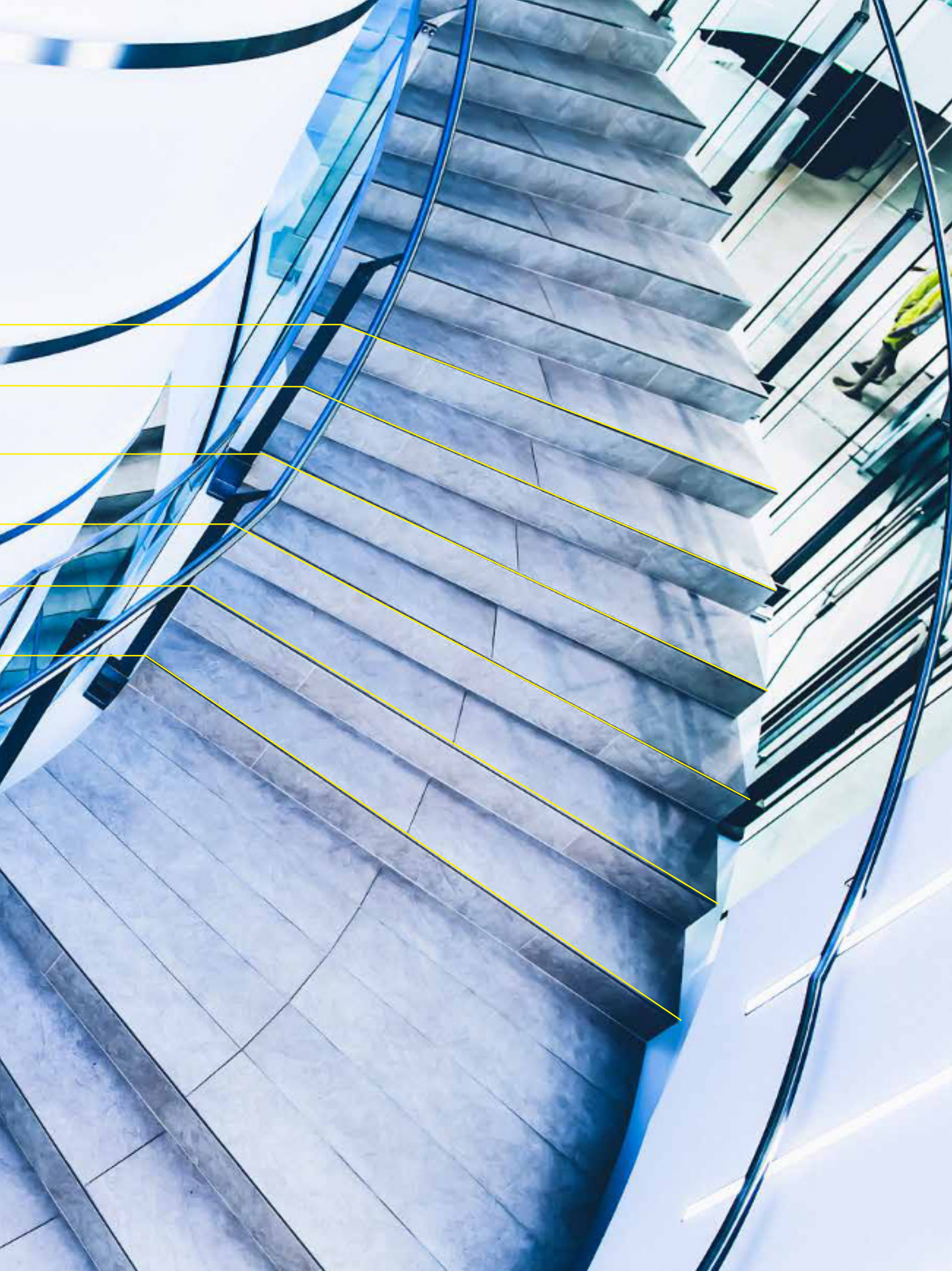
Individuell durch Multi-Channel-Banking

Kompetent durch Qualitätsprogramme für Firmenkunden

Bedarfsgerechtes Angebot in den Bankstellen

Effizient durch
Kooperationen im Raiffeisenverbund

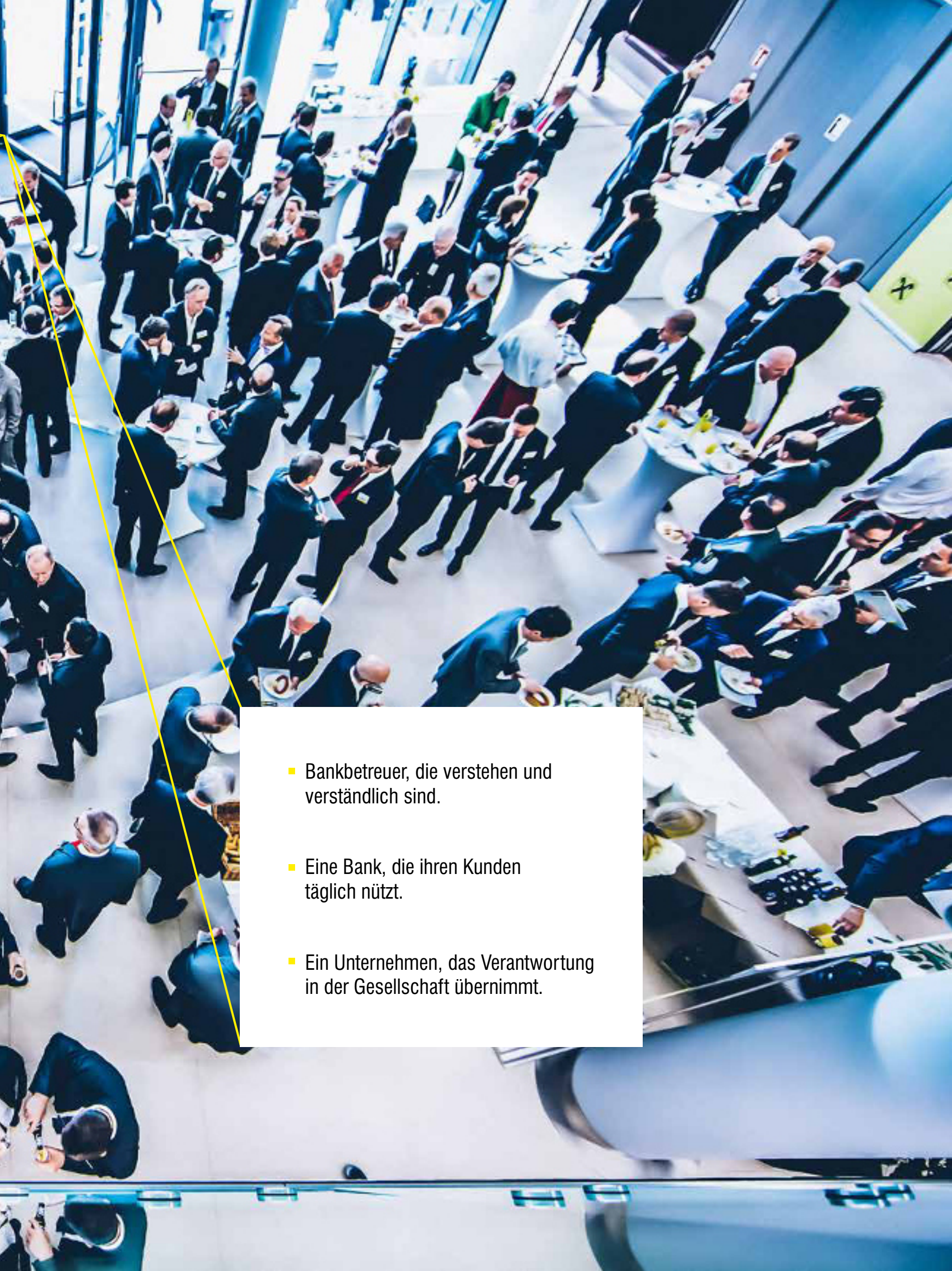
Stabil im Eigenmittel- und Risikoverbund der RBG Steiermark



BEWEGEN

BEGEGNEN – BEGLEITEN –
NUTZEN STIFTEN





- Bankbetreuer, die verstehen und verständlich sind.
- Eine Bank, die ihren Kunden täglich nützt.
- Ein Unternehmen, das Verantwortung in der Gesellschaft übernimmt.

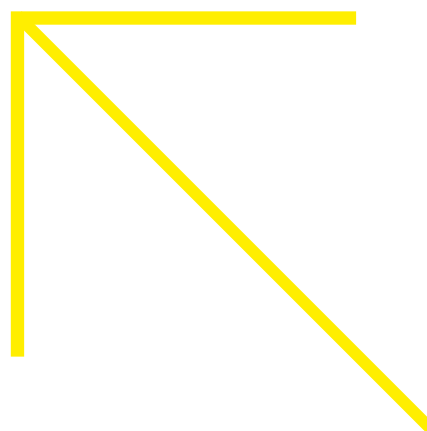




01

GESCHÄFTS- BERICHT 2014

der Raiffeisen-Landesbank
Steiermark AG



VORWORT GEN.-DIR. MMAG. MARTIN SCHALLER

WIR HABEN ES IN DER HAND

Raiffeisen kann in der Steiermark auf eine beeindruckende Entwicklung verweisen. Diesen Weg gilt es, auch in Zukunft zu gehen. In der Raiffeisen-Landesbank Steiermark haben wir uns das Ziel gesetzt, sowohl als Einzel- als auch als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark die führende Position zu sichern und mittelfristig auszubauen. Damit verbunden sind die Steigerung der Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit, die Reduktion von externen Abhängigkeiten und der langfristige Erhalt der Selbstständigkeit. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark übernimmt dabei als Impulsgeber besondere Verantwortung.

ORIENTIEREN – Herausforderungen und Stärkefelder analytisch betrachten

Die Konsequenzen der Wirtschaftskrise seit 2008 bringen vielfältige Herausforderungen und wirken nach wie vor dämpfend auf die Konjunktur und Kreditnachfrage. Daran ändert auch das historische Niedrigzinsniveau wenig, allerdings folgen daraus deutlich kleiner gewordene Margen im zinsabhängigen Geschäft. Zudem binden die Anfang 2014 in Kraft getretenen strengen Regularien unter Basel III mehr Eigenkapital und hohe Ressourcen für die administrative Bearbeitung der Vorgaben. In Summe erhöht sich dadurch der Er-

folgs- und Kostendruck auf alle Banken deutlich. Genaue Analysen liegen uns auch in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung unseres Bundeslandes vor: So etwa ziehen die Steierinnen und Steirer vermehrt von den ländlichen Regionen in die Ballungsgebiete rund um Graz. Gerade für die Raiffeisen-Bankengruppe, die stark in den Regionen präsent ist, gilt es, auf diesen Wandel zu reagieren. Hinzu kommen die rasanten Entwicklungen im technologischen Bereich, die vollkommen neue Zugänge in der Nutzung von Bankdienstleistungen eröffnen und erfordern. Die Haltungen der Öffentlichkeit zu Banken fordern uns zudem heraus, unsere Leistungen für die Wirtschaft und Gesellschaft stets unter Beweis zu stellen.

Und bereits hier zeigt sich eines der Stärkefelder von Raiffeisen: Während „die Banken“ einen allgemeinen Imageverlust verzeichnen, konnte Raiffeisen als „Hausbank jedes zweiten Steirers“ in den wichtigen Kategorien wie Sympathie, Sicherheit, Kompetenz und Weiterempfehlung zulegen. Ausschlaggebend dafür ist die Nähe von Raiffeisen zu den Kunden mit über 24.000 persönlichen Kundenkontakten pro Tag in den steirischen Bankstellen. Ergänzend zu diesen starken emotionalen Ankern in der Kundenbeziehung haben wir unser Electronic Banking Jahr für Jahr ausgebaut und mit über 240.000 steirischen Nutzern im Jahr 2014 diesen äußerst erfolgreichen Weg fortgeführt. →





Gen.-Dir. MMag. Martin Schaller

Auf Basis des hohen Kundenanteils und einer aktiven Kommunikation sehen wir außerdem große Potenziale bei unseren Kunden, etwa im Dienstleistungsgeschäft. Dieser „naheliegende“ Markt ist einschätzbar und unterstützt – gerade im gegenwärtigen volatilen Umfeld – die umsichtige und nachhaltige Risikopolitik. Dieses große Potenzial im Kundengeschäft wird auch in Zukunft erhalten bleiben, denn Raiffeisen hat 2014 über 23.000 neue Privatkunden und 2.500 neue Firmenkunden gewonnen. Die auf Selbstständigkeit und Eigenverantwortung gebaute Raiffeisen-Struktur fördert dazu erprobte Best-Practice-Beispiele zu Tage. Dabei dienen die Top-Benchmarks als Orientierungspunkte für eine dynamische Vorwärtsentwicklung. Das führt uns zu einem weiteren Stärkefeld von Raiffeisen in der Steiermark – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die hohe Identifikation und ein nachweislich positives Klima schaffen die Voraussetzungen für effektives und effizientes Arbeiten.

AUFBRECHEN – Konzepte entwickeln und auf den Weg bringen

Nach eingehender Standortbestimmung gilt es, die Strategie für die Zielerreichung immer wieder zu überprüfen und bei Bedarf neu festzulegen. Was folgt, sind klare Entscheidungen für Konzepte und

Maßnahmen, um positive Effekte für die Messgrößen Ertrag, Kosten, Risiko und Kapital zu erzielen.

Im Kundenbereich steht die Verbesserung der Kosten-Ertragsrelation auf der Agenda, für die es zahlreiche Ansätze gibt. Einer davon ist der Ausbau der Multi-Channel-Strategie als Antwort auf den technologischen Fortschritt. Multi-Channel verbindet digitale und persönliche Wege für die Transaktion und Kommunikation, wobei die Kunden selbst ihre bevorzugten Kanäle zusammenstellen. Dabei wird sich Raiffeisen auch weiterhin abheben, indem der vertraute persönliche Betreuer auch im digitalen Bankgeschäft der zentrale Ansprechpartner bleibt.

Im Firmenkundenbereich setzen wir auf eine breite Diversifikation der verschiedenen Kundengruppen – von Ein-Personen-Unternehmen über Freie Berufe und Gewerbebetriebe bis zu KMUs und Industriebetrieben. Im Rahmen von Qualitätsprogrammen werden wir künftig unser Spezialwissen und Leistungsspektrum durch Experten erweitern.

Die Digitalisierung einerseits und die geringer werdende Bevölkerungsdichte in manchen Regionen andererseits verändern auch die Anforderungen an Bankstellen. Wir haben daher verschiedene Bankstellen-Typen konzipiert, die den jeweiligen Erfordernissen entgegenkommen. Unter dem Leitspruch „Wir sind dort, wo unsere Kunden sind.“ werden künftig auch Überlegungen seitens der selbstständigen Raiffeisenbanken angestellt, ob und wo Bankstellen zu größeren Beratungszentren zusammengelegt werden. Das Ziel ist gebündelte Kompetenz bei einer weiterhin ausgeprägten regionalen und dennoch effizienten Bank-Infrastruktur.

Für nachhaltig wirksame Kostensenkungen in der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark sind noch weitere Modelle und Konzepte auf dem Weg: Diese reichen von Produktivitäts- und Prozessoffensiven in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark bis zu Kooperationen zwischen Raiffeisenbanken.

In Hinblick auf die Steigerung der Kernkapitalausstattung wurde in der RBG Steiermark der Eigenkapitalverbund zur gezielten Steuerung und Steigerung der Kapitalausstattung entwickelt. Gleichzeitig bilden alle steirischen Raiffeisenbanken zusammen mit der RLB Steiermark ein Institutional Protection Scheme (IPS). Im Zuge dieser Gemeinschaft kommen zum Schutz der Mitglieder und Kunden durchdachte Frühwarnsysteme und Mechanismen zum Einsatz. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig schnelles Reagieren bei neu hinzukommenden gesetzlichen Regelungen oder marktseitigen Rahmenbedingungen ist. So haben wir in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark ein umfassendes Werkzeug



Sicherheit hat bei Raiffeisen – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben – höchsten Stellenwert.

zur Gesamtbanksteuerung installiert. Es ermöglicht die integrierte Sicht auf die Kriterien Ertrag, Risiko, Liquidität und Eigenkapital samt deren Wechselwirkungen unter verschiedenen definierbaren Szenarien und erlaubt daher reaktionsschnelle Maßnahmen. Wir werden diese Software in Folge auch für die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark einsetzen.

Die genannten Konzepte und Maßnahmen werden beitragen, langfristig Stabilität zu bewahren, effizient und wettbewerbsfähig zu bleiben und Kunden mit hoher Qualität zu betreuen.

BEWEGEN – durch die Kraft des gemeinsamen Tuns

Raiffeisen bewegt die Steiermark. Sichtbar wird dies an ganz alltäglichen Dingen: So vergeben wir jeden Tag 850 neue Kredite, die der heimischen Wirtschaft zu Gute kommen. Dass alle zwei Sekunden ein Kunde Bargeld an einem Raiffeisen-Bankomat behebt, ist ein weiterer Beleg für die Leistungsfähigkeit unserer Bankengruppe. Die stolze Gesamtbilanz fasst der erstmalig veröffentlichte Wertschöpfungsbericht zusammen: Demnach sorgt Raiffeisen in der Steiermark für eine Bruttowertschöpfung von 574 Mio. Euro und sichert jeden 73. Arbeitsplatz. Die Steuern und Abgaben summieren sich auf 218 Mio. Euro, hinzu kommt die österreichische Bankabgabe in Höhe von rund 14 Mio. Euro allein durch den Raiffeisen-Landesbank Steiermark Konzern.

Wer bewegen will, muss bereit sein, sich selbst zu bewegen. Daher gilt es, auf Basis des Erreichten stets wachsam zu bleiben und auf veränderte Gegebenheiten einzugehen. Anders formuliert, muss jedes Dienstleistungsunternehmen am Puls der Zeit sein und sich das Vertrauen des Markts täglich neu verdienen. Dies entspricht dem von Friedrich Wilhelm Raiffeisen formulierten Gedanken: „Der Erfolg fußt nicht allein auf einer genialen Idee, sondern auf dem Geist, den die Menschen in sich tragen.“ Damit eröffnen die aktuellen Herausforderungen auch interessante Chancen: Wer es schafft, das Bankgeschäft einfach und übersichtlich zu gestalten, wird von den Kunden belohnt werden und Vorteile in der Effizienz generieren können. Wer Leistungen erbringt, die oft – am besten täglich – Nutzen



stiften, wird faire Preise erzielen und erfolgreich bilanzieren. Wer darüber hinaus Verantwortung für die Gesellschaft übernimmt und „Bodenhaftung“ beweist, wird hohe Reputation genießen und einen Vertrauensvorsprung verdienen.

Vieles davon hat Raiffeisen in der Steiermark bereits erreicht. Manches ist noch zu schaffen.

Wir werden hart daran arbeiten. Denn wir haben es in der Hand. ■

Gen.-Dir. MMag. Martin Schaller

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG an die Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG hat im Berichtszeitraum fünf Sitzungen durchgeführt, in denen die erforderlichen Beschlüsse gefasst wurden. Im Zuge seiner Prüfungstätigkeit konnte sich der Aufsichtsrat davon überzeugen, dass die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG von den Verantwortungsträgern sorgfältig, gewissenhaft, mängelfrei und im genossenschaftlichen Sinn geführt wird. Er hat somit alle ihm von Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen.

So hat der Aufsichtsrat im Rahmen der ihm zugewiesenen Funktionen gemeinsam mit dem Vorstand aktiv Maßnahmen zur langfristigen Wahrung der Interessen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG zur weiteren stabilen und erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens gesetzt.

Neu in diesem Geschäftsjahr haben der Nominierungs- und der Risikoausschuss getagt. Die Mitwirkungspflicht des Nominierungsausschusses gemäß § 29 BWG bezieht sich auf die Besetzung freier Stellen im Vorstand und Aufsichtsrat und auch auf die

Auswahl des höheren Managements. Die jeweiligen Organe sind in der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung sowie über ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung zu bewerten.

Dem Risikoausschuss obliegt gemäß § 39d BWG die Beratung des Vorstands hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und Risikostrategie der RLB Steiermark AG.

Der Vorstand informierte die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher sowie mündlicher Form über bedeutsame Geschäftsvorfälle sowie über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung inkl. Risikolage und Risikomanagement.

Die Interne Revision und Konzernrevision hat dem vom Aufsichtsrat eingesetzten Präsidium gemäß § 42 Abs. 3 Bankwesengesetz quartalsweise Bericht über wesentliche Prüfungsfeststellungen aufgrund der durchgeführten Prüfungen erstattet sowie den Mitgliedern des Prüfungsausschusses den Quartalsbericht auch schriftlich zur Verfügung gestellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats selbst hat im Berichtszeitraum zwei Sitzungen abgehalten und die ihm vom Gesetz übertragenen Aufgaben zur Gänze erfüllt. →



Präsident Ök.-Rat Ing. Wilfried Thoma

Gemeinsam mit dem gesetzlichen Bankprüfer, dem Österreichischen Raiffeisenverband, sowie dem weiteren, freiwillig bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, wurden der Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 eingehend geprüft. Da diese den gesetzlichen Vorschriften vollends entsprechen, erteilen sowohl der Bankprüfer als auch der Abschlussprüfer die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich am 23. April 2015 mit der vorliegenden Bilanz. Die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2014 und die Kenntnisnahme der Berichte des Bankprüfers sowie Abschlussprüfers durch den Aufsichtsrat erfolgte ebenfalls per 23. April 2015. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit nach § 96 Aktiengesetz festgestellt ist, und nimmt den Konzernabschluss zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG für ihr Engagement und ihre erfolgreiche Arbeit im Jahr 2014. Vor allem aber danken wir den Kunden unseres Hauses für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Unsere langfristigen Kundenbeziehungen sind ein Zeichen dafür, dass die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG in allen Lebenslagen ein verlässlicher Partner ist. ■

Graz, im April 2015

Der Aufsichtsrat



Präsident Ök.-Rat Ing. Wilfried THOMA
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Präsident

Ök.-Rat Ing. Wilfried Thoma

1. Vizepräsident

Dir. Mag. Herbert Kolb

2. Vizepräsident

Josef Hainzl

Mitglieder

DI Dr. Werner Fürnschuss

Ök.-Rat Alois Pabst

DI Dr. Gernot Reiter

VDir. Mag. Eugen Roth (bis 28.2.2015)

Dir. Mag. Josef Scherounigg

Dir. Ing. Hubert Stieninger

Dir. Franz Straußberger

Verbandsobmann Franz Titschenbacher

Josef Zügner

Vom Betriebsrat entsandt

Abt.-Vst.-Stv. Sabine Fuchs

Mag. Elmar Gassner

Mag. Harald Korschelt

Eva Pilger-Buchegger

Michael Thier

Ing. Bernhard Wesener

Staatskommissäre

Ministerialrat Mag. Gabriele Herbeck

Amtsleiter Gabriele Hermann





VDir. Mag. Rainer Stelzer, MBA

Gen.-Dir. MMag. Martin Schaller

VDir. Dr. Matthias Heinrich

INTERVIEW

„RAIFFEISEN BEWEGT
DIE STEIERMARK“

Welche Fragen stellen sich im aktuellen Umfeld für Raiffeisen?
Der Vorstand der RLB Steiermark mit Generaldirektor Martin Schaller, Marktvorstand Rainer Stelzer und Risikovorstand Matthias Heinrich erläutert Prinzipien und Stellhebel der Zukunft.

Raiffeisen in der Steiermark gilt als Erfolgsmodell. Ist dies auch in Zukunft zu schaffen?

Schaller: Ja. Denn unsere Bankengruppe ist nicht sprunghaft gewachsen, sondern hat sich in einer über 120-jährigen Entwicklung stetig voran gearbeitet, sich immer wieder angepasst und so ein solides Fundament gebaut. Auf dieser Basis begegnen wir auch heute den Veränderungen, die auf uns zukommen. Bisherige Erfolgsfaktoren wie die Kundennähe werden weiterhin höchste Bedeutung behalten.

Wie kann Nähe im digitalen Zeitalter gelebt werden?

Stelzer: Wir interpretieren Nähe heute dreidimensional – digital, regional, emotional. Derzeit nutzen über 240.000 steirische Kunden unser Electronic-Banking und wir wollen diesen Anteil noch stark ausbauen. Die regionale Nähe ist sinnvoll, weil es um die strukturelle Versorgung in der Steiermark geht und Raiffeisen als Bank „greifbar“ sein will. So können wir auch emotional beim Kunden sein. Dies ist die Voraussetzung, um Kundenwünsche zu verstehen und gesamthaft zu betreuen.

Heinrich: Regionalität hatte und hat auch im Kreditgeschäft große Bedeutung. Denn wer seine Kunden gut und persönlich kennt, kann etwaige Veränderungen und entstehende Risiken schneller wahrnehmen und zeitgerecht gemeinsam mit den Kunden Lösungen finden. Daraus ergibt sich ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Wie wirkt sich Kundennähe in konkreten Ergebnissen aus?

Schaller: Aus zahlreichen großen Studien wissen wir, dass Kunden ihre Hausbank besser beurteilen als die Banken ganz allgemein. Bei Raiffeisen schlägt sich das in überdurchschnittlichen Werten in den Kategorien Sympathie, Kompetenz, Sicherheit und Weiterempfehlung aus. Das liegt auch daran, dass die Leistungen der Hausbank unmittelbar spürbar sind, immerhin finden bei Raiffeisen Steiermark täglich rund 3.000 Beratungsgespräche statt.

Stichwort Beratung: Bankprodukte sind sehr vergleichbar. Worin will sich Raiffeisen in Zukunft unterscheiden?

Stelzer: Viele Menschen wollen nicht nur eine Bank für den Zahlungsverkehr, sondern für jede Lebenssituation. Denken wir nur an die Wohnraumschaffung, die persönliche Absicherung der Familie oder die Pensionsvorsorge. Das sind wichtige Entscheidungen, für die man jemanden braucht, auf den man sich zu 100 Prozent verlassen kann. Wir wollen genau dieser „Lebensbegleiter“ sein, der hilft, das finanzielle Leben sicher, aber auch übersichtlich und einfach zu gestalten.

Heinrich: Wir leben in einer schnelllebigen Zeit und die Menschen erwarten sich sehr kurze Reaktionszeiten. Unser Anspruch muss es sein, diese Erwartung auch künftig in den verschiedenen digitalen und persönlichen Kanälen zu erfüllen.

Was ist der USP im Firmenkundenbereich?

Stelzer: Aufgrund der selbstständigen Struktur von Raiffeisen denken unsere Betreuer selbst wie Unternehmer und können unseren Kunden daher auf gleicher Augenhöhe begegnen. Hinzu kommt, dass wir dadurch sehr rasche Kreditentscheidungen treffen. →



5 WIR INTERPRETIEREN NÄHE DREI-DIMENSIONAL: DIGITAL – REGIONAL – EMOTIONAL.

Geschätzt wird unser breites Produktsortiment, das aus einer Hand kommt. Für Geschäfts- und Gewerbekunden starten wir steiermarkweit eine Qualitätsinitiative, um in Spezialthemen noch zuzulegen.

Aber Unternehmer klagen, Kredite seien immer schwerer zu bekommen ...

Heinrich: Banken sind aufgrund der regulatorischen Vorgaben verpflichtet, mehr Eigenkapital aufzubauen und müssen daher besonders auf die Qualität ihrer Kreditengagements achten. Hinzu kommt, dass in den konjunkturell schwachen Phasen auch die Risiken höher sind. Generell gilt, dass wir mit anvertrauten Kundengeldern verantwortungsvoll umgehen müssen. All das bedeutet mehr Abstimmungsarbeit mit unseren Kunden.

Stelzer: Aufgrund der konjunkturellen Stimmung spüren wir eine verhaltene Kreditnachfrage bei den Kunden selbst. Raiffeisen führt aber sehr konsequent den Grundauftrag aus, indem wir Sparguthaben von Privaten entgegen nehmen, um diese in Form von Krediten der regionalen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. So ermöglichen wir in den steirischen Bankstellen täglich 850 neue Finanzierungen für Private und Unternehmen, die der steirischen Wirtschaft zu Gute kommen.

Wird das klassische Kreditgeschäft angesichts alternativer Finanzierungsformen an Bedeutung verlieren?

Heinrich: Auf Sicht sehe ich hier keine großen Änderungen. Einerseits sind Kredite aufgrund des Niedrigzinsniveaus attraktiv und es handelt sich um ein gut eingeführtes Finanzierungsmodell, bei dem die Banken die Rolle des Risikoausgleichs zwischen Sparern und Firmen übernehmen. Zum Vergleich ist etwa

Crowdfunding wenig bekannt und die Tatsache, dass es sich dabei um Risikokapital handelt, wird – nach ersten Ausfällen – viele Private davon abhalten.

Schaller: Banken gelten nicht umsonst als der „Blutkreislauf der Wirtschaft“. Je regionaler eine Bank agiert, umso transparenter ist für die Sparer, dass ihr Geld auch tatsächlich in die Betriebe in der Nähe fließt. Raiffeisen ist seit jeher dieser Überlegung gefolgt.

Wie positioniert sich die RLB Steiermark in ihrem eigenen Kundengeschäft?

Stelzer: Wir setzen wir auf ein Konzept, das die Betreuung der gesamten Familie umfasst und kreieren unverwechselbare Produkte. So konzipieren wir Girokonto-Pakete mit zusätzlichen Mehrwerten, legen Themensparbücher auf und forcieren das Angebot von individuell gestaltbaren Bankkarten. Im Firmenkundenbereich haben wir um die Liquiditätsplanung herum besondere Kompetenzen in den Bereichen Förderungen, Dokumentengeschäft, Versicherungslösungen und Treasury-Produkte aufgebaut. Derzeit setzen wir das Konzept der dualen Kundenbetreuung um, in der Spezialisten den vertrauten Berater bei Bedarf unterstützen.



BANKEN SIND DER BLUTKREISLAUF DER WIRTSCHAFT.

MIT ANVERTRAUTEN KUNDENGELDERN IST VERANTWORTUNGS- VOLL UMZUGEHEN. AN DIESEM GRUND- PRINZIP IST NICHT ZU RÜTTELN.

Banken sind gefordert, Kosten zu senken. Was wird Raiffeisen unternehmen?

Heinrich: Damit wir wettbewerbsfähig bleiben, treiben wir in unseren Prozessen die Standardisierung voran. Es liegt auf der Hand, dass alles, was oft und gleichartig gemacht wird, schnell und in hoher Qualität geschieht, während seltene Geschäftsfälle zu Unklarheiten und aufwändiger Bearbeitung führen können. Je besser alle Mitarbeiter in standardisierten Prozessketten ineinander greifen, desto günstiger können wir produzieren. Dabei haben wir engagierte Ziele.

Wie reagiert Raiffeisen auf die geänderten Kundenströme in den Bankstellen?

Schaller: Wir registrieren, dass Kunden tägliche Zahlungen immer stärker online erledigen, allerdings bleibt die Bankstelle für wichtige finanzielle Entscheidungen nach wie vor Anlaufstelle Nummer 1. Daher haben wir begonnen, verschiedene Bankstellen-Typen umzusetzen, die den jeweiligen Standorten entsprechen. Wir unterscheiden künftig nach dem Leistungsangebot zwischen Kompetenzzentren mit Spezialisten, Vollberatungsbankstellen sowie Service-Bankstellen mit ausgeprägtem SB-Bereich.

Kann Raiffeisen ausschließlichen Online-Banken Paroli bieten?

Stelzer: Bislang ist uns dies im Zuge unserer Multi-Channel-Strategie sehr gut gelungen, denn täglich registrieren wir mit 64.000 Besuchen auf den steirischen Raiffeisen Banking-Portalen absolute Top-Werte. Als Allfinanzbank bieten wir den großen Vorteil, dass unsere Kunden per Mausklick alle Finanzprodukte im Überblick sehen - von Giro- und Sparkonten über Kreditobligi und Kreditkartenabrechnungen bis zu Depots und Rückkaufswerten von Versicherungen. Das ist ein entscheidender Vorsprung, den wir noch deutlich ausbauen wollen.

Ist es möglich, den Mehraufwand, der durch Regulierungen entsteht, bankintern aufzufangen?

Heinrich: Nein. Denn der gesamte Bankensektor ist derzeit stark überreguliert und dies verzerrt die Wettbewerbsfähigkeit. Neben komplexen und aufwändigen Tätigkeiten, etwa im Meldewesen, belasten der erforderliche Eigenkapitalaufbau, die Dotierungen für den Abwicklungsfonds und die Einlagensicherung. Hinzu kommt die erfolgsunabhängige Bankenabgabe, die in Relation zehn Mal so hoch ist wie in Deutschland. Daher kommt irgendwann der Punkt,



an dem bestimmte Kosten auch an die Kunden weitergegeben werden müssen. Es ist zwar begrüßenswert, wenn der Steuerzahler künftig geschont werden soll, doch mehr Sicherheit gibt es leider nicht zum Nulltarif.

Mehr Effizienz wirkt sich auch unmittelbar auf die Beschäftigten aus. Welche Mitarbeiter sind in Banken künftig gefragt?

Schaller: Wir haben leistungsbereite und flexible Mitarbeiter, die sich mit Raiffeisen stark identifizieren. Zweifelsohne werden die Herausforderungen an jeden Einzelnen noch steigen aber eine kürzlich unter großer Beteiligung durchgeführte Mitarbeiterumfrage hat gezeigt, dass ein starker Geist der Zusammenarbeit besteht. Ich bin sicher, Raiffeisen wird auch künftig viel in der Steiermark bewegen.

Was sind die aus Ihrer Sicht wichtigsten Managementaufgaben im aktuellen Umfeld?

Heinrich: Genau hinsehen, um gesundes Geschäft zu ermöglichen und interne Prozesse noch besser zu gestalten.

Stelzer: Mitarbeiter motivieren und fordern, indem wir immer die Möglichkeiten aufzeigen. So erreichen wir hohe Dynamik im Kundengeschäft.

Schaller: Überblick bewahren und Konsequenz in unserem Tun, damit wir unsere Kräfte gebündelt einsetzen. ■

026

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2014

756.000

Kundenbeziehungen halten die Steirer bei Raiffeisen
und viele junge kommen nach.

Alter: ab 60 Jahre

189.394 Kunden

Alter: von 0 bis 29 Jahren

223.775 Kunden

Alter: von 30 bis 59 Jahren

342.078 Kunden

23.000

Steirer sind 2014
neue Raiffeisen
Privatkunden geworden.

DIE STEIERMARK VERTRAUT AUF RAIFFEISEN

Jeder zweite Steirer ist Raiffeisenkunde.

Die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark – das sind die Raiffeisen-Landesbank Steiermark sowie die selbstständigen Raiffeisenbanken – hat sich zur Nummer 1 in der Steiermark entwickelt. Sie verwaltet heute mehr als 19,7 Mrd. Euro an Kundenvermögen. Auf Basis ausgeprägter Kundenbeziehungen rangiert Raiffeisen in den wichtigen Kriterien wie Sicherheit, Kompetenz, Sympathie und Weiterempfehlung an vorderster Stelle¹. Als „Lebensbegleiter“ gewinnt Raiffeisen auch viele junge Kunden und wird somit auch in Zukunft die Bank der Steirer sein.

DIE BELIEB- TESTEN RAIFFEISEN BANK- PRODUKTE



RLB Steiermark: Die Grazer Hausbank für über 50.000 Privat- und Geschäftskunden

Die RLB Steiermark begegnet dem Trend zu digitalen Bankdienstleistungen und erfüllt andererseits den Wunsch nach vertrauten, persönlichen Ansprechpartnern. Der Weg dahin führt über intelligente Electronic Banking-Tools zu bedarfsgerecht ausgerichteten Bankstellen. Um Produkte emotionell aufzuladen, werden Themensparbücher aufgelegt: Nach einem „Peter Rosegger-Sparbuch“ war es zuletzt ein „Trachtensparbuch“. 2.500 neue Kunden haben sich 2014 für die RLB Steiermark als ihre Hausbank entschieden. Das Gesamtmittelaufkommen in Höhe von 1,26 Mrd. Euro und die Finanzierungsleistung in Höhe von 576 Mio. Euro ergeben zusammen das Kundengeschäftsvolumen in Höhe von 1,83 Mrd. Euro.

¹ Finanzmarktdatenservice 2014

PARTNER DER STEIRISCHEN UNTERNEHMEN

**Raiffeisen ermöglicht täglich
850 Finanzierungen, die der
regionalen Wirtschaft zu Gute kommen.**

Kleine und mittlere Unternehmen sind das „Rückgrat“ der heimischen Wirtschaft. Raiffeisen versteht sich seit jeher als langfristiger Partner der Regionalwirtschaft und erreicht einen Marktanteil von über 50%¹. Dazu stellt die Bankengruppe – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten – stets Liquidität zur Verfügung. Täglich sind es mehr als 850 Finanzierungen für Private und Unternehmen, die zum Großteil aus Einlagen in der Region stammen. Als entscheidend erweisen sich hohe Beratungsqualität und das unternehmerische Denken unserer Kundenbetreuer, das aufgrund der eigenständigen Struktur bei Raiffeisen besonders ausgeprägt ist. Zu unseren Kunden zählen EPU's, Geschäfts- und Gewerbekunden, KMUs, Landwirte sowie Freie Berufe.

2.500

neue Unternehmen haben 2014 Raiffeisen
als ihren Bankpartner gewählt.

RLB Steiermark: Für 5.100 Firmenkunden Zug für Zug zum Erfolg

Erfolg ist das Ergebnis strategischer Planung. Die RLB Steiermark unterstützt steirische Betriebe dabei und bietet um die Liquiditätsplanung herum Know-how in den Bereichen Dokumentengeschäft, Export- und Inlandsförderung, Versicherung sowie Treasury-Produkte zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Für unsere Kunden forcieren wir die duale Beratung, indem Spezialisten den vertrauten Betreuer bei Bedarf unterstützen.

¹Fokus Firmenkundenstudie



Für
66.000
steirische Firmen
erbringen wir

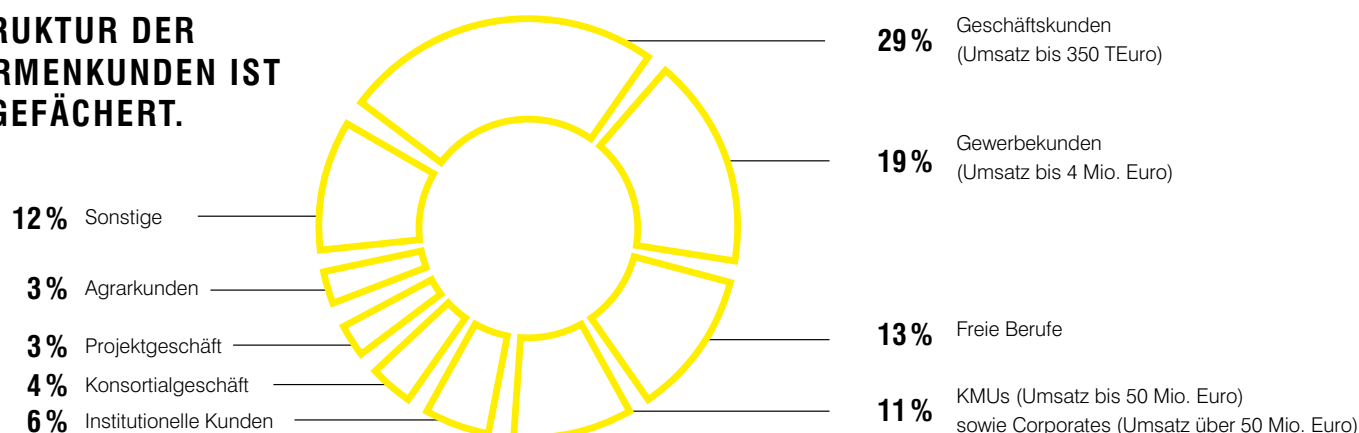
die Finanzierungsleistung von

8,3 Mrd. Euro

und verwalten Kunden-
vermögen in Höhe von

4 Mrd. Euro.

DIE STRUKTUR DER RLB-FIRMENKUNDEN IST BREIT GEFÄCHERT.



030

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2014

1.500

Raiffeisen-Berater sind in über

25.000

Kontakten pro Tag für die
Kunden da.

NAHE BEI DEN KUNDEN: EMOTIONAL – DIGITAL – REGIONAL

Täglich nutzen 3.000 Steirer die Beratung von Raiffeisen.

Seit der Gründung der ersten Raiffeisenbank vor mehr als 125 Jahren hat sich die Bankengruppe in vielen Orten und Städten entwickelt und sich stets an großen Trends ausgerichtet. Bankstellen werden weiterhin der stärkste persönliche Bezugspunkt in unserer Bankberatung bleiben, sich aber auch der höheren Mobilität und der Wanderung hin zu urbanen Gebieten anpassen. Unter dem Leitsatz „Wir sind dort, wo unsere Kunden sind.“ hat sich das Electronic Banking-System (ELBA) mit 243.000 Nutzern mittlerweile als größte „Bankstelle“ etabliert. Doch auch in diesen digitalen Kommunikationskanälen bleibt Raiffeisen nahe, indem der vertraute Betreuer als zentraler Ansprechpartner für die Kunden da ist.



21.000

persönliche
Kontakte am
Schalter pro Tag

3.000

persönliche
Beratungen
pro Tag

1.450

hochsichere
Mailboxnachricht-
en vom eigenen
Betreuer pro Tag

64.000

tägliche „digitale“ Besuche registrieren unsere
Internet-Portale – für Electronic Banking, die
Kommunikation zum Berater und allgemeine
Finanzinformationen

RLB Steiermark: Bankstellen auf den Kundenbedarf ausrichten

Wie können Bankstellen einerseits wirkungsvolle Beratung anbieten und andererseits effizient sein? Die RLB Steiermark hat für die Zukunft drei Bankstellen-Typen entwickelt. Die verschiedenen Stufen reichen von Kompetenzzentren mit Spezialisten über Vollberatungsbankstellen bis zu Selbstbedienungs-Standorten. 2014 gab es in den elf RLB-Bankstellen 40.000 Beratungsgespräche.

032

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2014

7.077

Arbeitsplätze werden durch
Raiffeisen gesichert – direkt,
indirekt oder induziert

218 Mio.

Euro beträgt die Steuer- und
Abgabenleistung²

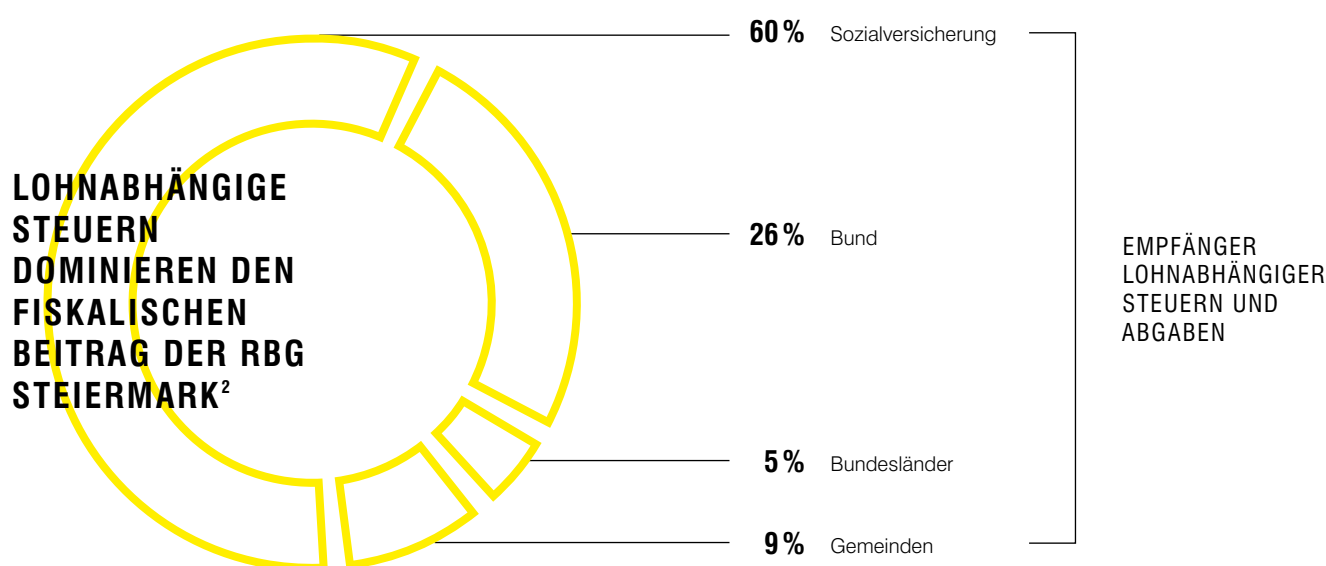
574 Mio.

Euro beträgt die Bruttowert-
schöpfung der RBG Steiermark.
Dies ist mehr als die gesamte
Luftfahrt in Österreich.

MEHRWERT FÜR DIE STEIERMARK

Jeder 73. Arbeitsplatz wird durch Raiffeisen gesichert.

Raiffeisen ist als regionaler Allfinanzpartner auch ein großer Arbeitgeber: 7.077 Arbeitsplätze werden direkt, indirekt oder induziert geschaffen, was der Einwohneranzahl der Stadt Hartberg entspricht.¹ Daraus errechnet sich, dass jeder 78. erwirtschaftete Euro der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark zuzuschreiben ist. Hervorzuheben ist der hohe fiskalische Effekt sowie das Faktum, dass Raiffeisen auch in strukturschwächeren Gebieten vertreten ist.



RLB Steiermark: Hohe Leistung durch gutes Klima

Die Arbeitswelt verändert sich und neue Anforderungen entstehen. Indem wir Mitarbeiter unterstützen, sehr aktiv im Berufsleben zu bleiben und sie bei Veränderungsprozessen begleiten, fördern wir die Freude an der eigenen Leistung und ein hohes Maß an Kundenorientierung. Die Aus- und Weiterbildung genießt mit über 4 Tagen pro Mitarbeiter hohen Stellenwert. Im Zuge eines bundesweit einheitlichen Curriculums eignen sich unsere Mitarbeiter in Präsenzschnellkursen sowie verstärkt e-Learnings Wissen an. Zudem unterstützen gezielte Programme für Führungskräfte, ein Talente- und Nachfolge-

management sowie projektbezogene Workshops die Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Die „Evaluierung der arbeitsbedingten psychischen Belastung“ im Herbst 2014 brachte bei einer Teilnehmerquote von über 78% ein äußerst positives Ergebnis, das deutlich über den Vergleichswerten in der Wirtschaft liegt.

964 Mitarbeiter erbringen ihre Leistung für die Aufgaben der RLB Steiermark. Das durchschnittliche Lebensalter beträgt 44 Jahre, die Dienstzeit 16 Jahre. 51 Prozent der Mitarbeiter sind Frauen.

¹ Bundesweite Studie von economica, Daten aus 2013

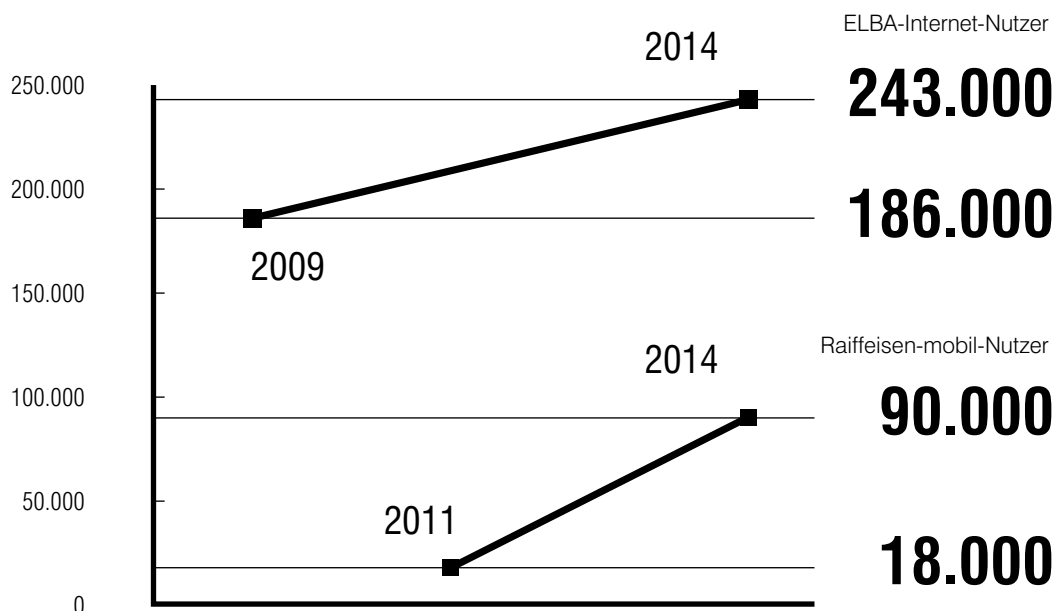
² Stabilitätsabgabe nicht eingerechnet

MEINE BANK IST ÜBERALL

**Jede Sekunde führen wir 38 Zahlungs-
Transaktionen von oder auf Konten
unserer steirischen Kunden durch.**

Jetzt und hier: Raiffeisen ist immer und überall Begleiter für die täglichen Zahlungen. Neben dem Weg in die Bankstelle wählen immer mehr Kunden die Online-Möglichkeiten: Ob intelligente Terminals in den Bankfoyers, BankAutomaten, Electronic Banking (ELBA), die mobilen Bezahlösungen am Handy-App oder die maestro- und Kreditkarten am Point-of-Sale (POS). Eines haben sämtliche Lösungen gemeinsam: Sie sind sicher, komfortabel und werden immer individueller.

DIGITALES BANKING IM AUFWIND



122 Mio.

Zahlungsverkehrs-Transaktionen pro Jahr bestätigen den Trend zu elektronischen Wegen.

035

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2014



79 %

automatisierte Zahlungen

15 %

Electronic Banking-Aufträge

6 %

Beleg-Überweisungen

JEDE MINUTE

führen wir 36 Point-of-Sale-Zahlungen in Geschäften, Restaurants etc. durch.

JEDE SEKUNDE

erfolgen für unsere Kunden vier Überweisungen von oder auf ihre Konten.

ALLE 2,2 SEKUNDEN

behebt ein Raiffeisenkunde an einem Bankomat Bargeld. Jeder zweite Bankomat wird von Raiffeisen bereitgestellt.

INNOVATIONEN: Wunschmotiv auf Bankkarte und Bezahlen mit Mobiltelefon

Raiffeisenkunden können als exklusives Service ihre Kreditkarte und maestro-Bankomatkarte mit einem individuellen Motiv gestalten. Raiffeisen ist damit Vorreiter und setzt einen bedeutenden Schritt, um Bankprodukte emotionell aufzuladen. Innovationstreiber ist Raiffeisen auch im Feld der Near-Field-Com-

munication (NFC), die das Bezahlen am POS mittels Mobiltelefon vorantreibt. Gemeinsame Forschungen mit dem Grazer Innovationspartner evolaris bereiten die Grundlagen für das erste Produkt, das bereits 2015 auf den Markt kommen wird.

FÜR DIE EIGENEN VIER WÄNDE

Über 65.000 Raiffeisen Wohnkredite helfen, Träume zu verwirklichen.

Eine Wohnung kaufen, ein Haus bauen oder sanieren – 65.000 Raiffeisen Wohnkredite mit dem Gesamtvolumen von über 3,7 Mrd. Euro ermöglichen Investitionen in das so wichtige persönliche Lebensumfeld. Raiffeisen berät in Fragen der Finanzierung sowie Förderungen und ist gefragt, wenn es um die Vermittlung von Immobilien geht. In der eigenen Bauträgergesellschaft werden Wohnprojekte initiiert, zudem hat sich die marktnahe und fachkundige Liegenschaftsbewertung zu einem besonderen Stärkefeld entwickelt.

IMMOBILIEN STEIERMARK: Rekordergebnis

Trotz eines sich eintrübenden Marktumfelds hat Raiffeisen Immobilien Steiermark 2014 erneut ein Rekordergebnis erzielt und den Honorarumsatz um 2,3% sowie den Ertrag leicht gesteigert.

Neue Wohnperspektiven öffnet Raiffeisen mit Projekten wie „Willkommen daheim in Graz-St. Peter“ mit rund 40 Wohneinheiten, „Green Village“ in Graz-Mariagrün, Gleinstätten und Ratsch an der Weinstraße sowie „Stadtvillen im Ruckerlbergpark“.



SPAREN IN SEINER BELIEBTESTEN FORM

**200
Mio.**

Euro betrugen 2014
die Rückflüsse an
Sparvolumen.

**140
Mio.**

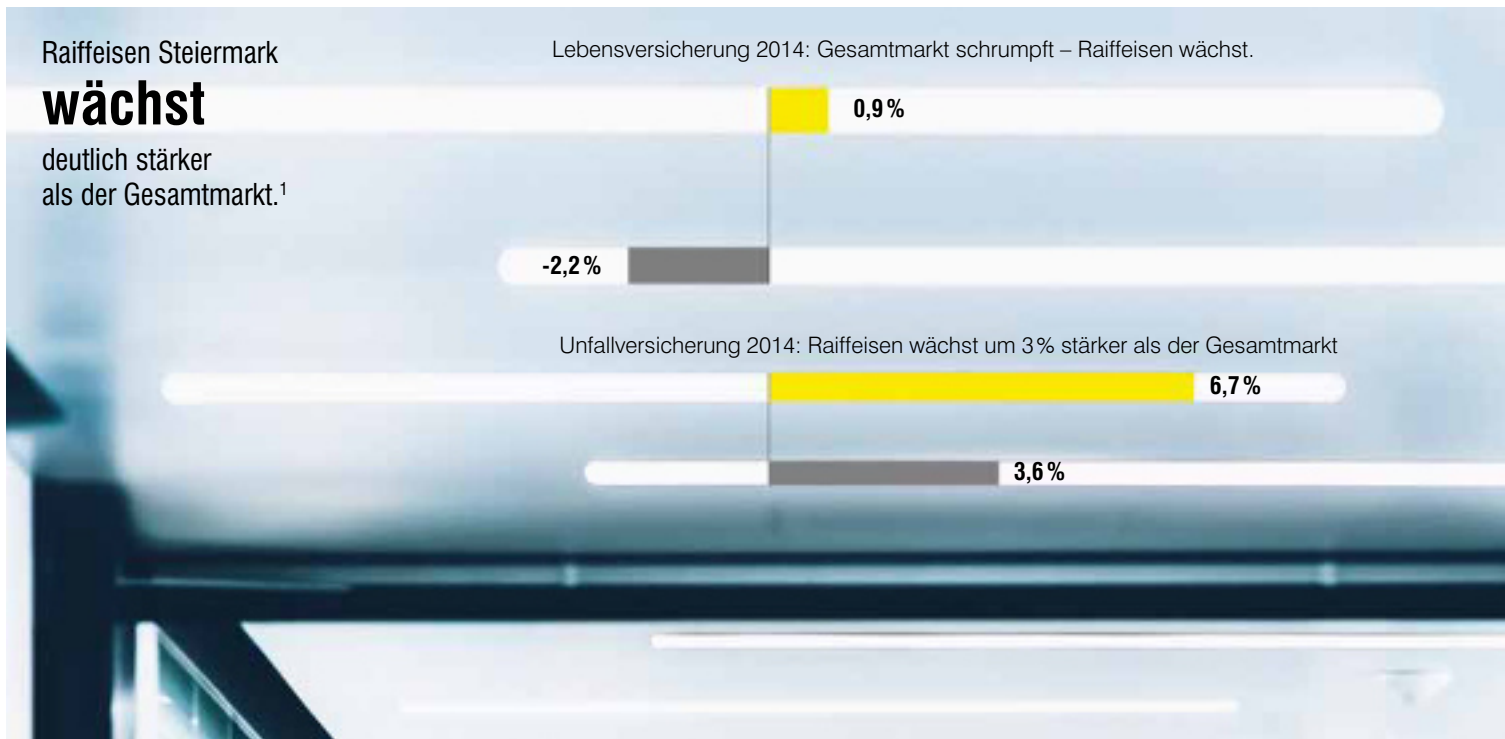
Euro an neuem Finan-
zierungsvolumen flossen
2014 zur Unterstützung
steirischer Kunden bei
der Realisierung ihrer
Vorhaben zurück.

1.000

Euro pro Jahr legen die
Steirer im Durchschnitt auf
ihren Raiffeisen-Bauspar-
vertrag und erhalten auch
staatliche Rückflüsse.

285.000 Steirer setzen auf Raiffeisen Bausparen

Fast 56.000 neue Bausparverträge im Jahr 2014 belegen die auf hohem Niveau stabile Nachfrage nach dieser interessanten Sparform. Sie kombiniert Sicherheit, staatliche Prämie und Rendite und sichert zudem den Anspruch auf ein Bauspardarlehen zu besonders günstigen Konditionen.



VERSICHERN HEISST: HEUTE AN MORGEN DENKEN.

Bald jeder fünfte Steirer vertraut auf den Schutz der Raiffeisen-Versicherung.

Die Sicherung des künftigen Lebensstandards – etwa in der eigenen Pension oder nach unvorhersehbaren Ereignissen – prägt den Trend zur privaten Vorsorge. Raiffeisen hat als Antwort auf das anhaltende Niedrigzinsniveau und die Senkung des Garantiezinses in der Lebensversicherung als erster Anbieter ein vollkommen neues Produkt auf den Markt gebracht. Dieses bietet vom ersten Tag an eine „Geld-zurück-Garantie“ ohne Abschläge, selbst wenn das eingezahlte Kapital vorzeitig benötigt wird. Auch die private Unfallversicherung gewinnt an Bedeutung: Immerhin ereignen sich in der Steiermark stündlich 13 Unfälle mit ärztlicher Hilfeleistung – drei Viertel davon als Freizeitunfälle, die durch die gesetzliche Unfallversicherung nicht gedeckt sind.

200 Mio.

Euro jährlich fließen aus Lebensversicherungen wieder zurück an Raiffeisenkunden.

¹ Quelle VVO Q3/2014, gesamter Versicherungsmarkt Steiermark



PAPIERE MIT PERSPEKTIVE

Die Steirer halten 95.000 Wertpapierdepots bei Raiffeisen.

Wertpapiere wecken gerade in Zeiten niedriger Zinsen vermehrt Interesse. Zu den erfolgreichsten Feldern von Raiffeisen zählen Wertpapier-Fonds. Aufgrund der flexiblen Einzahlungs- und Auszahlungsvarianten und der höheren Ertragschancen gegenüber klassischen Sparformen werden diese auch für die Pensionsvorsorge zunehmend attraktiv. Die „Raiffeisen Fonds-Pension“ mit unterschiedlicher Ausprägung der Wertschwankungen entspricht genau diesem Trend. Ebenso nachgefragt sind die neuen „Raiffeisen-Nachhaltigkeitsfonds“, die nach strengen und transparenten ethischen sowie ökologischen Kriterien investieren.

15.000

neue Fondssparverträge im Jahr 2014 machen die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark zur Nummer 1 im österreichischen Raiffeisensektor.

040

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2014

GUT UNTER- WEGS MIT LEASING.

**12% mehr Kraftfahr-
zeuge fahren auf
Raiffeisen Leasing ab.**

Jedes dritte neu zugelassene Auto in der Steiermark wird mittels Leasing finanziert, was die Bedeutung dieses Marktes unterstreicht. Trotz rückläufiger KFZ-Neuzulassungen wuchs Raiffeisen 2014 um 12% nach Stück. Im Firmenkundenbereich werden die Dienstleistungen rund um das Fuhrparkmanagement forciert. Raiffeisen engagiert sich zudem für die Finanzierung von Elektromobilität, deren Anteil gemeinsam mit der Modellregion Graz ausgebaut wird.

27,2 Mio.

Euro beträgt das Leasing-Neugeschäft 2014 der RBG Steiermark im KFZ-Segment.



**Kraftfahrzeuge
täglich**

nehmen mit Raiffeisen
Leasing Fahrt auf

2 Petabyte

Daten finden Platz im RRZ - das sind rund 600 Millionen mp3-Songs.

Fußballfeld-groß

ist der Platz, der Raum für mehr als 10.000 Server bietet.

STARKE PERFOR- MANCE

Das RRZ (Raiffeisen Rechenzentrum) wickelt pro Sekunde 65 hochsichere Transaktionen ab.

Das RRZ erfüllt höchste Ansprüche der IT-Kunden in Bezug auf Verfügbarkeit und Sicherheit, indem zertifizierte Datacenter und modernste Technologien zum Einsatz kommen. So ermöglichen wir unseren Kunden Skalierbarkeit und Flexibilität in der Nutzung. Durch Innovation und umweltschonenden Ressourcenumgang werden wir unserem Ruf als hochmodernes Rechenzentrum gerecht. Weltweit agierende Unternehmen wie Knapp IT-Solutions, Magna Steyr, VTU, Reval oder Styria IT Solutions bauen auf die Services und Performance des RRZ.

2 Dieselaggregate

sorgen im Anlassfall für den energieautonomen Betrieb.

**80.000**

Tickets ermöglichten
den Eintritt zu Konzerten
und Events.

12.700

steirische Facebook Fans
sind up to date, wenn es
um Events und Vorteile
geht.

6 von 10

steirischen Fußball-
vereinen in allen Ligen
werden von Raiffeisen
gesponsert.

10.000

Volksschulkinder jähr-
lich erleben im Rahmen
der Aktion „Kinder ins
Theater“ eine Musi-
cal-Aufführung.

**4.500**

Jugendliche setzen sich im Zuge der Initiative „mobil & sicher“ intensiv mit den Themen Alkohol & Sucht, Verkehrssicherheit und Social Media auseinander.

Unzählbar oft

nützen Raiffeisen-Club Mitglieder Ermäßigungen und Vorteile bei unseren über 80.000 Partnern in ganz Europa.

AUCH ERLEBNISSE SIND ERGEBNISSE

80.000 Emotionen, die zählen – und erzählen.

Raiffeisen ist mehr als eine Bank. In Kooperationen und Sponsorings unterstützen wir Vereine und Institutionen, die einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Darüber hinaus initiieren wir Vorträge und Workshops. Raiffeisen Club-Mitgliedern ermöglichen wir bei Veranstaltungen tausende Vorteile und – nicht zu vergessen – unzählige Eindrücke, die vielleicht ein Leben lang ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

SPONSORINGS:

Raiffeisen ist langjähriger Sponsoringpartner

- SK Sturm
- Styriarte
- Raiffeisen Business-Lauf
- Raiffeisen Stammtischcup
- Universalmuseum Joanneum
- AC Styria
- uvm.



GEMEINSAM AUFBRECHEN— MEHR BEWEGEN

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg von Raiffeisen in der Steiermark ist die enge Zusammenarbeit im Raiffeisenverbund. In Zeiten massiver Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft gewinnen die Neuorientierung, das Aufbrechen von nicht mehr zeitgemäßen Strukturen sowie das Hinbewegen zu neuen Horizonten und Zielen für jeden einzelnen Verbundpartner an Bedeutung, um die führende Position am Markt auszubauen.

Ein neuer Rahmen durch weitreichende gesetzliche Regelungen

Das umfassende Regelwerk „Basel III“ ist im Berichtsjahr 2014 in Kraft getreten und verpflichtet die Banken, für Kreditvergaben deutlich mehr Eigenkapital zu halten. Dies soll den Finanzsektor krisensicherer machen.

Darüber hinaus schafft die Europäische Bankenunion neue gemeinsame Rahmen für die europäische Bankenaufsicht, die Einlagensicherung sowie ein einheitliches europäisches Regelwerk zur Abwicklung von kapitalschwachen oder insolventen Banken. Letzteres soll ab 2015 eine eventuelle Belastung der Steuerzahler abwenden und primär die Eigentümer und Großgläubiger in die Pflicht nehmen. Kernpunkt all dieser neuen gesetzlichen Regelungen ist die Verbes-

serung der Risikotragfähigkeit der Banken und die Sicherstellung der Liquiditätsversorgung in Krisensituationen.

Starkes Fundament zum Eigenkapitalausbau im Raiffeisenverbund

Für die Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) Steiermark hat die langfristige Sicherheit der Kundengelder oberste Priorität. Eine solide Eigenkapitalausstattung bildet dazu das stabile Fundament für höchstmögliche Sicherheit im Kundengeschäft. Das zentrale Verbundziel ist es daher, den hohen Eigenkapitalbestand langfristig abzusichern und die Basis über das gesetzliche Mindestfordernis hinaus laufend auszubauen.

Dazu wurden in der RBG Steiermark unter der Bezeichnung „Eigenkapitalverbund“ Anreizmechanismen zur gezielten Steuerung und Steigerung der Kernkapitalausstattung entwickelt und umgesetzt. Grundvoraussetzungen für ein nachhaltiges und solides Eigenkapitalwachstum sind neben einer aktiven Kundenbetreuung bzw. Marktbearbeitung und einer ständigen Effizienzsteigerung eine ausgewogene Risikosituation sowie die professionelle Risikosteuerung. Alle steirischen Raiffeisenbanken bilden gemeinsam mit der RLB Steiermark ein sogenanntes Institutional Protection Scheme (IPS). →

Im Zuge dieser Gemeinschaft kommen zum Schutz der Mitglieder und Kunden durchdachte Frühwarnsysteme und Mechanismen zum Einsatz. Zusätzlich hat sich die RBG Steiermark neue „Spielregeln“ zur Risikosteuerung gegeben. Ziel dieses Verbunds ist, ein mögliches Risiko so früh wie möglich zu erkennen und so weit wie möglich zu minimieren.

Gewachsenen Strukturen eine neue Richtung geben

In der RBG Steiermark sind 2014 weitreichende Programme fortgeführt worden, die große Potenziale zur Effizienzsteigerung haben. Dazu gehören die Optimierung der Betriebsgrößen, die Anpassung der Bankstellenstruktur sowie die Umsetzung des Projekts „Eine IT für Raiffeisen Österreich“.

Durch „Eine IT“ können in Zukunft neue gesetzliche Anforderungen kostengünstiger umgesetzt werden und die Grundlagen für eine einheitliche technische Infrastruktur als wesentlicher Kostenoptimierungsfaktor gelegt werden.

Optimale Betriebsgrößen sind die Basis für die effiziente Umsetzung der gestiegenen regulatorischen Anforderungen. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark begleitet Raiffeisenbanken in diesem Prozess, der von Kooperationen bis zu Fusionen reicht. Die Optimierung der Bankstellenstruktur trägt sowohl zur Effizienz als auch Effektivität bei, denn die künftige Ausgestaltung orientiert sich an den erwarteten Kundenströmen und Kundenanforderungen. Damit ist sichergestellt, dass mehr Zeit und Qualität in die Kundenbetreuung investiert werden kann. In Zeiten sich stark verändernder Rahmenbedingungen sind rasche

und aussagekräftige Steuerungsinformationen von wesentlicher Bedeutung. Ein neues System der Gesamtbanksteuerung, das in der RLB bereits erfolgreich implementiert ist, wird künftig allen weiteren Verbundpartnern diese wichtigen Steuerungsimpulse liefern.

Wissen, was Kunden bewegt

Mit dem Ziel, zum richtigen Zeitpunkt am Kunden zu sein, wurde 2014 „Event Based Marketing“ eingeführt. Dadurch gelingt es, alle wichtigen Ereignisse im Leben unserer Kunden frühzeitig zu erkennen und umgehend darauf einzugehen. Somit nutzt die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark ein modernes Tool in der Vertriebsunterstützung. Es schafft gleichzeitig die Basis für die Entwicklung gemeinsamer bedarfsorientierter Lösungen in den Beratungsgesprächen.

Im Firmenkundengeschäft begleiten wir die Unternehmer professionell in ihrer strategischen Ausrichtung. Die neue Raiffeisen Firmenkunden-Kampagne „Zug für Zug zum Erfolg“ steht als Sinnbild für Strategie, Qualität und vorausschauende Unternehmensführung.

Mit diesen Schritten sind maßgebliche Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt. Das zeitgerechte Reagieren auf geänderte Rahmenbedingungen und vorausschauende Handeln wird zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung und damit zur Festigung der Marktposition der RBG Steiermark als starker Partner der Menschen und der Wirtschaft beitragen. ■

DATEN & FAKTEN

Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark	2014	2013
Anzahl der Raiffeisenbanken	75	79
Anzahl der Raiffeisen-Bankstellen (inkl. RLB Stmk AG)	311	321
Mitglieder	498.219	497.491
Funktionäre	907	952
Mitarbeiter	3.097	3.156
Einlagen		
Ersteinlagen	13.315 Mio.	13.270 Mio.
Spareinlagen	9.337 Mio.	9.334 Mio.
Sicht-, Termin- und Fremdwährungseinlagen	3.978 Mio.	3.936 Mio.
Konten		
Anzahl der Sparkonten	949.248	998.776
Anzahl der Girokonten	633.051	632.298
Bausparen		
Stand der Bauspareinlagen	981 Mio.	981 Mio.
Stand der Bauspardarlehen	755 Mio.	718 Mio.
Anzahl der Bausparverträge	285.191	289.283
Kundenwertpapiere		
Anzahl der Wertpapierdepots	94.819	97.389
Wertpapierbestand	4.040 Mio.	4.357 Mio.
Lebensversicherung		
Anzahl der Verträge	280.274	283.241
Kalkulierte Jahresprämie	343 Mio.	341 Mio.
Gewertete Versicherungssumme	6.018 Mio.	5.979 Mio.
Gesamtvolumen Rückkaufswerte	1.503 Mio.	1.529 Mio.
Kredite		
(Ohne Bauspardarlehen)	13.154 Mio.	13.195 Mio.

Beträge in Euro, Stand 31.12.2014

Auflistung der Bankstellen

per 31.12.2014

Raiffeisen Landesbank Steiermark

Graz-Kaiserfeldgasse
Graz-Annenstraße
Frohnleiten
Graz-Herrgottwiesgasse
Graz-Moserhofgasse
Graz-Ragnitz
Graz-St. Leonhard
Graz-Steirerhof
Graz-Theodor-Körner-Straße
Graz-Tummelplatz
Graz-Zinzendorfsgasse

Admont

Admont
Altenmarkt bei St. Gallen
Ardning
Landl
St. Gallen

Aichfeld

Knittelfeld
Fohnsdorf
Gaal
Großlobming
Hohentauern
Kobenz
Pöls
St. Johann am Tauern
St. Margarethen
Seckau
Spielberg
Zeltweg

Bad Radkersburg-Klöch

Bad Radkersburg
Klöch

Breitenau

Breitenau

Deutschlandsberg

Deutschlandsberg-Raiffeisenstraße
Deutschlandsberg-Hauptplatz
Frauental
St. Martin im Sulmtal

Edelschrott

Edelschrott
Hirschegg

Fehring-St. Anna am Aigen

Fehring
Kapfenstein
Lödersdorf
St. Anna am Aigen

Feldbach-Gnas-Bad Gleichenberg

Feldbach
Bad Gleichenberg
Gnas
Mühldorf

Fürstenfeld

Fürstenfeld
Bad Blumau
Burgau
Loipersdorf

Gamlitz

Gamlitz
Ehrenhausen

Gleinstätten

Gleinstätten
Großklein
Heimschuh
Kitzeck im Sausal
St. Andrä im Sausal

Gratkorn

Gratkorn
Deutschfeistritz
Übelbach

Gratwein

Gratwein
Judendorf-Straßengel
St. Oswald bei Plankenwarth

Graz-Andritz

Graz-Andritz
Graz-Augasse
Graz-St.-Veiter-Straße
Thal

Graz-Mariatrost

Graz-Mariatrost
Graz-Geidorf
Graz-Mariagrün

Graz-St. Peter

Graz-St. Peter
Graz-Liebenau
Graz-Schillerplatz
Hart bei Graz
Raaba

Graz-Straßgang

Graz-Kärntner-Straße
Graz-Alte Poststraße
Graz-Puntigam
Graz-Straßganger-Straße
Graz-Wetzelsdorfer-Straße
Seiersberg
Shoppingcity Seiersberg

Gröbming

Gröbming
Aigen im Ennstal
Irdning
Stainach
Stein an der Enns
Trautenfels

Groß St. Florian-Wettmannstätten

Groß St. Florian
Wettmannstätten

Großsteinbach

Großsteinbach
Großhartmannsdorf

Großwilfersdorf

Großwilfersdorf
Hainersdorf
Söchau

Halbenrain-Tieschen

Halbenrain
Tieschen

Hartberg

Hartberg
Schildbach
St. Johann in der Haide

Hatzendorf-Unterlamm

Hatzendorf
Unterlamm

Hausmannstätten

Hausmannstätten
Fernitz
Gössendorf
Vasoldsberg

Heiligenkreuz-Kirchbach

Kirchbach
Heiligenkreuz am Waasen

Hitzendorf-Rein

Hitzendorf
Rein
St. Bartholomä
Stiwoll

Ilz

Ilz
Nestelbach im Ilztal
Ottendorf

Judenburg

Judenburg-Hauptplatz
Judenburg-Burggasse
Möderbrugg
Oberzeiring
St. Georgen ob Judenburg
Unzmarkt

Leibnitz

Leibnitz
Neutillmitsch
Wagna

Leoben-Bruck

Kapfenberg
Bruck an der Mur
Eisenerz
Leoben
Niklasdorf
Pernegg
Trofaiach

Leutschach-Oberhaag

Oberhaag
Arnfels
Leutschach-Marburger-Straße
Leutschach-Schloßberg
St. Johann im Saggautal

Lieboch-Stainz

Stainz
Lannach
Lieboch

Liesingtal

Mautern
Kalwang
Kammern
St. Michael

Liezen

Liezen
Lassing
Selzthal
Weißbach
Wörschach

Ligist-St. Johann

Ligist
Krottendorf-Gaisfeld
St. Johann ob Hohenburg

Mariazellerland

Mariazell
Gußwerk
Mitterbach
Wildalpen

Markt Hartmannsdorf

Markt Hartmannsdorf

Mittleres Mürztal

Krieglach
Allerheiligen-Mürzhofen
Kindberg
Mitterdorf-Wartberg
Stanz
Veitsch

Mittleres Raabtal

Paldau
Edelsbach
Kirchberg
Studenzen

Mooskirchen-Söding

Mooskirchen
Söding

Murau

Murau
Krakau
Ranten
St. Georgen am Kreischberg
St. Lambrecht
Schöder
Stadl-Predlitz

Mureck

Mureck
Deutsch Goritz
Gosdorf
Lichendorf
Mettersdorf am Saßbach
St. Peter am Ottersbach

Nestelbach-Eggersdorf

Nestelbach
Eggersdorf
Kumberg
Laßnitzhöhe
St. Marein bei Graz
St. Radegund

Neumarkt-Scheifling

Neumarkt
Mühlen
Scheifling

Nördliche Oststeiermark

Grafendorf
Eichberg
Lafnitz
Mönichwald
St. Jakob
Waldbach
Wenigzell

Obdach-Weißkirchen

Obdach
Weißkirchen

Oberes Mürztal

Mürzzuschlag-Grazer-Str.
Langenwang
Mürzzuschlag-Stadtplatz
Neuberg an der Mürz
Spital am Semmering

Öblarn

Öblarn
Donnersbach
St. Martin am Grimming

Passail

Passail
Fladnitz-Teichalm
Gutenberg
St. Kathrein am Offenegg
Semriach

**Pischelsdorf-
Stubenberg**

Pischelsdorf
Hirnsdorf
Stubenberg

Pöllau-Birkfeld

Birkfeld
Fischbach
Gasen
Kaindorf
Miesenbach
Pöllau-Hauptplatz
Pöllau-Raiffeisenplatz
Ratten
Rettenegg
St. Kathrein
Strallegg
Vorau

**Preding-Hengsberg-
St. Nikolai i. S.**

Preding
Hengsberg
St. Nikolai im Sausal

Region Gleisdorf

Gleisdorf-Florianiplatz
Gleisdorf-Neugasse
St. Margarethen an der Raab
St. Ruprecht an der Raab
Sinabelkirchen

Region Graz-Thalerhof

Kalsdorf
Dobl
Feldkirchen
Unterpremstätten
Wundschuh

Riegersburg-Breitenfeld

Riegersburg
Breitenfeld

St. Georgen a. d. Stiefing

St. Georgen an der Stiefing
Ragnitz

St. Lorenzen im Mürztal

St. Marein im Mürztal
St. Lorenzen im Mürztal

**St. Stefan-Jagerberg-
Wolfsberg**

St. Stefan im Rosental
Jagerberg
Wolfsberg

St. Stefan-Kraubath

St. Stefan ob Leoben
Kraubath

Schilcherland

St. Stefan ob Stainz
Bad Gams
St. Josef
Wildbach

Schladming-Ramsau-Haus

Schladming
Aich
Haus im Ennstal
Ramsau

Stallhofen

Stallhofen

**Steirisches
Salzkammergut**

Bad Mitterndorf
Bad Aussee
Pichl-Kainisch
Tauplitz

Straden

Straden

Straß-Spielfeld

Straß
Gabersdorf
St. Nikolai ob Draßling
St. Veit am Vogau
Spielfeld

Süd-Weststeiermark

Wies
Eibiswald
Pöfing-Brunn
Schwanberg

**Teufenchbach-Oberwölz-
St. Peter a. K.**

Teufenchbach
Mariahof
Niederwölz
Oberwölz
St. Peter am Kammersberg
Schönberg

Thermenland

Bad Waltersdorf
Neudau
Sebersdorf

Trieben

Trieben
Gaishorn
Rottenmann

Turnau-Aflenz-Etmißl

Turnau
Aflenz Kurort
Etmißl

Voitsberg

Voitsberg
Bärnbach
Geistthal
Kainach
Köflach
Modriach
Rosental
St. Martin am Wöllmissberg

Wechselland

Dechantskirchen
Pinggau
St. Lorenzen am Wechsel
Schäffern

Weiz-Anger

Weiz
Anger
Heilbrunn
Koglhof
Lebing
Puch bei Weiz
Weiz-Center-Süd

Wildon-Lebring

Wildon
Allerheiligen bei Wildon
Lebring
Weitendorf

ADLER Gerald Eduard · **ADLER** Rosemarie · **AGLASSINGER** Thomas · **ALBRECHER** Daniela · **ALBRECHER** Wolfgang · **ALIHODZIC** Asim · **ALLMER** Karl · **ALLMER** Tanja · **ALTENSTRASSER** Manfred · **AMERSTORFER** Sabine · **AMSCHL** Alois · **ANDERS** Christine · **ANZEL** Eva · **ARNDT** Hansjörg · **ASSL** Anita · **AUER** Peter · **AUER-TARVAINEN** Karin · **AUNER** Gebhard · **BACHLER** Silvia · **BAHA** Alexandra · **BAIER** Anton · **BAIER** Gernot · **BARMÜLLER** Karoline · **BARTH** Ulrike · **BAUDENDISTEL** Helmut · **BAUER** Robin · **BAUER** Veronika · **BAUERNHOFER** Christian · **BAUERNHOFER** Johann · **BAUMANN** Alois · **BAUMANN** Leopold · **BAUMGARTNER** Ewald · **BAUMGARTNER** Thorsten · **BAUMHAKL** Gerhard · **BECKE** Sabine · **BECKER** Friederike · **BEICHLER** Kevin · **BERGER** Daniela · **BERGER** Gertrud · **BERGMANN** Sigrid · **BERNSTEINER** Jürgen · **BILEK** Sigrid · **BINDER** Karl · **BIRKER** Franziska · **BLASCHEK** Karin · **BLODER** Andrea · **BODNER** Andrea · **BÖHM** Daniela · **BOJANIC** Vanja · **BORSTNAR** Hans-Jörg · **BRACIC** Tomaz · **BRANDL** Heinz · **BRANDNER** Eva-Maria · **BRANDSTÄTTER** Brigitte · **BRANDSTÄTTER** Gerhard · **BRAUNEDER** Christian · **BRAUNSTEIN** Angelika · **BREINER** Maria · **BRETTENTHALER** Karin · **BRETTERKLIEBER** Franz · **BRKIC** Dzejn · **BRÜCKLER** Heinz · **BRUNNER** Alexander · **BRUNNER** Christian · **BRUNNER** Ingrid · **BUCHBERGER** Anton · **BUCHEGGER** Gert · **BURGSTEINER** Johannes · **BURITSCH** Claudia · **CAPELLARI** Barbara · **CRESNAR** Markus · **CSUK** Robert · **CZENE** Franz · **DAMPF** Martin · **DANI** Tamara · **DEBEUTZ** Alexandra · **DEISS** Jochen · **DERLER** Elisabeth · **DERLER** Johannes · **DEUTSCH** Rebecca · **DEUTSCHMANN** Nina · **DIMITRIADIS** Silvia · **DIMITRIOU** Dimitrios · **DOBLER** Franz · **DOLINAR** Martin · **DOMENIG** Norbert · **DOPPELHOFER** Dorothea · **DOPPLER** Rosemarie · **DORNER** Hannes · **DORNER** Helga · **DRAGSCHITS-HALAJ** Katharina · **ECKHART** Karl · **EDELSBRUNNER** Daniela · **EDELSBRUNNER** Maria · **EDELSBRUNNER** Reinhold · **EDER** Maximilian · **EDLER** Martin · **EFFERL** Michael · **EGGER** Gernot · **EHRENREICH** Günther · **EIBÖCK** Steffen · **EICHHOFER** Victoria · **EISENHUT** Markus · **EISNER** Gerald · **EISNER** Gerhard · **EISNER** Ingrid · **EL-KHOLY** Farid · **ELSNeg** Anna · **ELSTNER** Renate · **ENDERLE** Günter · **ENGELBOGEN** Josef · **ENGELBRECHT** Wolfgang · **ENGLER** Eva · **ERBER** Doris · **ERDELY** Ladislaus · **ERNST** Claudia · **ERTL** Elisabeth · **ESTERL** Otto · **FANKHAUSER** Wolfgang · **FAST** Josef · **FAST** Sandra · **FEICHTER** Gerhard · **FEIERTAG** Günther · **FEKETE** Michael · **FELBER** Petra · **FELDGITSCHER** Markus · **FELDHOFFER** Josef · **FELDHOFFER** Patrick · **FELGITSCHER** Christina · **FELGITSCHER** Gerlinde · **FELGITSCHER** Roland · **FERK** Isabella · **FERSTL** Adolf · **FIEDLER** Simon · **FIGER** Norbert · **FILIPP** Marina · **FINK** Doris · **FINK** Wolfgang · **FLECHL** Christian · **FLECHL** Cornelia · **FLECK** Gerhard · **FLEISCHHACKER** Christine · **FLEISCHHACKER** Günther · **FLICKER** Maria · **FORSTNER** Michael · **FRAGNER** Doris · **FRANK** Gordana · **FRANKL** Christoph · **FRANKL** Elisabeth · **FREIBERGER** Wolfgang · **FREIBERGER-RATH** Ulrike · **FREISSMUTH** Florian · **FRIEDEL** Edith · **FRÖHLICH** Elisabeth · **FROSCHAUER** Christian · **FUCHS** Karin · **FUCHS** Marion · **FUCHS** Sabine · **FUNK** Cornelia · **GAISCH** Rene · **GALLI** Martin · **GAMPERL** Marianne · **GAMPERL** Peter · **GANGOLY** Daniela · **GANS** Christiane · **GASSNER** Arnold · **GASSNER** Elmar · **GASSNER** Erna · **GEIEREGGER** Günther · **GENSER** Gert · **GEROMELLA** Alessandro · **GFRERRER** Eva · **GIMPEL** Michaela · **GLAJNCER** Andreas · **GLAUNINGER** Helmut · **GLEHR** Karl · **GLETTLER** Andreas · **GLETTLER** Andreas · **GÖDL** Roswitha · **GOGG** Roswitha · **GOLLNER** Bernhard · **GOLOB** Edina · **GOMBOTZ** Wolfgang · **GÖSSLER** Martin · **GÖTSCHL** Karl · **GÖTSCHL** Ulfried · **GÖTSCHMAIER** Eva · **GÖTZL** Marlies · **GÖTZL** Walter · **GRABNER** Günther · **GRABNER** Johann · **GRABNER** Judith · **GRADWOHL** Harald · **GRAF** Werner · **GRASCHI** Stefan · **GRASSMUGG** David · **GRATZ** Dietmar · **GRATZE** Joachim · **GRATZER** Johannes · **GREIMEL** Martin · **GREINIX** Ewald · **GREINIX** Martin · **GRILL** Bettina · **GROBELSCHEG** Ludwig · **GROICHER** Cornelia · **GROSS** Ewald · **GROSS** Richard · **GROSSEK** Romana · **GROSSMANN** Karl · **GROSSSCHEDL** Birgit · **GROSSSCHEDL** Franz · **GRUBBAUER** Sabine · **GRUBER** Andreas · **GRUBER** Anita · **GRUBER** Robert · **GRUBER** Walter · **GRUNDNER** Charlotte · **GSPURNING** Ilse · **GULO** Elmira · **GUNGL** Helmut · **GUNHOLD** Ariane · **GÜTL** Daniela · **GUTMANN** Karl · **GUTMANN** Theresia · **GUTTMANN** Klaus · **HAAR** Viktor · **HAAS** Christoph · **HADOLT** Andrea · **HAID**

964 PERSÖNLICHKEITEN IN DER RLB STEIERMARK SORGEN FÜR BEWEGUNG.

Gabriela · **HADACHER** Hermann · **HADACHER** Sieglinde · **HADACHER** Walter · **HAINISCH** Reinhard · **HALLEUX** Jörg · **HAMMER** Anton · **HANDLER** Markus · **HANSELMAYER** Rudolf · **HARB** Hannes · **HARLER** Astrid · **HARRANT** Gerlinde · **HARRER** Andreas · **HARRER** Katrin · **HARTINGER** Gerhard · **HARTINGER-PODBOJ** Barbara · **HASENBERGER** Irmgard · **HASEWEND** Doris · **HASIBA** Christina · **HATZ** Mario · **HATZ** Walter · **HATZL** Annemarie · **HAUPTMANN** Markus · **HAUSLEITNER** Florian · **HAUZINGER** Gerlinde · **HEFLER** Markus · **HEHER** Vinzenz · **HEINRICH** Matthias · **HELD** Heiko · **HELFER** Marion · **HEMERY** Claire · **HERLER-ACHMÜLLER** Renate · **HERMANN** Michael · **HERMANN** Stefan · **HERZER** Wilhelm · **HETZENDORF-ORESNIK** Gabriele · **HIEBLER** Markus · **HILLBRAND** Sandra · **HIPPACHER** Elisabeth · **HIRSCHBECK** Romana · **HIRT** Mario · **HOCHSTRASSER** Gerhard · **HÖCK** Richard · **HOFER** Brigitte · **HÖFER** Walter · **HÖFLER** Christian · **HÖFLER** Herbert · **HÖFLER** Mario · **HÖGL** Siegfried · **HOHENTHAL** Maria · **HOLD** Gerfried · **HOLL** Monika · **HOLLEGGER** Simone · **HOLZAPFEL** Johann · **HOLZMANN** Eva · **HORBATH** Margit · **HÖSEL** Elvira · **HUBER** Christina · **HUBER** Hermann · **HUBER** Johann · **HUBNER** Karl · **HUDA** Meike · **HUDL** Daniel · **HUMPEL** Christian · **HUSSLER** Helmut · **HYDEN** Herbert · **JÄGER** Christian · **JAGERSBACHER** Markus · **JAINDL-FEICHTER** Gabriele · **JAMBREC** Angela · **JAMBREC** Wolfgang · **JANISCH** Christiana · **JANISCH** Harald · **JANISCH** Martina · **JANTSCHER** Albine · **JAUK** Alexander · **JAUK** Margit · **JAUK** Sonja · **JAUTZ** Margit · **JEHLE** Alexandra · **JEINDL** Karin · **JENNE** Iris · **JÖBSTL** Gerald · **JONACHER** Barbara · **JÜRGENS** Oliver · **KAGER** Daniela · **KAHLBACHER** Monika · **KAHR** Andreas · **KAHR** Renate · **KAHR** Stefan · **KAHR-FRÖHLICH** Eva · **KAISERFELD** Hildegard · **KALCHER** Gerhard · **KALCHER** Lisbeth · **KALCHER** Peter · **KAMPER** Andreas · **KAMPER** Marianne · **KAMRAT** Markus · **KANTNER** Yeimy · **KAPFENSTEINER** Andrea · **KARNER** Huberta · **KARNER** Natalie · **KATHREIN** Bernhard · **KATSCHNIG** Karin · **KAUFMANN** Gerhard · **KAUFMANN** Patricia · **KAVALLAR** Julia · **KELZ** Bernhard · **KERN** Ewald · **KERN** Michael · **KERN** Renate · **KERNGAST** Sigrid · **KESSLER** Beate · **KETTL** Dieter · **KIEFER** Christof · **KIEFER** Michael · **KIELHAUSER** Sandra · **KIENDL** Eva · **KINDLHOFER** Elisabeth · **KIRCHENGAST** Christina · **KLAMPFER** Manfred · **KLAMPFL** Klaus · **KLAPSCH** Anton · **KLASNIC** Marianne · **KLEIN** Maria-Magdalena · **KLEINDL** Günter · **KLEINDL** Stefan · **KLEINDL-POSCH** Renate · **KLINGSBIGEL** Brigitte · **KLÖCKL** Dagmar · **KLÖCKL** Karin · **KLOPF** Siegfried · **KLOSA** Uwe · **KNAPP** Maria · **KNAUHS** Maria · **KNEISSL** Elke · **KOCH** Georg · **KOCH** Gernot · **KÖCK** Albert · **KÖCK** Johann · **KOFLER** Daniela · **KOFLER** Renate · **KÖGL** Stefan · **KOGLBAUER** Philipp · **KOGLER** Brigitte · **KOGLER** Doris · **KOGLER** Werner · **KOHL** Helmut · **KOHL** Johann · **KOHL** Maria · **KOHLMAYR** Akim · **KOINEGG** Sabine · **KOLB** Karin-Gabriela · **KOLB** Maria · **KOLBITSCH** Irmgard · **KOLLEGGER-SPATH** Renate · **KOLLER** Philipp · **KONRAD** Alfred · **KONRAD** Josef · **KORMANN** Thomas · **KORSCHOLT** Harald · **KOTHGASSER** Birgit · **KÖTSCHLER** Sigibert · **KOTZBECK** Klaus · **KOVACS** Michael · **KRACH** Gisela · **KRAINER** Ulrike · **KRAINZ** Eva · **KRANKENEDL** Manfred · **KRAUTNER** Marco · **KRAXNER** Astrid · **KRAXNER** Isabella · **KREMSEK** Peter · **KRENN** Rainer · **KRESBACH** Walter · **KRISPEL** Irene · **KRITZER** Christian · **KROBATH** Nicole · **KROIS** Marlies · **KROPF** Christian · **KROPIK** Harald · **KRUISS** Michael · **KUBIN** Sabine · **KUHELNIK** Franz · **KUHN** Nikolaus · **KUMPITSCH** Johannes · **KUMPITSCH** Petra · **KUNTNER** Robert · **KUNZE** Andrea · **KUPFER** Christian · **KUPSCH** Heinz-Jürgen · **KURZ** Brigitte · **KUTTNIGG** Johanna · **LACKNER** Birgit · **LACKNER** Josef · **LADLER** Stefan · **LAGLER** Sanela · **LALLER** Michael · **LALLITSCH** Nikolaus · **LAMBAUER** Dietmar · **LAMMER** Johannes · **LAMPRECHT** Thomas · **LANG** Heidelinde · **LANG** Rosa · **LANG** Thomas · **LANG** Winfried · **LANGREITER** Detlev · **LANZ** Edith · **LECHNER** Gabriele · **LECHNER** Johann · **LECHNER** Martina · **LECHPAMMER** Michaela · **LEDERER** Bettina · **LEICHTFRIED** Martina · **LEINDL** Helmut · **LEINER** Andrea · **LEITGAB** Frank · **LEITGEB** Eleonore · **LEITGEB** Kathrin · **LEITNER** Dagmar · **LEITNER** Rene · **LELLECK** Alfred · **LENGER** Irmgard · **LENHARDT** Josef · **LEOPOLD-SCHMUCKERMAIR** Veronika · **LERCHBACHER**

Hans-Jürgen · **LESNIK** Katrin · **LETTMAYER** Christiane · **LEXNER** Uwe · **LIENHART** Stefan · **LIND** Elisabeth · **LIND** Susanne · **LINDNER** Gerhard · **LINTSCHINGER** Nicole · **LOITZL** Barbara · **LUBEJ** Roland · **LUBI** Christoph · **LUTTENBERGER** Bettina · **LUTTENBERGER** Gerald · **MACHER** Heidemarie · **MACHER** Karl · **MADNER** Helene · **MAIER** Daniel · **MAIER-PAAR** Günter · **MAJHEN** Ela · **MALY** Sabine · **MANDL** Brigitte · **MANN** Gerhard · **MARCHEL** Eva · **MAROLD** Kurt · **MARTERER** Tanja · **MARTIN** Katharina · **MARX** Peter · **MASTNAK** Ernst · **MATLSCHWEIGER** Margret · **MATZHOLD** Peter · **MAURER** Andreas · **MAURER** Gerlinde · **MAURER** Ingrid · **MAURER** Walter · **MAUTNER** Juliana · **MAXONES** Doris · **MAYER** Horst · **MAYER** Sigrid · **MAYER** Ursula · **MAYER** Walter · **MAYR** Paulus · **MEIREGGER** Franz · **MEISENBICHLER** Iris · **MEISTER** Helmut · **MEISTER** Markus · **MEIXNER** Hannes · **MELLITZER** Bernhard · **MERNONE** Dagmar · **MESSNER** Heimo · **MICHITSCH** Andreas · **MILLAUTZ** Rene · **MINAUF** Manfred · **MITTEREGGER** Petra · **MITTERER** Heike · **MOISES** Roswitha · **MONSCHEIN** Mario · **MORARU** Marin · **MORO** Verena · **MÖRTH** Anna · **MÖRTH** Johannes · **MOSDORFER** Heide · **MOSER** Christian · **MOSER** Heike · **MOSER** Kevin · **MOSER** Marianne · **MÖSSNER** Andreas · **MOTTER** Herbert · **MÜHLBAUER** Alexandra · **MUHR** Josef · **MÜLLER** Martin · **MÜLLER** Robert · **MÜLLNER** Gerald · **MÜLLNER-DISSAUER** Claudia · **MÜNZER** Alexandra · **MÜNZER** Christian · **MURG** Thomas · **MURTINGER** Bernd · **NAGER** Maria · **NAMOR** Ursula · **NARATH** Beatrix · **NEBEL** Christian · **NEBEL** Heinz · **NEMECEK** Daniela · **NEUBAUER** Sandra · **NEUHOLD** Kurt · **NEUHOLD** Sandra · **NIEDERL-STADLER** Wolfgang · **NIESNER** Katharina · **NIGITZ** Christa · **NIKITSER** Daniel · **NINAUS** Roswitha · **NOVAK** Michaela · **OBERER** Gabriele · **OBERHUBER** Maria · **OBERTHALER** Roswitha · **ORNIG** Gerhard · **ORTNER** Wilhelm · **OSLAJ** Andreas · **OSWALD** Erich · **PAAR** Gabriele · **PACHER** Wolfgang · **PACK** Matthias · **PAIER** Ulfried · **PAIERL** Annelies · **PANZER** Gabriele · **PAVLICEK** Sonja · **PEHEIM** Martina · **PEIER** Veronika · **PEINSITH** Thomas · **PEINSITT** Dorothea · **PEITLER** Ingo · **PELZMANN** Alois · **PERSCHLER** Sabrina · **PESSENHOFER** Martina · **PETROVIC** Mato · **PETSCHNIK** Werner · **PFEIFER** Klaus · **PFENNICH** Doris · **PFNISS** Gregor · **PFUMMERL** Thomas · **PICCOLROVAZZI** HLATKY Maria · **PICHLER** Christian · **PICHLER** Daniela · **PICHLER** Elisabeth · **PICHLER** Juta · **PICHLER** Marian · **PICHLER** Robert · **PIETSCH** Martina · **PILGER-BUCHEGGER** Eva · **PINEGGER** Christoph · **PINEGGER** Johannes · **PINEGGER** Mia-Ileana · **PINTHER** Thomas · **PINTSCHER** Michael · **PIRER** Ingrid · **PIRKER** Gert · **PISTRICH** Catherine · **PLANINSCHITSCH** Monika · **PLASCHKA** Stefan · **PLATZER** Dominik · **PLEDL** Elisabeth · **PLETZ** Michael · **PLEWA** Gerald · **PLODER** Thomas · **POCK** Rudolf · **PODMENIK** Gerhard · **PODREPSEK-SCHWARZ** Gundula · **PÖLLINGER** Richard · **PÖLTL** Elisabeth · **PONGRATZ** Dietmar · **PONTASCH-HÖRZER** Michael · **POPIC** Irena · **POSCH** Patrick · **POSCH** Siegfried · **PÖSCHL** Sabrina Elisabeth · **POSTRUZNIK** Barbara · **POTOCNIK** Daniela · **PÖTSCH** Elisabeth · **PÖTTINGER** Sandra · **POTZINGER** Helmut · **PRANGL** Margareta · **PRANTER** Evelyn · **PRATSCH** Harald · **PREDOTA** Irmgard · **PREITLER** Franz · **PREM** Johannes · **PRETTERHOFER** Christina · **PRIESCHING** Margareta · **PROTT** David · **PUCHER** Bettina · **PUCHER** Gerhard · **PURKARTHOFER** Corina · **PURRER** Ingrid · **PÜRSTL-SCHEIN** Barbara · **PUSTER** Wilhelmine · **QUAISER** Hannes · **RADASCHITZ** Martin · **RADL** Christina · **RAHBERGER** Gerhard · **RAINBACHER** Christine · **RAINER** Randolf · **RANEGGER** Karin · **RANFTL** Maria · **RANNAK** Konrad · **RAPPOLD** Franz · **RATH** Nina · **RATHSWOHL** Patrick Alexander · **RATTINGER** Christa · **RAUSCHENBERG** Petra · **RAUTAR** Marion · **RECHL** Klaudia · **REDER** Gerald · **REGULA** Rolf · **REIHER** Sonja · **REINISCH** Dieter · **REINISCH** Maria · **REINPRECHT** Mario · **REINTHALER** Jürgen · **REISCHER** Gerhard · **REISENHOFER** Herwig · **REISINGER** Manfred · **REITER** Franz · **REITER** Manfred · **REMLER** Christa · **RENHART** Marianne · **RENNER-MARTIN** Nikolaus · **RENZL** Erich · **RESCH** Barbara · **RICHTER-KERNREICH** Eva · **RIECK-DILSKY** Sabina · **RIEDRICH** Franz · **RIEGLER** Hermann · **RIEGLER** Regina · **RINGHOFER** Martina · **RINGHOFER-SCHWEIGLER** Regina · **RÖGER** Susanne · **ROGI** Franz · **ROHRER** Peter · **ROIDERER** Manuela · **ROITNER** Roland · **ROM-BUCHBERGER** Edeltraud · **ROSENBERGER** Franz · **ROTH** Andrea · **ROUBAL** Martin · **ROYER** Elisabeth · **ROYER** Melanie · **RUCKENSTUHL** Gerald · **RUCKER** Peter · **RUDERER-KNOLLMAYR** Petra · **RUPRECHT-BACHER** Martina · **RUSS** Christian · **SACHS** Johann · **SACKL** Harald · **SAFRAN** Manuela · **SAGMEISTER** Ulrike · **SAILER** Sylvia · **SALA** Chris · **SALAWA** Monika · **SAMEC** Ariane · **SAMER** Gerhard · **SAMMER** Anton · **SATTLEGGER** Ramona · **SATTLEGGER** Sarah · **SATTLER** Peter · **SAURER** Gerald · **SAUSENG** Christiane · **SAWATZKY** Karen · **SCHADENBAUER** Elisabeth · **SCHÄFMANN** Johannes · **SCHAGER** Herbert · **SCHALLER** Martin · **SCHANDOR** Stefan · **SCHANES-WALENTA** Gabriele · **SCHEEER** Petra · **SCHEEER** Reinhold · **SCHEROUNIGG** Florian · **SCHERR** Martina · **SCHERZ** Jennifer · **SCHERZER** Erna · **SCHEUCHER** Elisabeth · **SCHEUCHER** Werner · **SCHEUERMANN** Bernhard · **SCHIESTL** Andreas · **SCHIFFER** Elisabeth · **SCHIGAN** Marie-Theres · **SCHISTER** Harald · **SCHISTER** Theresia · **SCHLAG** Manuela · **SCHLAR** Dietmar · **SCHLATZER** Christian · **SCHLEGL** Martina · **SCHLIBER** Manfred · **SCHLICK** Viktoria · **SCHLOCKER** Roland · **SCHLÖGL** Herbert · **SCHLÖGL** Margit · **SCHMALZ** Robert · **SCHMER** Sandra · **SCHMID** Barbara · **SCHMID** Katrin · **SCHMIDBAUER** Johannes · **SCHMIDT** Balazs · **SCHMIDT** Elisabeth · **SCHMIDT** Georg · **SCHMIED** Hermann · **SCHMIERDORFER** Martin · **SCHNABL** Willibald · **SCHNEDLITZ** Gerhard · **SCHNEEBACHER** Karl · **SCHNEIDER** Christina · **SCHNEIDER** Mario · **SCHNEIDER** Waltraud · **SCHNEIDER** Waltraud · **SCHNEIDER** Werner · **SCHNIDER** Wolfgang · **SCHOBBER** Ernestine · **SCHOBBER** Robert · **SCHÖPFER-GEROMELLA** Gabriele · **SCHORS** Thomas · **SCHOTTER** Helmut · **SCHRAMMEL** Josef · **SCHRAMMEL** Verena · **SCHRANK** Veronika · **SCHREI** Daniela · **SCHREINER** Renate · **SCHRÖTTNER** Peter · **SCHUH** Michael · **SCHULZ-ZAVRNIK** Daniela · **SCHUSTER** Helga · **SCHÜTTENGRUBER** Rainer · **SCHÜTZENHÖFER** Elisabeth · **SCHWAB** Christian · **SCHWAB** Margit · **SCHWAIGER** Elisabeth · **SCHWARZ** Gerfried · **SCHWARZ** Iris · **SCHWARZENEGGER** Renate · **SCHWEIGER** Andreas · **SCHWEINZER** Erwin · **SCHWIMMER** Sonja · **SEEBACHER** Johann · **SEIDL** Sonja · **SEIDLER** Monika · **SEINER** Heidi · **SEINER** Michael · **SEISZ** Markus · **SEKULIC** Radenko · **SEME** Oliver · **SENECA** Kjeld · **SEUFZER** Roderich · **SIDAK** Gerald · **SIEBENBÄCK** Brigitte · **SIMBÜRGER** Jürgen · **SIMO** Petra · **SINGER** Anton · **SINGER** Rainer · **SIXT** Wolfgang · **SKALE** Tatjana · **SKEDELJ** Anita · **SKELIC** Armin · **SLAWITSCH** Anna-Maria · **SMAJLOVIC** Adela · **SONNLEITNER** Anton · **SORGER** Ursula · **SORITZ** Sandra · **SPATH** Rene · **SPITALER** Harald · **SPITZER** Michael · **SPITZER-GABRIEL** Eva · **SPULLER** Verena · **STANGL** Monika · **STARY** Birgit · **STEGER** Helga · **STEGER** Peter · **STEINBAUER** David · **STEINBERGER** Fritz · **STEINBERGER** Peter · **STEINDL** Ingrid · **STEINER** Mario · **STEINWENDER** Daniela · **STEINWIDDER** Bernd · **STELZER** Rainer · **STELZER** Rudolf · **STENITZER** Michael · **STERN** Matthias · **STIEG** Simone · **STÖCKER** Tanja · **STOISER-NESTL** Doris · **STONI** Jasmine · **STÖRI** Silvia · **STRACHWITZ** Siegmund · **STRALLHOFER** Elisabeth · **STRALLHOFER** Herbert · **STRANZ** Cornelia · **STRAUSSBERGER** Elfriede · **STREIBL** Peter · **STREICHER** Christina · **STREICHER** Ewald · **STRIEDNIG** Andreas · **STROBEL** Rudolf · **STROBL** Erich · **STROBL** Markus · **STROHMEIER** Marco · **STROHMEIER** Markus · **STROHRIEGL** Veronika · **STRYECK** Florian · **STRYECK** Sandra · **STUBENVOLL-PUFF** Silke · **STUCKEN** Cornelia · **STURMER-KONRAD** Sieglinde · **SUDI** Gerhard · **SULJIC** Belma · **SUPPAN** Isabel · **SUSCHNIGG** Klaus · **SUTTNIIGG-GRUBER** Elisabeth · **SWATEK** Marianne · **SZLAMAR** Astrid · **TACKNER** Anton · **TAMASI** Rita · **TANFARA-RAKAR** Tamara · **TANTSCHER** Robert · **TARMANN** Elke · **TARTLER** Bernhard · **TAX** Brigitte · **TEMME** Maria · **TENG** Franz · **TERSANSKI** Susanne · **TEUSCHLER** Lisa · **TEUSCHLER** Liselotte · **THALLER** Erich · **THEISSL** Christian · **THEISSL** Evelyn · **THIER** Michael · **THIER** Rosalinde · **THOSOLD** Dietmar · **THURMAIER** Klaudius · **TOTZ** Gregor · **TRANTURA** Thomas · **TRAPPL** Jenny · **TRAUSSNIG** Sandro · **TROHA** Elisabeth · **TRÖSTER** Siegfried · **TRUMMER** Bettina · **TRUMMER** Claudia · **TRUMMER** Siegfried · **TSCHEMMERNEGG** Johannes · **TSCHICK** Harald · **TSCHIKOF** Stefan · **UITZ** Ingrid · **UNGER** Anton · **UNGER** Gerhard · **UNGER** Reinhold · **UNGER** Sandra · **VALLANT** Manfred · **VASILJEVIC-LOCH** Goran · **VATERL** Manuela · **VEITSBERGER** Christian · **VERONIG** Bernd · **VOLLER** Wilhelm · **WAGNER** Bernhard · **WAGNER** Gunther · **WADACHER** Irmgard · **WALCH** Anita · **WALDAUER** Jörg · **WALLNER** Daniela · **WALTER** Peter · **WALTERSDORFER** Karin · **WEBER** Astrid · **WEBER** Johannes · **WEBER** Martin · **WEIDACHER** Johannes · **WEIGL** Alexander · **WEINGRABER** Werner · **WEINGRILL** Michael · **WEINHANDL** Gerhard · **WEINHANDL-RÖCK** Maria · **WEINHOFER** Werner · **WEINZETTL** Martina · **WEISS** Elke · **WEISS** Gernot · **WEISS** Heribert · **WEISS** Horst · **WEISSENBACHER** Christina · **WEISSENSTEINER** Walter · **WENDLER** Karin · **WENZL** Tanja · **WERSCHITZ** Sabrina · **WESENER** Bernhard · **WIEDENHOFER** · Ulrike Wiener Rudolf · **WIESBAUER** Natascha · **WIESER** Martina · **WIESER** Rosa-Maria · **WIESER** Sabine · **WIESER** Ulrike · **WILDBACHER** Evelyn · **WILHELM** Karin · **WINDHAGER** Claudia · **WINKLER** Gerhard · **WINKLER** Sandra · **WINKLER-KOLBL** Beate · **WINTERLEITNER** Bernd · **WINTERLEITNER** Bernd · **WOLTERS** Robert · **WUNDERL** Renate · **WÜNSCHER** Matthias · **WURNITSCH** Nicole · **YARBO** Sibylle · **ZACH** Thomas · **ZACHENEGGER** Josef · **ZARNHOFER** Josef Peter · **ZAUHAR** Birgit · **ZAUNSCHIRM** Ingrid · **ZAUSNIG** Christina · **ZECHNER** Gabriele · **ZEHETLEITNER** Thomas · **ZEHETNER** Martin · **ZENKER** Egon · **ZERKOWITZ** Alexander · **ZIERSCH** Waltraud · **ZIMMERMANN** Astrid · **ZIRKL** Eva · **ZITNIK** Bianca · **ZMUG** Sabine · **ZNIVA** Wolfgang · **ZÖCH** Martin · **ZÖLZER** Michael · **ZÖRNER** Peter · **ZOTTER** Daniela · **ZÜGNER** Ingrid

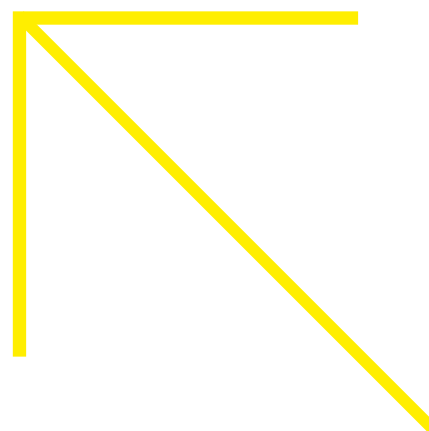


A close-up, low-angle photograph of the pages of a thick book. The pages are white and slightly aged, with a dark binding visible at the bottom left. The lighting creates a strong sense of depth and texture, with the pages fanning out towards the top right.

02

LAGEBERICHT 2014

der Raiffeisen-Landesbank
Steiermark AG



I. BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

I.1. Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Insgesamt dürfte die Weltwirtschaft 2014 weiterhin mäßig und in den einzelnen Regionen sehr differenziert gewachsen sein. Die Wachstumsimpulse gehen vorwiegend von einigen wenigen Industrieländern aus (vor allem USA), während sich die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern verlangsamt (von 4,7 % auf 4,4 % laut IWF). Am Ende des Jahres füllten die Begriffe Deflationsrisiko, Ölpreisverfall und geopolitische Spannungen die Schlagzeilen. Dies erläutert, dass die Risiken eines schon schwachen Aufschwungs zugenommen haben.

Eines der überraschenden Themen 2014 war der massive Ölpreisverfall von über 50 % im zweiten Halbjahr, der aus einem ständig steigenden Rohstoff-Angebot resultierte. Einerseits ist dies ein positiver Antrieb für das globale Wachstum, andererseits sind dadurch die produzierenden Länder (vor allem Schwellenländer) negativ betroffen. Am stärksten wirkt sich dieser Effekt – verschärft durch geopolitische Spannungen – auf Russland aus: Die Wachstumsaussichten verschlechterten sich und die Währung hat im Vorjahr rund 40 % an Wert eingebüßt.

Im Gegensatz dazu hat die chinesische Wirtschaft nur langsam an Dynamik verloren, was in einem BIP-Wachstum von 7,4 % in 2014 (laut IWF) nach 7,8 % in 2013 resultiert. Die Gefahr einer „harten Landung“ hat sich nicht bestätigt. China ist auf einem längeren Weg der gradualen Verlangsamung und Stabilisierung seiner Wirtschaft.

Unter den größten Industrieländern hat sich die reale Wertschöpfung im Jahr 2014 in den USA mit einem BIP-Wachstum von 2,5 % sehr günstig entwickelt. Die Arbeitslosenquote erreichte am Ende

des Jahres 5,6 %, was einer 4-Prozentpunkte Reduktion innerhalb von vier Jahren entspricht. Die Konsumnachfrage bleibt stabil, während sich die Investitionstätigkeiten der Unternehmen verbesserten. Auf Basis dieser Tatsachen beendete die Federal Reserve ihr Anleihenankaufprogramm, was ein erster Schritt in Richtung Normalisierung der Geldpolitik ist.

Im Euro-Raum verlor die Konjunktur – nach zuerst positiven Signalen – im Sommer 2014 an Schwung. Dabei konzentrierten sich die negativen Meldungen auf die Kernländer, während die besonders von der Krise betroffenen Peripherieländer eine günstige Entwicklung verzeichneten. Das reale BIP blieb unter 1 %. Folglich zeigte die Arbeitslosenquote (standardisiert) mit 11,5 % keine positiven Tendenzen. Zudem sorgte die niedrige Inflationsrate immer wieder für Deflationsängste, wogegen die EZB mit neuerlichen Leitzinssenkungen (auf ein historisches Rekordtief von 0,05 %) und weiteren unkonventionellen Maßnahmen ankämpfte. Unter anderem führte diese Maßnahme dazu, dass der Euro abwertete und das Jahr 2014 mit einem Verlust zum Dollar von 12 %, das größte Jahresminus seit 2005 verzeichnete. Die EZB-Politik des günstigen Geldes zeigte in der Realwirtschaft allerdings noch kaum Wirkung und birgt zudem das Risiko, dass wichtige Reformen und der Abbau der Schuldenlast nicht in der gebotenen Konsequenz umgesetzt werden. Gegen Jahresende flammten auch erneut politische Unsicherheiten in Griechenland auf, die sich Anfang 2015 fortsetzen sollten.

Zuletzt mehrten sich die Risiken, dass sich Europa in Richtung japanischer Verhältnisse (Deflation, Stagnation, hoher Verschuldungsgrad) entwickeln könnte. Umso wichtiger sind daher alle monetären Maßnahmen und fiskalen Reformen, um diese Szenarien zu vermeiden.

Die Konjunktur in Österreich verlor – nach einer lebhaften Entwicklung gegen Ende 2013 – im zweiten und dritten Quartal 2014 erheb-

lich an Schwung und schwenkte auf einen Stagnationspfad ein. So wuchs das reale BIP nicht weiter und kommt 2014 bei rund 0,4 % (laut WIFO) zu liegen. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte stagniert, die heimischen Exporte sind deutlich gesunken. Das Zusammentreffen von schwacher Auftragslage, Rückgang der in- und ausländischen Endnachfrage und trübem Wirtschaftsklima resultiert in einer zurückhaltenden Investitionsstimmung. Vor diesem Hintergrund war die reale Wertschöpfung der österreichischen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2014 rückläufig und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug zuletzt 8,6 %. Im Gegensatz zur gesamten Eurozone und trotz fallender Energiepreise festigte sich die Inflationsrate (laut HVPI) in Österreich in den letzten Monaten aufgrund des stärkeren Auftriebs der Dienstleistungspreise bei rund 1,5 %.

An den internationalen Finanzmärkten brachte 2014 eine Vielzahl an Rekorden. Die Renditen in der Eurozone sackten auf Tiefstniveaus ab, die wichtigsten Aktienindizes (Dow Jones, S&P 500 und DAX) konnten ihre bisherigen Höchststände überschreiten. Der österreichische ATX wurde hingegen vor allem durch Indexschwergewichte, welche am stärksten von den geopolitischen Krisen betroffen waren, nach unten gezogen und beendete das Jahr mit einem Minus.

Für die österreichischen Banken galt es, sich diesen herausfordernden Bedingungen zu stellen. Eine erstmalige Bewährungsprobe stellten der Asset Quality Review (AQR) sowie der „Stress-test“ der EZB dar. Die untersuchten Banken im Raiffeisensektor (Raiffeisen Zentralbank, RLB Niederösterreich-Wien, RLB Oberösterreich) bestanden diesen Test klar.

Die RLB Steiermark hat in den strategischen Leitsätzen eine klare Fokussierung auf die Geschäftsfelder Privatkunden, Firmenkunden, Raiffeisenverbund, Treasury sowie Beteiligungen festgelegt. „Gesundes Wachstum“ steht im Zentrum der Kundenbetreuung, die einen nachhaltigen geschäftlichen Erfolg sichert. Im Privatkunden-segment inklusive Gewerbekunden betreut das Institut knapp 51.000 produkttausgestattete Kunden, im Firmenkundensegment sind es 2.500 Kunden. Zusammen betragen die Ersteinlagen 1,9 Mrd. Euro, das Kreditvolumen beläuft sich auf 2,9 Mrd. Euro. Die Werte reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr gering, was einerseits auf dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld und andererseits der umsichtigen Kreditpolitik beruht. Als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) Steiermark nimmt die RLB Steiermark zudem eine wesentliche Rolle für die vertriebliche Ausrichtung ein. Es ist daher erfreulich, dass Raiffeisen in der Steiermark einen Kundenanteil von 48 % und Hauptkundenanteil von 42 % hält (Basis: Finanzmarktdatenservice 2014) und damit eindeutig die Spitzenposition unter allen Banken einnimmt. Auch in den Imagedimensionen Sicherheit, Veranlagungs-Kompetenz, Beratung und Freundlichkeit liegt die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark deutlich über den Durchschnittswerten aller Banken, was schließlich in der hohen Weiterempfehlungsbereitschaft von 79 % resultiert. Die RLB Steiermark erbringt darüber hinaus alle Leistungen eines Zentralinstituts

im Sinne des BWG. Dies geht über die gesetzlich geregelten Bereiche wie den Liquiditätsausgleich weit hinaus und umfasst u.a. Rechenzentrumsleistungen, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, die Produktentwicklung, Service in den Bereichen Bausparen, Versicherung und Wertpapiere sowie die betriebswirtschaftliche Unterstützung und Beratung.

Der strategische Fokus in der Rolle als Verbundbank im Jahr 2014 lag in der Etablierung eines Eigenkapital- und Risikoverbunds. Die Gründe dafür sind bekannt: Das sogenannte Basel III-Paket ist in Kraft getreten und hat eine Reihe von neuen Regelungen für die gesamte Finanzbranche gebracht. So wurden die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Eigenkapital sowie die Liquiditätsstandards von Kreditinstituten wesentlich verschärft, um in Zukunft noch krisenresistenter zu sein und das Finanzsystem zusätzlich zu stärken.

Zur Erfüllung dieser regulatorischen Anforderungen – sowohl in der Raiffeisen-Bankengruppe als auch in jeder einzelnen Raiffeisenbank – wurden unter der Bezeichnung „Eigenkapitalverbund“ Anreizmechanismen zur gezielten Steuerung und Steigerung der Kernkapitalausstattung entwickelt. Neben den Spielregeln zur Kapitalverwendung wurden insbesondere Möglichkeiten zur Optimierung des Eigenmittelbedarfs sowie der Generierung von neuen Eigenmitteln von der Raiffeisen-Landesbank Steiermark gemeinsam mit den Raiffeisenbanken erarbeitet. Durch qualitatives Wachstum und positive Ergebnisbeiträge soll eine nachhaltige Gewinnthesaurierung ermöglicht werden, die die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der RBG Steiermark und ihrer Mitglieder weiterhin absichert und die Sicherheit jedes einzelnen Kunden zusätzlich verbessert.

Zusammen mit dem sogenannten IPS (Institutional Protection Scheme), das eine freiwillige, gegenseitige Haftungsgemeinschaft innerhalb des Raiffeisensektors ist, kommen zum Schutz der Mitglieder und somit auch der Kunden durchdachte Frühwarnsysteme bzw. Mechanismen zum Einsatz. Zusätzlich hat sich die steirische Raiffeisen-Bankengruppe im Rahmen dieses Haftungsverbunds neue „Spielregeln“ gegeben. Dadurch kann ein mögliches Risiko für die RBG Steiermark so früh wie möglich erkannt und so weit wie möglich minimiert werden.

I.2. Erläuterungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Lagebericht wurden das aktuelle Zahlenmaterial und die Vorjahreswerte gerundet in Tausend EURO (TEUR) bzw. in Millionen EURO (Mio. EUR) ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Sämtliche Angaben in Zusammenhang mit dem Bankwesengesetz beziehen sich auf das Bankwesengesetz, BGBl. Nr. 532/1993, in der geltenden Fassung.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 360,3 Mio. EUR oder 3,29 % auf 10.583,5 Mio. EUR zurückgegangen.

Aktiva / Vermögensstruktur

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG	
Forderungen an Kreditinstitute und Kassenbestand	3.886.550	4.359.079	-472.529	-10,84 %
Forderungen an Kunden	2.880.760	3.026.368	-145.608	-4,81 %
Wertpapiere	2.402.446	2.182.066	+220.380	10,10 %
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.079.702	1.234.447	-154.745	-12,54 %
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	16.719	11.212	+5.507	49,12 %
Sonstige Aktiva	317.352	130.664	+186.688	142,88 %
GESAMTVERMÖGEN	10.583.529	10.943.836	-360.307	-3,29 %

Forderungen an Kreditinstitute (und Kassenbestand)

Die Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Kassenbestand) haben sich im Laufe des Jahres 2014 um 472,5 Mio. EUR oder 10,84 % auf 3.886,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4.359,1 Mio. EUR) verringert. Diese Position beinhaltet neben nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren und Bankguthaben auch Ausleihungen an Kreditinstitute. Davon betroffen sind zum überwiegenden Teil Refinanzierungen an steirische Raiffeisenbanken (1.041,7 Mio. EUR) und Forderungen gegenüber unserem Zentralinstitut, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, welche sich gegenüber dem Vorjahr um 241,4 Mio. EUR auf einen Betrag von 1.453,0 Mio. EUR verringert haben.

Forderungen an Kunden

Zum Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an Kunden 2.880,8 Mio. EUR. Nach Saldierung mit den Risikovorsorgen hat sich diese Position gegenüber dem Vorjahr um 145,6 Mio. EUR oder 4,81 % verringert. Der Anteil der darin enthaltenen Fremdwährungsausleihungen ist weiterhin rückläufig und beträgt 3,71 % (Vorjahr: 3,76 %) der gesamten Kundenforderungen.

Bestand an Wertpapieren (Gesamtbetrachtung)

Der Bestand der im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere – ausgewiesen in den Aktivpositionen 2., 5. und 6. – ist im Jahr 2014 um 220,4 Mio. EUR oder 10,10 % auf 2.402,4 Mio. EUR angewachsen. Dieser Anstieg resultiert aus der stetigen (Re-)Investition in Wertpapiere bester Bonität, im Wesentlichen liquide, europäische Bankentitel. Zum Jahresultimo gliedern sich die Wertpapiere in Schuldtitel öffentlicher Stellen mit 469,8 Mio. EUR, in Schuldverschreibungen

und andere festverzinsliche Wertpapiere mit 1.702,0 Mio. EUR und in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 230,6 Mio. EUR. Von der HETA Asset Resolution emittierte Anleihen befinden sich nicht im Eigenbestand der RLB Steiermark. Hinsichtlich der über die Pfandbriefstelle emittierten Anleihen der HETA Asset Resolution wird aufgrund der Solidarhaftung der Landes-Hypothekenbanken und der jeweiligen Gewährträger von einer Werthaltigkeit der Wertpapiere ausgegangen.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Der buchmäßige Stand der gesamten Anteilsrechte, der sich in zwei Bilanzpositionen gliedert, verringerte sich von 1.234,4 Mio. EUR auf einen Stand von 1.079,7 Mio. EUR.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde die ZRB Beteiligungs GmbH auf die RLB Steiermark verschmolzen – daraus resultiert eine Veränderung dieser Bilanzposition in Höhe von -129,9 Mio. EUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 29,7 Mio. EUR. Die verbleibende Änderung resultiert aus übrigen Abgängen und aus Buchwerterhöhungen aufgrund von indirekten Gesellschafterzuschüssen.

Im Rahmen der Bewertung der Beteiligung an der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG wurde das Risiko, dass die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von der Pfandbriefstelle im Wege der gesetzlichen Solidarhaftung in Anspruch genommen werden können, entsprechend berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Sachanlagen

In Summe wurden diese Positionen zum Jahresende mit einem Betrag von 16,7 Mio. EUR ausgewiesen. Dies entspricht einer Erhöhung von 5,5 Mio. EUR, welche zum überwiegenden Teil auf Zugänge bei den Sachanlagen zurückzuführen ist.

Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva werden zum 31.12.2014 mit einem Betrag von 317,4 Mio. EUR ausgewiesen – dies entspricht einer Erhöhung von

186,7 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass seit dem Geschäftsjahr 2014 eine Bruttodarstellung der Marktwerte von Derivaten des Handelsbuchs erfolgt. Dementsprechend wurden diese Geschäfte zum Bilanzstichtag mit einem positiven Marktwert (clean price) von insgesamt 212,8 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR) in dieser Position ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den sonstigen Vermögensgegenständen auch aktivierte Gewinnansprüche gegenüber verbundenen Unternehmen sowie Steuerforderungen enthalten.

Passiva / Kapitalstruktur

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.051.257	3.822.011	+229.246	6,00 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar- und Giroeinlagen)	1.906.694	2.129.235	-222.541	-10,45 %
Eigene Emissionen (inkl. Ergänzungskapital)	3.324.160	3.970.002	-645.842	-16,27 %
Sonstige Passiva	412.487	146.351	+266.136	>100 %
Eigenkapital (inkl. unbesteuerter Rücklagen)	888.931	876.237	+12.694	1,45 %
GESAMTKAPITAL	10.583.529	10.943.836	-360.307	-3,29 %

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 229,2 Mio. EUR oder 6,00 % auf 4.051,3 Mio. EUR. Dies ist vor allem auf die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten (+255,7 Mio. EUR) zurückzuführen. Diese Steigerung ist vor allem durch die verstärkte Refinanzierung über Repo-Geschäfte bedingt.

Die Einlagen von steirischen Raiffeisenbanken (Bankbuch und Handelsbuch) in EUR und in Fremdwährung bilden mit einem Betrag von 2.485,4 Mio. EUR nach wie vor den Hauptteil dieser Position. Diese haben sich im Berichtsjahr um 142,5 Mio. EUR oder 6,08 % erhöht, während sich die Einlagen der übrigen inländischen Kreditinstitute um 166,6 Mio. EUR verringerten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Berichtsjahr von 2.129,2 Mio. EUR um 222,5 Mio. EUR oder 10,45 % auf 1.906,7 Mio. EUR ab. In dieser Position werden einerseits die Spareinlagen mit einem Betrag von 448,8 Mio. EUR ausgewiesen, andererseits stehen die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit insgesamt 1.457,9 Mio. EUR zu Buche. Zum größten Rückgang kam es im Bereich der Einlagen mit vereinbarter Laufzeit in Höhe von 132,8 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Verbriefte Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

An verbrieften Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital) wurden bis zum Bilanzstichtag 3.324,2 Mio. EUR emittiert. Das entspricht einer Reduktion von 645,8 Mio. EUR oder 16,27 % gegenüber dem Vorjahr. Die Nettoveränderung betrifft im Wesentlichen die Neuemissionen des Jahres 2014 mit einem Betrag von insgesamt 312,3 Mio. EUR sowie Abgänge aufgrund von Tilgungen und vorzeitiger Rückzahlung mit insgesamt 953,3 Mio. EUR. Insbesondere hat sich in dieser Position die planmäßige Tilgung der im Jahr 2011 emittierten 500 Mio. EUR-Benchmark-Anleihe, welche nicht ersetzt wurde, ausgewirkt.

Sonstige Passiva

Bei den Sonstigen Passiva (inkl. der Rückstellungen) kam es im Berichtsjahr zu einer Zunahme von insgesamt 266,1 Mio. EUR. Diese Entwicklung lässt sich einerseits auf eine Erhöhung der Rückstellungen (+11,0 Mio. EUR) und Sonstigen Verbindlichkeiten (+260,2 Mio. EUR), andererseits auf eine Verringerung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 5,1 Mio. EUR zurückführen. Wie bereits bei den Sonstigen Aktiva erläutert, erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2014 eine Bruttodarstellung der Marktwerte von Derivaten des Handelsbuchs. Dementsprechend wurden diese

Geschäfte zum Bilanzstichtag mit einem negativen Marktwert (clean price) von insgesamt 219,1 Mio. EUR im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.
Im Vorjahr wurden diese Derivate mit einem Betrag 1,1 Mio. EUR unter den sonstigen Rückstellungen dargestellt.

Weitere Details sind den ausführlichen Anhangangaben zu entnehmen.

Eigenkapital

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG	
Instrumente ohne Stimmrechte gem. § 26a BWG	2.684	0	+2.684	100 %
Gezeichnetes Kapital	138.735	135.297	+3.438	2,54 %
Kapitalrücklagen	403.127	409.249	-6.122	-1,50 %
Gewinnrücklagen	237.179	230.681	+6.498	2,82 %
Hafrücklage	87.915	87.915	0	-
Unversteuerte Rücklagen	6.327	8.045	-1.718	-21,35 %
Bilanzgewinn	12.964	5.050	+7.914	>100 %
GESAMT	888.931	876.237	+12.694	1,45 %

Gezeichnetes Kapital sowie Kapitalrücklagen

Im Geschäftsjahr 2014 hat die RLB Steiermark eine Erhöhung des Grundkapitals 2014 im Wege der bedingten Kapitalerhöhung aus der Umwandlung von Partizipationskapital gemäß § 26b i.V.m. § 103q Z 14 Bankwesengesetz BGBl Nr. 1993/532 i.d.F. BGBl I Nr. 2014/59 unter Anwendung von Vorschriften des Kapitalberichtigungsgesetzes (BGBl Nr. 1967/171 i.d.F. BGBl I Nr. 2011/53) auf Basis des Jahresabschlusses 2013 beschlossen. Im Rahmen dieser bedingten Kapitalerhöhung wird das Grundkapital von EUR 120.000.000,00 um bis zu EUR 22.721.217,89 auf bis zu EUR 142.721.217,89 erhöht.

Seit dem Geschäftsjahr 2014 gibt es im Eigenkapital die Position „Instrumente ohne Stimmrechte gem. § 26a BWG“ – diese beinhalten den rechnerischen Nominalbetrag (2,7 Mio. EUR) der nicht gewandelten Partizipationsscheine aus der Emission 2001. Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31.12.2014 138,7 Mio. EUR. Der über den Nominalwert der Partizipationsscheine hinausgehende, für die Umwandlung erforderliche Betrag in Höhe von 6,1 Mio. EUR wurde den gebundenen Kapitalrücklagen entnommen, womit sich dieser Posten um 6,1 Mio. EUR verringerte. In den gebundenen Kapitalrücklagen sind vor allem jene Posten enthalten, die im Zuge des Umgründungsvorganges im Jahr 2005 von der Genossenschaft in die AG einzustellen waren.

Gewinnrücklagen, Hafrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG, unversteuerte Rücklagen sowie Bilanzgewinn

Die Gewinnrücklagen betreffen im Wesentlichen die freie Rücklage in Höhe von 228,9 Mio. EUR, welcher im Berichtsjahr ein Betrag von 6,5 Mio. EUR zugeführt wurde. Hievon entfällt ein Betrag von 4,7 Mio. EUR auf die Dotierung der Rücklage zum Aufbau eines Sondervermögens für institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS). Darüber hinaus ist hier als gebundene Rücklage der KWG-Hafrücklagen-Überhang 1994 in Höhe von 8,3 Mio. EUR eingestellt. Zusammen ergibt sich daher ein Stand von 237,2 Mio. EUR.

Die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen gebildet und verzeichnet einen Stand von 87,9 Mio. EUR. Eine Dotierung im laufenden Geschäftsjahr war nicht vorzunehmen.

Die unversteuerten Rücklagen sind mit 6,3 Mio. EUR ausgewiesen und beinhalten nur noch die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen, welche im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 1,7 Mio. EUR aufzulösen war.

Der Bilanzgewinn 2014 beträgt 13,0 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr somit um 7,9 Mio. EUR erhöht.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung / Ertragslage

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG	
Nettozinsertrag	50.630	50.359	271	0,54 %
Erträge aus Aktien, Anteilsrechten und Beteiligungen	48.685	70.306	-21.621	-30,75 %
Provisionsergebnis	28.280	27.206	1.074	3,95 %
Ergebnis aus Finanzgeschäften	2.784	2.635	149	5,65 %
Sonstige betriebliche Erträge	48.438	45.480	2.958	6,50 %
BETRIEBSERTRÄGE	178.817	195.986	-17.169	-8,76 %
Personalaufwand	-67.047	-59.615	-7.432	12,47 %
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-48.459	-39.711	-8.748	22,03 %
Abschreibungen (Sachanlagen/Immat. Vermögenswerte)	-2.274	-2.082	-192	9,22 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-306	-2.845	2.539	-89,24 %
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-118.086	-104.253	-13.833	13,27 %
BETRIEBSERGEBNIS	60.731	91.733	-31.002	-33,80 %
Saldo aus GuV-Position 11/12:				
für Forderungen an Kunden	-4.954	-55.168	50.214	-91,02 %
für Wertpapiere des Umlaufvermögens und Derivate (Bankbuch)	1.485	-423	1.908	>100 %
Saldo aus GuV-Position 13/14:				
für Beteiligungen und Anteile verbundene Unternehmen	-29.562	-25.253	-4.309	17,06 %
für Wertpapiere des Anlagevermögens und Derivate (Bankbuch)	463	6.368	-5.905	-92,73 %
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	28.163	17.257	10.906	63,20 %
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	-
JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN	28.163	17.257	10.906	63,20 %
Steuern (GuV-Position 18/19)	-10.419	-6.146	-4.273	69,52 %
JAHRESÜBERSCHUSS	17.744	11.111	6.633	59,70 %

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge waren mit einem Betrag von 199,9 Mio. EUR um 18,9 Mio. EUR oder 8,66 % geringer auszuweisen als im Vorjahr.

Diese Entwicklung lässt sich in erster Linie auf einen Rückgang von 17,8 Mio. EUR bei den Sonstigen Zinserträgen – in dieser Position sind im Wesentlichen Zinserträge aus Zins- und Devisenswaps enthalten – zurückführen. Darüber hinaus kam es zu einer Verringerung der Zinserträge im Bereich der Kundenausleihungen in Höhe von 5,2 Mio. EUR. Gegenläufig dazu entwickelten sich die Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten, hier kam es zu einem Plus von 2,8 Mio. EUR.

Die Zinsertragsspanne der gesamten Position belief sich im Jahr 2014 auf 2,12 % – im Vergleichsjahr 2013 lag dieser Wert bei 2,34 %.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Gesamtbetrag der Zinsaufwendungen verringerte sich im Jahr 2014 um 19,2 Mio. EUR auf 149,3 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang von 11,41 %.

Diese Entwicklung lässt sich in erster Linie auf die Reduktion der Zinsaufwendungen aus Einlagen von Kreditinstituten in der Höhe von 23,1 Mio. EUR zurückführen. Gegenläufig dazu zeigen die Zinsaufwendungen aus begebenen Schuldverschreibungen ein Plus von 4,3 Mio. EUR.

Nettozinsertrag

Der Nettozinsertrag als Saldo aus den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen entwickelte sich positiv und liegt mit 50,6 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Zusammen mit den „Erträgen aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen“ errechnet sich ein erweiterter Nettozinsertrag in Höhe von 99,3 Mio. EUR, der um 21,4 Mio. EUR unter dem Vergleichswert des Vorjahres liegt. Dieser Rückgang ergibt sich nahezu zur Gänze aus verminderten Beteiligungserträgen, welche im Vorjahr Einmaleffekte enthalten haben.

Weitere Betriebserträge

An dieser Stelle werden die nicht zinsabhängigen Betriebserträge erläutert.

Das Provisionsergebnis, als Saldo der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen, hat sich um 1,1 Mio. EUR erhöht und beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 28,3 Mio. EUR.

Die Position „Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften“ ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (+0,1 Mio. EUR) und trägt mit 2,8 Mio. EUR zum Gesamtergebnis bei. Neben dem Devisengeschäft (+0,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr) werden in dieser Position insbesondere Zins- und Bewertungsergebnisse

von Derivaten des Handelsbuchs (-0,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr) ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten in der Berichtsperiode einen Betrag von 48,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 3,0 Mio. EUR. Neben den Kostenersätzen von Unternehmen im Nichtbankenbereich sind hier auch Erträge aus Leistungsverrechnungen im Verbund ausgewiesen.

Betriebserträge in Summe

Aus dem Nettozinsertrag und den weiteren Betriebserträgen errechnen sich die Betriebserträge in Summe mit einem Betrag von 178,8 Mio. EUR, was u.a. aufgrund der im Vorjahr in den Beteiligungserträgen ausgewiesenen Einmaleffekte, eine Abnahme um 17,2 Mio. EUR bedeutet.

Anzumerken ist, dass die dargestellten Betriebserträge neben den bankbetrieblichen Erträgen auch die Erträge aus bankfremden Geschäften in Höhe von 28,2 Mio. EUR (z.B. Kostenersätze von Beteiligungsunternehmen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG) enthalten. Dies ist in der Betrachtung der Betriebsaufwendungen sowie bei der Ermittlung der Kennzahl „Cost/Income Ratio – adjustiert“ zu berücksichtigen.

Betriebsaufwendungen

Bei den Betriebsaufwendungen war im Geschäftsjahr 2014 vor allem beim Personal- und Sachaufwand eine Steigerung zu verzeichnen. Insgesamt lagen die Betriebsaufwendungen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 118,1 Mio. EUR, im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Zunahme von 13,8 Mio. EUR bzw. 13,27 %.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 7,4 Mio. EUR auf 67,0 Mio. EUR und ist vor allem auf höhere Aufwendungen bei den Pensions- und Abfertigungsrückstellungen zurückzuführen. Hier kam es in erster Linie aufgrund der Reduktion des Diskontierungszinssatzes von 3,0 % auf 1,5 % zu einem höheren Dotierungserfordernis. Die Sachaufwendungen nahmen um 8,7 Mio. EUR zu und waren mit 48,5 Mio. EUR auszuweisen. Neben höheren Aufwendungen für Kostenersätze waren unter anderem EDV- und Mietaufwendungen sowie Aufwendungen für Instandhaltungen für den Anstieg verantwortlich. Die Anlagenabschreibungen erhöhten sich um 0,2 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR sind gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. EUR gesunken, was vor allem auf den Wegfall der Zahlungen an die bisherigen sektoralen Unterstützungseinrichtungen zurückzuführen ist. Stattdessen sind die nunmehr zu leistenden Beiträge für institutsbezogene Sicherungssysteme (IPS) als Gewinnverwendung in der Rücklagenbewegung zu zeigen.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis errechnet sich durch Saldierung der Betriebserträge mit den Betriebsaufwendungen. Nach einem Ergebnis

von 91,7 Mio. EUR im Vorjahr ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Betriebsergebnis von 60,7 Mio. EUR.

GuV-Position 11/12 – Saldo aus Zuweisungen und Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten

Trotz einer äußerst vorsichtigen und konservativen Forderungsbewertung reduzierte sich der saldierte Betrag aus der Zuführung und Auflösung von Risikovorsorgen für Kredite im Geschäftsjahr 2014 um 50,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Während die Zuweisungen und Auflösungen von Wertberichtigungen zu Forderungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen, Garantien, Kreditrisiken) im Vorjahr noch mit einem Betrag von 55,2 Mio. EUR aufwandswirksam zu berücksichtigen waren, war im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich ein Betrag von insgesamt 5,0 Mio. EUR als Risikovorsorge einzustellen. Darin enthalten ist die im laufenden Geschäftsjahr gebildete pauschale Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG, welche mit einem Betrag von 7,7 Mio. EUR aufwandswirksam dotiert wurde (Vorjahr: Auflösung 12,3 Mio. EUR).

Das ebenfalls in dieser Position gezeigte (saldierte) Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Umlaufvermögens verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von -0,5 Mio. EUR auf +2,8 Mio. EUR. Bewertungsaufwendungen für Derivate waren in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) zu berücksichtigen.

GuV-Position 13/14 – Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR und auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 29,5 Mio. EUR vorzunehmen.

Das (saldierte) Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Derivaten wurde mit einem Betrag von +0,5 Mio. EUR (Vorjahr: +6,4 Mio. EUR) eingestellt.

Per Saldo ergibt sich daher für das abgelaufene Geschäftsjahr in dieser Position ein Nettoaufwand von 29,1 Mio. EUR (Vorjahr: 18,9 Mio. EUR).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Das EGT konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 10,9 Mio. EUR auf 28,2 Mio. EUR gesteigert werden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten vor allem Aufwendungen aus Steuerumlagen mit 0,2 Mio. EUR. Die sonstigen Steuern in Höhe von 10,2 Mio. EUR betreffen vor allem die Ende des Jahres 2010 in Österreich eingeführte Stabilitätsabgabe von Instituten des Finanzmarkts. Durch die im Jahr 2014 vollzogene Änderung der Bemessungsgrundlage und die Anhebung des Sonderbeitrags erhöhten sich die Aufwendungen für die Bankenabgabe von 6,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,1 Mio. EUR im laufenden Geschäftsjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 3,6 Mio. EUR oder 56,19 %.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 17,7 Mio. EUR und liegt damit deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahres von 11,1 Mio. EUR.

Rücklagenbewegung

Die wesentlichen Veränderungen bei den Rücklagen wurden bei den entsprechenden Bilanzpositionen bereits erläutert.

Jahresgewinn/Bilanzgewinn

Der ausgewiesene Jahresgewinn, zugleich Bilanzgewinn, beträgt 13,0 Mio. EUR und liegt um 7,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag soll aus Bilanzgewinn ein Betrag von 5.010.351,98 EUR an die Eigentümer der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und an die Inhaber der Partizipations-scheine aus der Emission 2001 wie folgt ausgeschüttet werden:

1. eine Dividende von 1,62 EUR je Aktie auf das in 3.026.542 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilte Grundkapital, das sind 4.902.998,04 EUR, sowie
2. für die Zeichner von Partizipationskapital einen Betrag von 107.353,94 EUR für den rechnerischen Nennwert von 2.683.848,44, das entspricht einer Verzinsung von 4%.

I.3. Bericht über die Zweigniederlassungen

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG hat mit Stichtag 31. Dezember 2014 elf Bankstellen, zehn in Graz und eine in Frohnleiten. Neben dem Firmensitz in der Grazer Kaiserfeldgasse ist der größte RLB-Standort jener in Raaba. Der im Jahr 2011 begonnene Ausbau des Standorts der Raiffeisen-Landesbank Steiermark in Raaba wurde Ende 2013 erfolgreich abgeschlossen und im Laufe des Jahres 2014 sukzessive besiedelt. Aktuell arbeiten rund 800 Mitarbeiter an diesem Standort, der nun viele Kompetenzen innerhalb der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG sowie der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark bündelt und dadurch Synergieeffekte ermöglicht.

I.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel betragen per 31.12.2014 889,1 Mio. EUR gegenüber 899,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die Eigenmittelquote liegt damit bei erfreulichen 19,75 % nach 19,04 % im Geschäftsjahr 2013.

Weitere Details sind den ausführlichen Anhangangaben zu entnehmen.

Cost/Income Ratio (CIR)

Als Cost/Income Ratio wird das Verhältnis aller Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen definiert und stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG
Betriebserträge	178.817	195.986	-8,76 %
Betriebsaufwendungen	118.086	104.253	13,27 %
CIR	66,04 %	53,19 %	12,85 PP

Die im Vergleich zu 2013 erhöhte Cost/Income Ratio ergibt sich einerseits aufgrund eines Rückganges der Betriebserträge, welche sich in erster Linie aufgrund der im Vorjahr enthaltenen Einmaleffekte bei den Beteiligungserträgen verringert haben. Andererseits kam es im Berichtsjahr vor allem im Bereich der Personal- und Sachaufwendungen zu einer spürbaren Erhöhung.

Cost/Income Ratio adjustiert* (CIR „adjustiert“)

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG
Betriebserträge „adjustiert“*	150.570	169.929	-11,39 %
Betriebsaufwendungen „adjustiert“*	89.838	78.196	14,89 %
CIR „adjustiert“	59,67 %	46,02 %	13,65 PP

*) ohne bankfremdes Geschäft

Nach Bereinigung um das bankfremde Geschäft (28,2 Mio. EUR) errechnet sich für das Geschäftsjahr 2014 somit eine „adjustierte“ CIR von 59,67 %.

Eigenkapitalrendite „Return on Equity“ (RoE)

Eine weitere wichtige Bilanzkennzahl ergibt sich, wenn der Jahresüberschuss vor Steuern (EGT) bzw. der Jahresüberschuss nach Steuern dem durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital gegenübergestellt wird.

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.163	17.257	63,20 %
durchschnittliches Eigenkapital	872.235	868.157	0,47 %
ROE vor Steuern	3,23 %	1,99 %	1,24 PP

in TEUR	2014	2013	VERÄNDERUNG
Jahresüberschuss	17.744	11.111	59,70 %
durchschnittliches Eigenkapital	872.235	868.157	0,47 %
ROE nach Steuern	2,03 %	1,28 %	0,75 PP

Je nach Berücksichtigung des Steueraufwands errechnet sich somit für das Berichtsjahr die Eigenkapital-Rendite vor Steuern mit 3,23 % (Vorjahr: 1,99 %), die Eigenkapital-Rendite nach Steuern beträgt 2,03 % (Vorjahr: 1,28 %).

I.5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Per 31.12.2014 waren in der RLB 641 Mitarbeiter (FTEs ohne Vorstände) beschäftigt. Das durchschnittliche Lebensalter beträgt 43,85 Jahre. Die durchschnittliche Dienstzeit etwa 16 Jahre. Die prozentuelle Verteilung zwischen Frauen und Männern ist mit 50,9 zu 49,1 nahezu ausgeglichen, wobei sich erstmals ein Trend zugunsten eines höheren Frauenanteils manifestiert.

Das Thema Aus- und Fortbildung genießt in der RLB Steiermark seit jeher hohen Stellenwert. Dementsprechend wurde in einem bundesweiten Projekt die Raiffeisen Bankausbildung an moderne Lernmethoden angepasst und umgestaltet. Damit liegt ein neues Ausbildungscurriculum vor, nach dem zukünftig neue Raiffeisen-Bankmitarbeiter in Österreich einheitlich ausgebildet werden. Aus dem Personalmanagement setzen wir einen Schwerpunkt in der Führungskräfteentwicklung, besonders auch jüngerer Führungskräfte, sowie in der Förderung von Talenten zur mittelfristigen Nachfolgeplanung. Die durchschnittliche Anzahl der Ausbildungstage beläuft sich in der RLB Steiermark auf 4,25 Tage pro Mitarbeiter.

Der Großteil der RLB-Mitarbeiter hat mittlerweile das neue Bürogebäude (Multifunktionszentrum) in Raaba bezogen. Dieses wurde entsprechend den modernen Arbeitsmethoden mit mehr Raum für teamgerechtes Arbeiten und Kommunikation gestaltet.

In der Vergütung verfolgen wir einen Gesamtvergütungsansatz, der neben den fixen und variablen Geldleistungen auch Nebenleistungen wie Altersvorsorge, Gesundheitsmanagement, die Förderung einer Leistungskultur und die Personalentwicklung verfolgt. Das

betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die flexible Arbeitszeitregelung fördern zudem die Einsatzkraft unserer Mitarbeiter.

Betreffend Arbeitsumfeld und Mitarbeiterzufriedenheit wurde kürzlich die nach §§ 4 und 7 ArbeitnehmerInnen-Schutzgesetz vorgeschriebene „Evaluierung der arbeitsbedingten psychischen Belastungen“ mit Hilfe der salutogenetischen Analyse detailliert durchgeführt. Die Netto-Rücklaufquote von 78 % und Befragungsergebnisse, die in den meisten Kriterien deutlich bessere Ergebnisse als repräsentative Vergleichswerte zeigen, belegen ein sehr gutes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter.

Dies unterstützt die Werterhaltung, die im Zielbild niedergeschrieben und hier auszugsweise genannt ist: „Unser Tun folgt hohen ethischen Standards und basiert auf persönlicher Integrität. Darauf aufbauend arbeiten wir gewissenhaft und sorgfältig. Wir bringen Reden und Handeln in Einklang, begegnen uns respektvoll und gehen wertschätzend miteinander um. Vor allem unsere Führungskräfte haben hierbei Vorbildfunktion und sind Träger einer offenen und über Hierarchie- und Bereichsgrenzen hinweg durchlässigen Kommunikation. Höflichkeit und Freundlichkeit sind im Kundenverkehr wie in der täglichen Arbeit in unsere Bank die Maximen. Dabei sind persönliches Engagement, Eigenverantwortung und konstruktiver Widerspruch genauso wesentlich, wie fachliche Qualifikation und verantwortungsbewusstes, unternehmerisches Denken und Handeln.“

Im allgemeinen gesellschaftlichen Kontext versteht sich die Raiffeisen-Landesbank Steiermark seit jeher als Unternehmen, das seine verantwortungsvolle Rolle als Leitbetrieb engagiert und bewusst wahrnimmt. Sie tut dies als Förderer, Sponsor und Initiator in den

thematischen Schwerpunkten Soziales, Kultur, Energie, Bildung sowie Sport.

Bei von uns gezielt gewählten Förderungen liegt es ganz in der Hand unserer Partner, in welcher Art und Weise die Projekte für und mit Menschen umgesetzt werden. Die einzelnen Projekte werden bewusst nicht immer nach außen kommuniziert, denn gerade für die in diesem Bereich zahlreichen karitativen Initiativen zeigt sich, dass individuelle Hilfestellungen am meisten Wirkung erzielen.

Sponsoring beruht auf der Absicht aller Beteiligten, gemeinsam erfolgreicher zu sein und dies auch in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG setzt ihre Marke gezielt für Einzelpersonen, Vereine und Institutionen ein, die mit ihren Ideen und Leistungen Vorreiter und Triebfedern unseres Landes sind. Das Betätigungsfeld reicht dabei von Kunst- und Kulturprojekten über Bildung bis zu Sport und Gesellschaft. 2014 gab es rund 440 Einzelsponsorings, von ausgewählten Schulprojekten bis hin zu Bundesliga-Sportvereinen. Unter dem Kapitel „Sponsoring“ in unserem Geschäftsbericht findet sich noch mehr darüber.

Der Erfolg der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG in diesem Segment fußt auf internen Qualitätskriterien, um das Optimum für alle Beteiligten zu erreichen. So wird sichergestellt, dass Projekte im Einklang mit unseren Unternehmenswerten stehen, individuell und wirkungsvoll geplant sowie professionell abgewickelt werden.

I.6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im März 2015 hat die Bundesregierung beschlossen, die HETA Asset Resolution AG (HETA) – die seit März 2014 bestehende Abbaugesellschaft der HYPO Alpe Adria International – nach dem europäischen Bankenabwicklungsregime abzuwickeln.

Grund dafür waren neue Daten aus der jüngsten Vermögensuntersuchung (Asset Review), die eine Kapitallücke zutage gebracht haben.

Zuständig für die Abwicklung der HETA ist die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA). Sie hat die HETA als Sofortmaßnahme mit einem bis Ende Mai 2016 geltenden Zahlungsmoratorium belegt.

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG hält keine Anleihen der HYPO Alpe Adria / HETA und ist daher von der Stundung der Verbindlichkeiten der HETA unmittelbar nicht betroffen. Betroffen von diesem Zahlungsaufschub sind insbesondere Anleihegläubiger von Anleihen, die mit einer Haftung des Landes Kärnten ausgestattet sind. In welcher Form Gläubiger letztlich von dieser Abwicklung betroffen sein werden, kann die FMA mit Anfang März 2015 noch nicht sagen. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist nicht in eine allfällige Haftung direkt involviert.

Im ersten Halbjahr 2015 wird im Zuge des Bankstellenkonzepts die Bankstellen-Struktur der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG durch drei Maßnahmen optimiert, um den demografischen Veränderungen und Kundenerwartungen zu entsprechen. So wird die Bankstelle in der Moserhofgasse in das neu erbaute Styria-Mediacenter am Gadollaplatz 1 in die Conrad-von-Hötzendorf-Straße übersiedeln. Der Standort liegt an einer der meist frequentierten Straßen von Graz und eröffnet den Zugang zu neuen Kunden im dort wachsenden Stadtteil. Weiters werden die Bankgeschäfte der Bankstelle am Tummelplatz in die Bankstelle in der Kaiserfeldgasse eingebracht. Damit konzentriert sich die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG in der Grazer Innenstadt durch die zentral gelegenen Bankstellen in der Kaiserfeldgasse und am Jakominiplatz. Schließlich wird die Bankstelle Ragnitz künftig als zweiter Standort der Bankstelle Leonhard geführt werden. Letztere wird im Gegenzug als Beratungszentrum personell erweitert.

Eine Veränderung ergibt sich im Bereich der Beteiligungen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG. Die Gesellschaftsanteile der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG am Steirischen Raiffeisen-Reisebüro – es sind 51 % – wird der steirische Reiseanbieter GRUBER-Reisen mit 31. Dezember 2015 übernehmen, der somit alleiniger Eigentümer des Steirischen Raiffeisen-Reisebüros sein wird. GRUBER-Reisen hatte schon bisher einen Anteil von 49 % und verantwortete die strategische Ausrichtung und das operative Management maßgeblich mit. Mit diesem Schritt wird sich einerseits die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG verstärkt auf das Bank-Kerngeschäft konzentrieren, andererseits wurde mit GRUBER-Reisen ein Partner gefunden, der im Reisegeschäft für eine nachhaltige Ausrichtung steht.

Darüber hinaus gab es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Jahresabschluss 2014 auswirken würden.

II. BERICHT ÜBER DIE VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG UND DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS (AUSBLICK)

II.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Unter den Industrieländern ist vor allem in den USA ein weiterhin kräftiges Wirtschaftswachstum zu erwarten. Sie werden somit wie in den letzten Jahren wesentlich zum weltweiten Wirtschaftswachstum beitragen. Der Inlandskonsum wird durch den niedrigen Ölpreis und eine wenig restriktive Fiskal- und Geldpolitik unterstützt. Die Wachstumserwartungen für 2015 sind generell über 3 %. Im Laufe des Jahres wird von der Federal Reserve eine vorsichtige Zinserhöhung erwartet.

Der Euro-Raum bleibt weiterhin anfällig für Krisen. Gefahren existieren einerseits auf politischer Ebene (Schlagwort: Griechenland). Andererseits bremsen fortbestehende Strukturprobleme im Kern des Euroraumes und die hohe Verschuldung. Der Rückgang der Rohölpreise und der schwächere Eurokurs in 2014 werden die Konjunktur zwar etwas stärken, mittelfristig wird diese aber von Nachfragemangel und Disinflation dominiert. Für 2015 zeigen die Prognosen im Euro-Raum ein BIP-Wachstum von kaum über 1 %, ein Rückgang der Arbeitslosigkeit ist zudem kaum zu erwarten. Die EZB wird gezwungen sein, die ultra-lockere Geldpolitik weiterzuführen.

Für Österreich zeichnet sich derzeit noch keine durchgreifende Besserung der Konjunktur ab. Es gibt jedoch auch keinen Hinweis

auf ausgeprägte rezessive Tendenzen. Ob die österreichische Wirtschaft im Laufe des Jahres 2015 wieder kräftiger expandieren wird, hängt neben den nationalen Reformanstrengungen und der Steuerreform auch vom internationalen Umfeld ab. Das Wachstum sollte im Jahr 2015 mit rund 0,5 % (laut WIFO) nur geringfügig stärker ausfallen als im Vorjahr. Damit geht die seit 2012 anhaltende Schwächephase in ihr viertes Jahr.

Für die Schwellenländergruppe ist allgemein eine Stabilisierung der Wachstumsrate zu erwarten. Dennoch wird die Entwicklung zwischen den Regionen unterschiedlich verlaufen und zwei Fragen aufwerfen: Wie groß wird der BIP-Rückgang in Russland sein? Schafft China eine „weiche Landung“?

Überraschungen werden sicher das Jahr 2015 prägen. Die Aufhebung des EUR/CHF-Mindestkurses von 1,20 durch die Schweizerische Nationalbank Mitte Jänner ist bereits ein Beispiel dafür. Zweifelsohne werden – in einem Kontext von sehr moderaten Wachstumsraten gepaart mit Risiken – die Zentralbanken weiterhin unterstützend bleiben müssen.

Ausgehend von einem historisch niedrigen Zinsniveau und damit verbundenen kleinen Margen, hohen regulatorischen Vorgaben und Aufwänden sowie geändertem Kundenverhalten behalten Optimierungen in Struktur und Produktivität für Banken besondere Bedeutung. Dies gilt genauso für die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG. Der Weg zu noch höherer Effektivität und Effizienz wird auch 2015 konsequent fortgesetzt. Im Bereich der Marktbearbeitung

wurde in den letzten Jahren die Geschäftsstrategie für die Segmente Firmenkunden, Privatkunden und gehobene Privatkunden (Marke: Premium Banking) neu ausgerichtet. Diese Neustrukturierung zeigt positive Wirkung und so sind aus heutiger Sicht diesbezüglich keine Änderungen geplant.

Betreffend Arbeitsumfeld und Mitarbeiterzufriedenheit bilden die sehr guten Ergebnisse der gemäß §§ 4 und 7 ArbeitnehmerInnen-Schutzgesetz durchgeführten „Evaluierung der arbeitsbedingten psychischen Belastungen“ die Basis für weitere Optimierungen. Diese sollen dazu beitragen, das gegebene hohe Niveau auch bei künftig steigenden Anforderungen zu erhalten.

Auf Basis einer vorausschauenden Geschäftspolitik können wir den wirtschaftlichen und den gesetzlichen Rahmenbedingungen bestmöglich entsprechen. Unsere enge Beziehung zu unseren Kunden sowie unsere Werte wie Sicherheit, Nähe und Vertrauen stehen dabei an oberster Stelle. Die Beratung, Hilfestellung und gemeinsame Lösungsfindung für die finanziellen Bedürfnisse unserer Kunden bleiben im Fokus unserer Tätigkeit. Als starke Regional- und Verbundbank werden wir für Kunden, Eigentümer und die Gesellschaft auch in bewegten Zeiten ein verlässlicher Partner sein.

II.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Zu den zentralen Erfolgsfaktoren der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG gehört ein aktives Management der bankspezifischen Risiken.

Der Vorstand entscheidet über die Risikopolitik und deren operative Parameter und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das Risikomanagement steht unter der direkten Leitung des Risikovorstands. In dessen Bereich sind alle Organisationseinheiten, die mit der Risikoerkennung, -erfassung, -bewertung und -analyse befasst sind, zusammengefasst. Das Problemkreditmanagement ist ebenfalls dem Nicht-Marktvorstand zugeordnet.

Die Strukturen im Risikocontrolling wurden so gelegt, dass die wesentlichsten Risiken der Bank – das sind Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben wird der Vorstand durch spezifische Komitees unterstützt.

Die Grundsätze des Risikomanagements sowie alle risikorelevanten Unterlagen werden in einer eigenen Datenbank gespeichert und in übersichtlicher Form zur Verfügung gestellt. Die Organisation und die Abläufe orientieren sich an den ICAAP-Bestimmungen.

Für die Steuerung des Kreditrisikos sind einerseits die Bonitätsbeurteilung der Kunden im Rahmen des Ratings und andererseits die umfassende Darstellung und Bewertung von Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Die Sicherheiten werden entsprechend den bestehenden gesetzlichen Vorgaben und internen Vorschriften bewertet und verwaltet. Spezielle Parameter wie Limits auf Portfolioebene, Kreditnehmerebene und Produktebene bilden den Rahmen für das operative Kreditgeschäft.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt einheitlich für den Konzern der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG. Die Risiken werden mit Value-at-Risk-Ansätzen und ergänzenden statistischen Verfahren ermittelt, laufend überprüft und entsprechend den ICAAP-Erfordernissen in den Risikomanagementgremien berichtet.

Zur Absicherung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente (z.B. Forward Rate Agreements) zum Einsatz. Währungsrisiken werden vor allem mittels Cross Currency Swaps und Devisenswaps abgesichert. Darüber hinaus können allfällige, in den Grundgeschäften eingebettete, Derivate mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert werden. In Einzelfällen kommen zur Absicherung von Adressenausfallsrisiken auch Kreditderivate zum Einsatz. Bezüglich des Einsatzes von Derivaten als Sicherungsinstrumente wird auch auf die „ergänzenden Angaben zu Finanzinstrumenten“ im Anhang verwiesen.

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG geht Beteiligungen primär aus strategischen Überlegungen ein, wobei die Zielsetzung die Stärkung und die Absicherung der Marktposition ist. Das Beteiligungsportfolio ist geprägt von langfristigen Engagements in Unternehmen, die grundsätzlich in den Kerngeschäftsbereichen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, dem Allfinanzbereich, tätig sind oder diese aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit unterstützen. Die Risikoermittlung für das Beteiligungsrisiko wird anhand eines sektorweiten einheitlichen Modells durchgeführt. Basis für die Ermittlung sind Verkehrswerte unter Berücksichtigung historischer Schwankungen.

Die Liquiditätssteuerung ist im Bereich Treasury angesiedelt. Die Steuerung und Überwachung der operativen und strukturellen Liquidität erfolgt über Kapitalbindungsbilanzen. Zusätzlich werden laufend Szenarioanalysen erstellt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen LCR (Liquidity Coverage Ratio – Mindestliquiditätsquote) und NSFR (Net Stable Funding Ratio – strukturelle Liquiditätsquote) werden entsprechend umgesetzt und sind Bestandteil des laufenden Reportings.

Zur Minimierung des operationellen Risikos werden regelmäßig im Rahmen von „Self Assessments“ alle Prozesse der Bank analysiert und bewertet. Der Vorstand beauftragt dabei die jeweiligen Pro-

zessverantwortlichen, erforderliche Verbesserungen und Adaptierungen vorzunehmen und lässt sich über deren Ergebnisse berichten. Weiters erfolgt eine systematische Erfassung und Analyse von operationalen Schadensfällen in einer eigenen Datenbank.

Die sonstigen Risiken umfassen das makroökonomische Risiko und den Risikopuffer.

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen sowie damit einhergehenden Risikoparametererhöhungen und dem Ziel der Bank, nach solch einer Periode nach wie vor über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen.

Basisinstrument für die Gesamtbankrisikosteuerung ist die Risikotragfähigkeitsanalyse. Im Rahmen dieser Analyse wird das Gesamtbankrisiko der vorhandenen Deckungsmasse, dem wirtschaftlichen Eigenkapital, gegenübergestellt. Eine adäquate Eigenmittelausstattung ist daher Grundvoraussetzung für das Eingehen und Steuern der relevanten Risiken, insbesondere Adress-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelles und sonstiges Risiko.

Die Offenlegungspflicht gemäß Säule 3 nach Basel III wird gesetzeskonform umgesetzt. In Verbindung mit den Vorschriften nach IFRS wird ein umfassender Risikobericht erstellt und im Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG veröffentlicht.

III. BERICHT ÜBER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG pflegt Kontakte zu renommierten Wissensträgern und Innovatoren in unserem Land. Dies zeigt sich in Kooperationen mit den Universitäten und Fachhochschulen sowie gemeinsamen Projekten mit Innovationszentren wie der evolaris next level GmbH. Das jährliche Konjunkturgespräch der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG mit Expertisen und Prognosen des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) sowie der Industriellenvereinigung (IV) über die künftige wirtschaftliche Entwicklung ist längst zu einem Fixpunkt für Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien geworden.

Auch die Vorträge und Diskussionsbeiträge der Mitarbeiter, die ihr Know-how an öffentlichen Institutionen, universitären Ausbildungsstätten, Partnerbetrieben und Schulen weitergeben, sind wichtige Impulse für den Wissenstransfer und -aufbau. Im Gegenzug kommen Studierende als Praktikanten in die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und bringen sich in konkreten Projekten ein.

Darüber hinaus ergeben sich branchenbedingt keine weiteren Angaben zu den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

IV. BERICHTERSTATTUNG ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO- MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS- PROZESS

1. Rechtlicher Hintergrund

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB i.d.F. des URÄG 2008 sind im Lagebericht von Gesellschaften, deren Aktien oder andere von ihnen ausgegebene Wertpapiere zum Handel auf einem geregelten Markt im Sinn des § 1 Abs. 2 BörseG zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

2. Gegenstand des Berichts

Nach den durch das Unternehmensrechts-Änderungsgesetz 2008 (URÄG 2008 – BGBl I Nr. 2008/70) eingeführten Angabepflichten zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-)Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Abschlussadressaten sollen sich ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess machen können.

Unter dem „Internen Kontrollsystem“ (IKS) werden alle von der Geschäftsleitung entworfenen und im Unternehmen ausgeführten Prozesse verstanden, durch die

- die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen),
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und
- die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

überwacht und kontrolliert werden.

Das Interne Kontrollsystem umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Prozesse, die dazu dienen, Risiken zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten

sowie Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken, die schlagend werden, beeinträchtigt wird.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des Internen Kontrollsystems wie letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

3. Wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG bestehenden Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Es gibt bei der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG bzw. im RLB Steiermark Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur.

Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Rechnungswesen und Controlling sind klar von den Marktbereichen getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind klar zugeordnet.

Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird, soweit möglich, Standardsoftware eingesetzt.

Ein adäquates Richtlinienwesen (z.B. Bilanzierungsrichtlinien, Anschaffungsgenehmigung, Zahlungsanweisungsbefugnis etc.) ist eingerichtet und wird laufend aktualisiert.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.

Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, z.B. durch Stichproben. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.

Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden regelmäßig durch die (prozessunabhängige) Interne Revision überprüft.

Seitens der am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand, insbesondere durch Controllingberichte, Segmentergebnisrechnungen etc.

Vonseiten des Vorstands erfolgt eine vierteljährliche Berichtslegung an den Aufsichtsrat gemäß § 81 AktG.

4. Erläuterung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor unter Ziffer 3. beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor unter Ziffer 3. genauer beschrieben sind (insbesondere Plausibilitätskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Graz, am 13. April 2015

Der Vorstand:

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**, Vorsitzender des Vorstands e.h.,
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund, Finanzen & Controlling, Kapitalmarkt und Immobilien

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH** e.h.,
mit Verantwortung für Risikomanagement, Problemkreditmanagement und Organisation

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA, e.h.,
mit Verantwortung für Kommerzkunden, Privatkunden, Marketing & Vertrieb, Versicherung & Bausparen

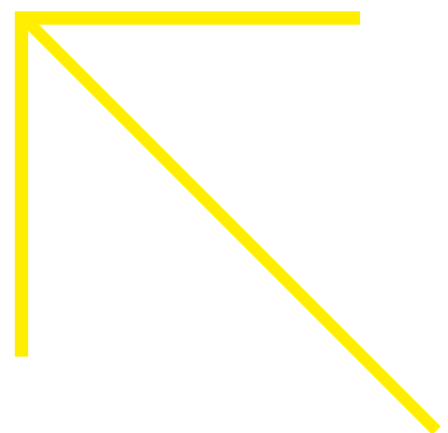




03

JAHRESAB- SCHLUSS 2014

der Raiffeisen-Landesbank
Steiermark AG



AKTIVA, BILANZ ZUM 31. DEZEMBER

		2014 in EUR	2013 in TEUR
1	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	19.325.032,30	54.063
2	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	469.809.820,48	476.210
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	469.809.820,48	476.210
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3	Forderungen an Kreditinstitute	3.867.224.829,64	4.305.015
	a) täglich fällig	871.050.864,63	894.185
	b) sonstige Forderungen	2.996.173.965,01	3.410.829
4	Forderungen an Kunden	2.880.760.300,52	3.026.368
5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.701.979.058,82	1.491.898
	a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
	b) von anderen Emittenten	1.701.979.058,82	1.491.898
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	14.841.897,76	24.321
6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	230.656.864,36	213.956
7	Beteiligungen	769.574.160,60	772.272
	darunter: an Kreditinstituten	43.395.559,30	43.466
8	Anteile an verbundenen Unternehmen	310.128.326,24	462.173
	darunter: an Kreditinstituten	72.741.000,00	95.346
9	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.385.859,94	238
10	Sachanlagen:	13.332.684,75	10.973
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	6.559.755,96	5.030
11	Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0,00	0
	darunter: Nennwert	0,00	0
12	Sonstige Vermögensgegenstände	289.211.048,68	102.130
13	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14	Rechnungsabgrenzungsposten	28.141.209,86	28.534
	SUMME DER AKTIVA	10.583.529.196,19	10.943.835

PASSIVA, BILANZ ZUM 31. DEZEMBER

	2014 in EUR	2013 in TEUR
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.051.256.886,10	3.822.010
a) täglich fällig	1.957.720.385,97	1.716.355
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.093.536.500,13	2.105.655
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.906.694.083,31	2.129.235
a) Spareinlagen	448.770.762,36	491.377
darunter: aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	448.770.762,36	491.377
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.457.923.320,95	1.637.857
darunter: aa) täglich fällig	867.882.407,28	915.064
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	590.040.913,67	722.793
3 Verbriefte Verbindlichkeiten	3.307.123.635,38	3.966.440
a) begebene Schuldverschreibungen	1.691.812.297,30	2.206.642
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	1.615.311.338,08	1.759.797
4 Sonstige Verbindlichkeiten	297.499.842,45	37.301
5 Rechnungsabgrenzungsposten	34.771.450,49	39.790
6 Rückstellungen	80.216.304,81	69.258
a) Rückstellungen für Abfertigungen	23.672.208,18	19.951
b) Rückstellungen für Pensionen	20.565.580,93	15.888
c) Steuerrückstellungen	0,00	0
d) sonstige	35.978.515,70	33.418
6a Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7 Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	17.036.000,00	3.561
8 Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
8a Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26 BWG	0,00	0
8b Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG	2.683.848,44	0
9 Gezeichnetes Kapital	138.734.796,56	135.297
10 Kapitalrücklagen	403.127.277,39	409.248
a) gebundene	318.685.080,13	334.248
b) nicht gebundene ¹⁾	84.442.197,26	74.999
11 Gewinnrücklagen	237.179.379,48	230.680
a) gesetzliche Rücklage	0,00	0
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0
c) andere Rücklagen	237.179.379,48	230.680
12 Haftrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG ²⁾	87.915.300,00	87.915
13 Bilanzgewinn/Bilanzverlust	12.963.827,86	5.049
14 unversteuerte Rücklagen	6.326.563,92	8.044
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	6.326.563,92	8.044
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0
SUMME DER PASSIVA	10.583.529.196,19	10.943.835

1) darunter: Agio Partizipationskapital Emission 2001 in Höhe von 9.442.251,72

2) 31.12.2013: Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

POSTEN UNTER DER BILANZ

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER

	2014 in EUR	2013 in TEUR
AKTIVA		
1 Auslandsaktiva	1.910.138.249,40	1.818.774
PASSIVA		
1 Eventualverbindlichkeiten	238.004.816,82	218.912
darunter:		
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	237.262.315,23	218.169
2 Kreditrisiken	765.089.437,73	836.812
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0
3 Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	0,00	0
4 Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ³⁾	889.069.905,72	899.349
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	17.036.000,00	0
5 Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 ⁴⁾	4.500.758.457,39	377.853
darunter: Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		
a) Harte Kernkapitalquote	19,23	N/A
b) Kernkapitalquote ⁵⁾	19,23	18,43
c) Gesamtkapitalquote ⁶⁾	19,75	19,04
6 Auslandspassiva	1.189.508.183,62	982.222

3) 31.12.2013: Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

darunter: Eigenmittel gem. § 23 Abs. 17 Z. 7 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

4) 31.12.2013: Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

darunter: erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 Z. 1, 4 und 5 BWG (in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung)

5) 31.12.2013: Werte basierend auf den zum 31.12.2013 gültigen Regeln nach Basel II

6) 31.12.2013: Werte basierend auf den zum 31.12.2013 gültigen Regeln nach Basel II

GLIEDERUNG DER GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	2014 in EUR	2013 in TEUR
1 Zinsen und ähnliche Erträge	199.880.500,29	218.827
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	45.214.564,64	43.933
2 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-149.250.782,94	-168.468
I NETTOZINSERTRAG	50.629.717,35	50.358
3 Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	48.684.722,66	70.306
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	8.902.062,48	9.382
b) Erträge aus Beteiligungen	36.686.124,69	36.732
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	3.096.535,49	24.191
4 Provisionserträge	40.966.596,29	39.130
5 Provisionsaufwendungen	-12.686.026,85	-11.924
6 Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	2.783.698,70	2.635
7 Sonstige betriebliche Erträge	48.438.142,98	45.479
II BETRIEBSERTRÄGE	178.816.851,13	195.986
8 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-115.505.436,29	-99.326
a) Personalaufwand	-67.046.349,56	-59.615
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-42.562.691,23	-40.136
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-10.916.653,05	-11.011
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.067.673,49	-1.036
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.362.114,34	-2.802
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-4.676.644,60	-1.529
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-5.460.572,85	-3.098
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-48.459.086,73	-39.711

		2014 in EUR	2013 in TEUR
9	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.274.129,39	-2.081
10	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-306.019,64	-2.845
III	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-118.085.585,32	-104.253
IV	BETRIEBSERGEBNIS	60.731.265,81	91.732
11/ 12	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Dotierung von Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-3.468.967,41	-55.590
13/ 14	Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind und auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen	-29.098.793,19	-18.884
V	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	28.163.505,21	17.257
15	Außerordentliche Erträge	0,00	0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-209.862,70	333
19	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-10.209.461,98	-6.479
VI	JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG	17.744.180,53	11.110
20	Rücklagenbewegung	-4.780.352,67	-6.061
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
	Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII	JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	12.963.827,86	5.049
21	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0
VIII	BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	12.963.827,86	5.049

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Der vorliegende Jahresabschluss 2014 der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), der EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR - Capital Requirements Regulation) und – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgte gemäß den Gliederungsvorschriften der Anlage 2 zu § 43 BWG.

Im Anhang wurden das aktuelle Zahlenmaterial und die Vorjahreswerte gerundet in Tausend EURO (TEUR) ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Die Offenlegung gemäß Teil 8 Art. 431-455 der CRR erfolgt auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage der RLB-Stmk Verbund eGen in ihrer Funktion als EWR-Mutterfinanzholding und ist auf der Homepage der RLB Steiermark einsehbar.

Sämtliche Angaben in Zusammenhang mit dem Bankwesengesetz beziehen sich – soweit nicht gesondert gekennzeichnet – auf das Bankwesengesetz, BGBl. Nr. 532/1993, in der geltenden Fassung.

A. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG wurde unter Bedachtnahme auf die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten oder für eine Gruppenbewertung (§ 209 Abs. 2 UGB) nicht gegeben waren, der Grundsatz der Einzellbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Erstellung eines Jahresabschlusses erfordert Ermessensbeurteilungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Festlegung von Annahmen über zukünftige Entwicklungen durch das Management, die den Ansatz und den Wert von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen während der Berichtsperiode wesentlich beeinflussen können.

Sind für die Bilanzierung und Bewertung Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, basieren diese auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach jeweils aktuellem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt.

B. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse von Referenzbanken herangezogen.

2. Wertpapiere

Für die Bewertung von Wertpapieren werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen. Sind keine adäquaten Marktdaten vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf- und Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung.

2.1. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Das Wahlrecht, bei voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderungen auf den niedrigeren Wert abzuschreiben, wurde nicht ausgeübt. Entsprechend der allgemeinen Regelung des § 204 Abs. 2 UGB werden daher Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens wurden gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitan- teilig auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben. Bei Wertpapieren, die unter pari angeschafft wurden, erfolgt keine zeitanteilige Zuschrei- bung. Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind Anlagevermögen und wurden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsi- cherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom Wertbeibehaltungswahlrecht gemäß § 208 Abs. 2 UGB wurde im Jahresabschluss zum 31.12.2014 nicht Gebrauch gemacht. Dementsprechend war gemäß § 208 Abs. 1 UGB bei den Wertpapieren des Anlagevermögens eine Zuschreibung in Höhe von 51 TEUR (Vorjahr: 540 TEUR) vorzunehmen.

2.2. Wertpapiere, die nicht dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Vom Wertbeibe- haltungswahlrecht gemäß § 208 Abs. 2 UGB wurde nicht Gebrauch gemacht. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens war daher gemäß § 208 Abs. 1 UGB eine Zuschreibung in Höhe von 1.179 TEUR (Vorjahr: 1.574 TEUR) vorzunehmen.

2.3. Wertpapiere des Handelsbestands und bestimmte, dem Bankbuch zugeordnete, Sonderportfolios wurden „mark-to-market“ bewertet.

3. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden waren, wurden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle – insbe- sondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle – mit aktuellen Marktparametern herangezogen. Bei den Derivaten des Bankbuchs unterbleibt aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten eine Buchung der Marktwerte. Auf Basis entsprechend dokumentierter Widmun- gen zu Beginn der Sicherungsbeziehungen werden geeignete und (annähernd) gleiche derivative Finanzinstrumente zu Gruppen zusam- mengefasst. Dabei wird auf die qualitative Eignung des abgesicherten Grundgeschäfts, das Vorliegen eines Absicherungsbedarfs, das Bestehen einer Absicherungsstrategie sowie die qualitative Eignung des Derivats als Sicherungsinstrument Bedacht genommen. Die deri- vativen Finanzinstrumente des Handelsbuchs werden mit ihren Marktwerten bilanziert.

Bei der Modellbewertung von Derivaten muss auch das Kontrahentenrisiko anhand finanzwirtschaftlicher Methoden berücksichtigt werden, sofern es für die Bewertung wesentlich ist. Dieses wird als Credit Value Adjustment (bei Überwiegen des Ausfallsrisikos der Gegenpartei) oder Debt Value Adjustment (bei Überwiegen des eigenen Ausfallsrisikos) bezeichnet. Da das eigene Kreditrisiko bei der Ermittlung des Credit- und Debt Value Adjustment mit besonderer Vorsicht zu berücksichtigen ist, wurde bei den Derivaten des Bankbuchs ein Debt Value Adjustment generell nicht berücksichtigt.

4. Risikovorsorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

5. Sonderbewertung gem. § 57 Abs. 1 und 2 BWG

Im vorliegenden Jahresabschluss wurde vom Bewertungswahlrecht gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG Gebrauch gemacht und ein Betrag i.H.v. 7.702 TEUR dotiert (Vorjahr: Auflösung i.H.v. 12.280 TEUR). Die Bewertungsreserve gemäß § 57 Abs. 1 und 2 BWG beträgt zum Bilanzstich- tag somit 7.702 TEUR.

6. Beteiligungen

Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste, ein verringertes Eigenkapital und/oder ein verminderter Ertragswert eine Abwertung erforderlich machten.

Für die Bewertung wird in der Regel die Discounted Cash Flow (DCF)-Methode angewendet. Das DCF-Verfahren ermittelt den Unternehmenswert durch das Abzinsen von zukünftigen Cashflows. Der hierbei verwendete Kapitalisierungszinssatz setzt sich aus einem Basiszinssatz und einem Risikozuschlag zusammen, der jährlich an die Marktbedingungen angepasst wird.

7. Sachanlagen und immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden der Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis	
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	4	4	Jahre
Gebäude	10	50	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	20	Jahre

Die Abschreibungssätze bewegten sich bei den unbeweglichen Sachanlagen von 2 % bis 10 % und bei den beweglichen Sachanlagen von 5 % bis 33,33 %.

8. Kosten eigener Emissionen

Emissionskosten, Zuzahlungsprovisionen, Agio bzw. Disagio wurden auf die Laufzeit der Emissionen verteilt.

9. Rückstellungen

In der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG werden sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Bis 31.12.2012 wurde die nach IAS 19 (alt) zulässige Korridormethode angewandt, welche seit 1.1.2013 nach IAS 19R (neu) nicht mehr zulässig ist. Dies bedeutet, dass sämtliche Ergebnisse aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen im Sinne von IAS 19 (2011) ebenso wie andere Auswirkungen aufgrund der Änderung von Bewertungsmethoden nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen grundsätzlich im Jahr der Änderung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen sind. Entsprechend der Stellungnahme KFS/RL 2/3b des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision werden die Auswirkungen der Bewertungsänderungen auf die Höhe der Pensions- und Abfertigungsrückstellung über einen Zeitraum von 5 Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr 2014 wurde daher ein Betrag von 468 TEUR für Abfertigungsrückstellungen und ein Betrag von 643 TEUR für Pensionsrückstellungen aufwandswirksam eingestellt.

In TEUR	Rückstellung für Abfertigungen	Rückstellung für Pensionen
DBO zum 1.1.2014	21.824	18.459
Rückstellung zum 1.1.2014	19.952	15.889
Unterschiedsbetrag zum 1.1.2014	1.872	2.570
Unterschiedsbetrag zum 31.12.2014	1.404	1.928

9.1. Rückstellung für Pensionsverpflichtungen

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde für aktive Dienstnehmer eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. bzw. ein individueller Karrieretrend von 2,00 % p.a. unverändert zum Vorjahr zugrunde gelegt. Die Parameter für Pensionisten wurden mit einem Rechnungszinssatz von 1,50 % (Vorjahr: 3,00 %) und einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,25 % p.a. (Vorjahr: 2,25 %) angesetzt.

Entsprechend den derzeit geltenden Bestimmungen wurde das Pensionsantrittsalter bei Frauen und Männern mit 62 Jahren (Vorjahr: 62 Jahre) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. Nr. 832/1992; Bundesverfassungsgesetz über unterschiedliche Altersgrenzen von männlichen und weiblichen Sozialversicherten) angesetzt.

9.2. Rückstellung für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder

Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder gelangte ein Rechnungszinssatz von 1,50 % (Vorjahr: 3,00 %), eine durchschnittliche Gehaltssteigerung von 2,00 % p.a. (Vorjahr: 2,00%) sowie ein individueller Karrieretrend von 2,00 % (Vorjahr: 2,00%) zur Anwendung. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung individuell ermittelte, jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten berücksichtigt.

Bei Frauen und Männern wurde ein Pensionsantrittsalter von 62 Jahren (Vorjahr: 62 Jahre) unter Beachtung der Übergangsbestimmungen laut Budgetbegleitgesetz 2011 (BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30.12.2010) und des „BVG Altersgrenzen“ (BGBl. Nr. 832/1992; Bundesverfassungsgesetz über unterschiedliche Altersgrenzen von männlichen und weiblichen Sozialversicherten) zugrunde gelegt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden bei sämtlichen Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

9.3. Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

10. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Beteiligungserträge in Höhe von 39.783 TEUR (Vorjahr: 60.923 TEUR) vereinnahmt. Davon entfallen 34.751 TEUR (Vorjahr: 34.751 TEUR) auf die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, wovon der gesamte Betrag aus der Dividende der RZB stammt (Vorjahr: 34.751 TEUR).

C. Erläuterungen zu Bilanzpositionen

1. Nicht täglich fällige Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gem. § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG

Forderungen gegenüber Kreditinstituten in TEUR	2014	2013
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	955.714	1.465.032
mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	270.724	519.261
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	1.292.564	939.908
mehr als 5 Jahre	477.171	486.628

Forderungen gegenüber Nichtbanken in TEUR	2014	2013
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	405.347	360.033
mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	449.120	658.504
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	842.339	918.273
mehr als 5 Jahre	979.222	881.600

2. Im Jahr 2015 fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

In TEUR	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	293.534	215.094
Begebene Schuldverschreibungen	87.100	500.000

3. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

Börsennotierte Wertpapiere in TEUR	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.683.327	1.472.272
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2

4. Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere – Art der Bewertung gem. § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen – Bankbuch bzw. Handelsbuch – richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

Anlagevermögen in TEUR	2014	2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	654.356	593.477
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Umlaufvermögen in TEUR		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.028.971	878.795
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	2

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG führt ein Handelsbuch im Sinne von Artikel 103 f der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Das Volumen der darin enthaltenen derivativen Finanzinstrumente beträgt 6.547.159 TEUR (Vorjahr: 7.075.310 TEUR), jenes der Interbank-Geschäfte 1.304.680 TEUR (Vorjahr: 1.727.031 TEUR) und jenes der zu Marktpreisen bewerteten Wertpapiere 117.103 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

5. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 2 und 3 BWG bei festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

In TEUR	2014	2013
Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückkaufswert	18.045	16.476
Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem höheren Rückkaufswert	12.581	11.495

6. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 4 BWG der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens – Bankbuch bzw. Handelsbuch

In TEUR	2014	2013
Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert	99.047	58.907

7. Beteiligungen

Aus Sicht der RLB Steiermark stellen die Anteilsrechte an unserem Zentralinstitut, der Raiffeisen-Zentralbank Österreich AG, und der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die wesentlichsten Beteiligungen dar.

Die politische Krise in Russland und der Ukraine hat auf die Geschäftstätigkeit der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG keinen unmittelbaren Einfluss. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der RZB – sie hält an der RBI einen Anteil von 60,7 Prozent – bestehen durch die Ereignisse in diesen Ländern jedoch weiterhin Risiken und Unsicherheiten. Gemäß der ad-hoc-Meldung vom 9. Februar 2015 hat die RBI ihre Strategie in diesen Märkten bereits angepasst. Die Geschäftstätigkeit in den beiden Ländern wird in den kommenden zwei Jahren reduziert, in Ungarn ist eine weitere Optimierung geplant, Tochterbanken in Polen und Slowenien sowie eine Direktbank in der Slowakei sollen verkauft werden. Darüber hinaus werden auch die Geschäftsaktivitäten in Asien und in den USA reduziert. Laut der ad-hoc-Meldung vom 25.3.2015 kann das Konzernergebnis der RBI für 2015 – vor allem aufgrund noch zu erwartender Restrukturierungskosten – noch negativ ausfallen.

Im Rahmen der Bewertung der Beteiligung an der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG wurde das Risiko, dass die Pfandbriefstelle der Verpflichtung zur Bedienung der betroffenen Schuldtitel nicht zur Gänze nachkommen kann, und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, die übrigen Landes-Hypothekenbanken und die jeweiligen Gewährträger von der Pfandbriefstelle im Wege der gesetzlichen Solidarhaftung in Anspruch genommen werden, entsprechend berücksichtigt. Direkt von der HETA Asset Resolution emittierte Anleihen befinden sich nicht im Eigenbestand der RLB Steiermark. Hinsichtlich der über die Pfandbriefstelle emittierten Anleihen der HETA Asset Resolution wird aufgrund der Solidarhaftung der Landes-Hypothekenbanken und der jeweiligen Gewährträger von einer Werthaltigkeit der Wertpapiere ausgegangen.

An den in der Anlage 1 dargestellten Beteiligungen hält die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG mindestens 20 % der Anteile.

8. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gem. § 45 BWG an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z. 2 BWG), und an verbundenen Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 1 BWG)

Beteiligungsunternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 2 BWG) in TEUR	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	1.458.035	1.694.472
Forderungen an Kunden	122.190	101.273
(hievon nachrangig)	0	1.491
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.032	9.715

Verbundene Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 1 BWG) in TEUR	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	217.565	200.160
(hievon nachrangig)	10.000	10.000
Forderungen an Kunden	114.806	136.510
(hievon nachrangig)	0	1.187

9. In den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltene verbrieft und unverbrieft Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z. 4 BWG), und an verbundenen Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 3 BWG)

Beteiligungsunternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 4 BWG) in TEUR	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22.432	272.491
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.166	30.562

Verbundene Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 3 BWG) in TEUR	2014	2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	548.049	432.013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.910	225.967
Verbrieft Verbindlichkeiten	756.000	856.000

10. Anlagevermögen gem. § 226 Abs. 1 UGB

Der Anlagenspiegel ist aus der Anlage 2 ersichtlich.

In TEUR	2014	2013
Grundwert der bebauten Grundstücke	1.856	1.883

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von nicht in der Bilanz ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverpflichtungen) betragen im folgenden Geschäftsjahr 6.156 TEUR (Vorjahr: 5.459 TEUR) und für die folgenden 5 Geschäftsjahre 30.214 TEUR (Vorjahr: 25.284 TEUR).

11. Wesentliche sonstige Vermögenswerte gem. § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG und § 225 Abs. 3 UGB

Vermögenswerte in TEUR	2014	2013
Positive Marktwerte von derivativen Finanzgeschäften des Handelsbuchs	212.838	5.925
Forderungen aus aktivierten Gewinnansprüchen	36.677	58.646
hievon Erträge, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden	36.677	58.646

Die Erhöhung der positiven Marktwerte der Handelsbuch-Derivate resultiert vor allem aufgrund der ab 31.12.2014 erfolgten Bruttodarstellung. Im Vorjahr erfolgte – in Abhängigkeit von Produktgruppen – ein saldierter Ausweis von positiven und negativen Marktwerten dieser Geschäfte.

12. Nicht täglich fällige Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gem. § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG

Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten in TEUR	2014	2013
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	961.148	840.323
mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	244.032	286.268
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	496.909	568.633
mehr als 5 Jahre	391.447	410.433

Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken in TEUR	2014	2013
Restlaufzeit		
bis 3 Monate	136.424	280.667
mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	144.996	188.106
mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	130.822	144.027
mehr als 5 Jahre	626.570	601.370

13. Modalitäten bei nachrangigen Kreditaufnahmen gem. § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG

Bei den nachrangigen Kreditaufnahmen i.H.v. 17.036 TEUR (Vorjahr: 3.545 TEUR) handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten i.S.d. § 51 Abs. 9 BWG und § 45 Abs. 4 BWG, welche ab 1.1.2014 Instrumente des Ergänzungskapitals gemäß Umsetzung von Artikel 63 der CRR (Capital Requirements Regulation, VO (EU) Nr. 575/2013) sind. Die CRR ist Teil der neuen europäischen Eigenmittelvorschrift für Banken.

Folgende Nachranganleihen sind begeben:

Bezeichnung/Modalitäten	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	Emissions-jahr
Nachrangige Raiffeisen Stufenzins-Anlage 2013-2024/1 der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG (ISIN AT000B091921) - Daueremission	EUR	3.545	4,80	27.05.2024	2013
Nachrangige Raiffeisen Stufenzins-Anleihe 2014-2024/1 (ISIN AT000B092101) - Daueremission	EUR	8.491	3,75	14.02.2024	2014
Ergänzungskapital Fixzins-Anleihe 2014-2029/2 (ISIN AT000B092200) - Einmalemission	EUR	5.000	4,60	18.06.2029	2014

Außerordentliche Kündigung: Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist berechtigt, die nachrangigen Anleihen mit Genehmigung der FMA nach Ablauf von fünf Jahren ab Emissionsbeginn und aus regulatorischen (z.B. gesetzliche Änderungen) oder steuerlichen Gründen auch vor Ablauf dieser 5-Jahres Frist zu 100% des Nennwertes zu kündigen.

14. Eigenkapital

Im Geschäftsjahr 2014 hat die RLB Steiermark eine Erhöhung des Grundkapitals im Wege der bedingten Kapitalerhöhung aus der Umwandlung von Partizipationskapital gemäß § 26b i.V.m § 103q Z. 14 Bankwesengesetz BGBl Nr. 1993/532 i.d.F. BGBl I Nr. 2014/59 unter Anwendung von Vorschriften des Kapitalberichtigungsgesetzes (BGBl Nr. 1967/171 i.d.F. BGBl I Nr. 2011/53) auf Basis des Jahresabschlusses 2013 beschlossen. Im Rahmen dieser bedingten Kapitalerhöhung wird das Grundkapital auf die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, somit bis zum 24.9.2019, von EUR 120.000.000,00 um bis zu EUR 22.721.217,89 auf bis zu EUR 142.721.217,89 erhöht. Aufgrund der Ausgabe von bis zu 495.670 Stückaktien erhöht sich die Anzahl von 2.617.837 auf bis zu 3.113.507 Stück auf Namen lautende Stückaktien (Stammaktien).

Bis zum Jahresultimo 2014 wurden 173.568 Stück Partizipationsscheine in 408.705 Stück Aktien gewandelt. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der RLB Steiermark zum 31.12.2014 beträgt daher insgesamt TEUR 138.735 (Vorjahr: TEUR 120.000) und besteht aus 3.026.542 Stück (Vorjahr: 2.617.837 Stück) nennbetragslosen, auf Namen lautenden, Stückaktien (Stammaktien). Die nicht in Aktien gewandelten 36.932 Stück auf Namen lautende, vinkulierten Partizipationsscheine der Emission 2001 werden mit einem Nominalbetrag von TEUR 2.684 (Vorjahr: TEUR 15.297) im neuen Bilanzposten „Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG ausgewiesen. Im Vorjahr wurden sowohl das Grundkapital der RLB Steiermark AG sowie der Nominalwert der Partizipationsscheine mit einem Gesamtbetrag von 135.297 TEUR unter der Position „Gezeichnetes Kapital“ gezeigt.

Aufgrund der seit 1.1.2014 geltenden EU-Verordnung Nr. 575/2013 „Capital Requirements Regulation“ (kurz: CRR) wurden die Emissionsbedingungen des Partizipationskapitals der Emission 2001 angepasst, um die Anrechenbarkeit als CET-1 Kapital (Instrumente des harten Kernkapitals) zu gewährleisten.

Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gem. § 64 Abs. 1 Z. 16 BWG

Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der VO (EU) Nr. 575/2013 in TEUR	2014
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	544.546
Einbehaltene Gewinne	232.399
Sonstige Rücklagen	94.242
Hartes Kernkapital vor Abzugs- und Korrekturposten	871.187
In den un versteuerten Rücklagen enthaltene latente Steuer	-1.582
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-3.386
Aufsichtliche Korrekturposten (AVA, DVA) *)	-784
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen vom harten Kernkapital	-5.752
Hartes Kernkapital	865.435
Zusätzliches Kernkapital	0
Kernkapital	865.435
Neubewertungsreserve	6.599
Ergänzungskapital	17.036
Ergänzende anrechenbare Eigenmittel	23.635
Anrechenbare Eigenmittel Gesamt	889.070

*) AVA: additional value adjustments; DVA: debt value adjustments

Die anrechenbaren Eigenmittel und das Eigenmittelerfordernis zum 31.12.2013 (nach Basel II) stellen sich wie folgt dar:

Anrechenbare Eigenmittel in TEUR	2013
Kernkapital (Tier I-Kapital)	
Eingezahltes Kapital	135.297
Rücklagen	735.890
abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	-239
BWG-Abzugsposten	-471
Anrechenbares Kernkapital (Tier I-Kapital)	870.477
Ergänzende Eigenmittel (Tier II-Kapital)	
Neubewertungsreserve	25.798
stille Reserven gem. § 57 Abs. 1 BWG	0
Ergänzungskapital	0
Nachrangiges Kapital	3.545
BWG-Abzugsposten	-471
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier II-Kapital)	28.872
Anrechenbare Eigenmittel nach Abzugsposten	899.349
Tier III-Kapital	0
Eigenmittel insgesamt	899.349

Eigenmittelerfordernis in TEUR	2014	2013		Veränderung
Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (inkl. Verbriefungspositionen)	309.159	336.577	-27.418	-8,15%
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln	8.880	9.525	-645	-6,77%
Eigenmittelerfordernis für Fremdwährungspositionen	2.718	1.766	952	53,91%
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	30.443	29.986	457	1,52%
Eigenmittelerfordernis für CVA-Risiko	8.861	0	8.861	100%
Erforderliche Eigenmittel	360.061	377.854	-17.793	-4,71%

Eigenmittelquote	2014	2013	Veränderung
Harte Kernkapitalquote ⁷⁾	19,23 %	18,43 %	0,80 PP
Gesamtkapitalquote ⁷⁾	19,75 %	19,04 %	0,71 PP

7) 31.12.2013: Werte basierend auf den zum 31.12.2013 gültigen Regeln nach Basel II

Hinsichtlich der Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG wird auf den IFRS-Konzernabschluss der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG verwiesen.

15. Rückstellungen

Rückstellungen wurden für Pensionsansprüche, Abfertigungen und Diverse gebildet. In den sonstigen Rückstellungen waren die folgenden wesentlichen Positionen enthalten:

Rückstellung in TEUR für	2014	2013
Jubiläumsgelder	4.165	3.533
Bewertung von Finanzgeschäften des Bankbuchs	5.337	1.511
außerbilanzielle Geschäfte (Haftungen, Garantien, Kreditrisiken)	20.665	23.475

Die negativen Marktwerte von derivativen Finanzgeschäften des Handelsbuchs werden ab 31.12.2014 in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

16. Wesentliche sonstige Verbindlichkeiten gem. § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG und § 225 Abs. 6 UGB

In TEUR	2014	2013
Negative Marktwerte von derivativen Finanzgeschäften des Handelsbuchs	219.108	0
hievon Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden	0	0

Die Erhöhung der negativen Marktwerte der Handelsbuch-Derivate resultiert vor allem aufgrund der ab 31.12.2014 erfolgten Bruttodarstellung. Im Vorjahr erfolgte – in Abhängigkeit von Produktgruppen – innerhalb der Position „Sonstige Rückstellungen“ ein saldierter Ausweis von positiven und negativen Marktwerten dieser Geschäfte.

17. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in fremder Währung gem. § 64 Abs. 1 Z. 2 BWG

In TEUR	2014	2013
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	827.184	867.427
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	134.046	191.990

18. Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gem. § 51 Abs. 13 BWG

Eventualverbindlichkeiten in TEUR	2014	2013
Haftsummenzuschlag als Mitglied bei Genossenschaften	743	743
Bürgschaften und Garantien gegenüber Nichtbanken	227.257	211.522

Kundengarantiegemeinschaft

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Vereinsmitglied der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark. Die Vereinsmitglieder übernehmen eine vertragliche Haftungsverpflichtung dahingehend, dass sie solidarisch gemäß der Satzung die zeitgerechte Erfüllung aller Kundeneinlagen und Eigenemissionen eines insolventen Vereinsmitglieds garantieren. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitglieds bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Der Haftungsverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpостens von einem Euro unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen. Im gleichen Umfang sind mit diesem Haftungsverbund alle Kundeneinlagen und Eigenemissionen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG geschützt. Dieser Schutz geht über die gesetzliche Haftung gemäß § 93 BWG hinaus.

Die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark ist ihrerseits Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisen-Geldorganisation Steiermark, bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisen Bank International AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge dieser regulatorischen Änderungen ergaben sich für dezentrale Bankengruppen zusätzliche Anpassungserfordernisse. Es mussten institutsbezogen Sicherungssysteme (IPS – Institutional Protection Schemes) geschaffen werden. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete IPS besteht. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in der Steiermark angehören, sowie im Bundes-IPS, dem neben der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) auch die österreichischen Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank sowie die Raiffeisen Bausparkasse angehören. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden, Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beiden IPS, an denen die Raiffeisen-Landesbank Steiermark teilnimmt, die Zustimmung erteilt.

19. Art und Betrag wesentlicher Kreditrisiken gem. § 51 Abs. 14 BWG

In TEUR	2014	2013
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	554.149	538.323
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	210.799	298.489

20. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten gem. § 237a Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG

In der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG werden Derivate vorwiegend zur Absicherung (Hedging) von Zins- und Wechselkursrisiken von Grundgeschäften der Aktiv- und Passivseite eingesetzt. Neben Hedges, die zur Absicherung des Risikos einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit eingesetzt werden, kommen in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG auch Cash Flow Hedges zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme zur Anwendung.

Zur Absicherung von Zinsrisiken kommen neben Zinsswaps auch Zinsoptionen (Caps, Floors) und andere derivative Finanzinstrumente (z.B. Forward Rate Agreements) zum Einsatz.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden vor allem Cross Currency Swaps und Devisenswaps eingesetzt. Darüber hinaus können allfällige, in den Grundgeschäften eingebettete Derivate (z.B. Optionalitäten) mittels gegenläufiger Geschäfte abgesichert werden.

In Einzelfällen kommen zur Absicherung von Adressenausfallsrisiken auch Kreditderivate zum Einsatz.

Die Absicherung dieser Risiken erfolgt einerseits über Mikro-Hedges, andererseits gelangt in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG seit November 2013 auch Makro-Hedging zur Zinsbuchsteuerung i.S. des FMA-Rundschreibens zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 zum Einsatz.

Mikro-Hedging

Die in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG angewendeten Methoden für den prospektiven Effektivitätstest sind die Critical-Term-Match-Methode sowie die Sensitivitätsanalyse (Basis Point Value). Bei Mikro-Hedges erfolgt zunächst eine Überprüfung, ob ein Critical Term Match (CTM) vorliegt. Sind im Falle einer Mikro-Hedge-Beziehung alle Parameter des Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts, die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderung bestimmen, identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung (vereinfachte Bestimmung der Effektivität). Gemäß den in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG festgelegten Kriterien müssen zur Erfüllung eines Critical Term Match die Parameter Nominalwert, Währung und Fälligkeit bzw. Zinsbindung übereinstimmen.

Ist eine vereinfachte Bestimmung der Effektivität nicht möglich, erfolgt eine Effektivitätsmessung mittels Sensitivitätsanalyse. Für die prospektive Messung wird ein Parallelshift der Swapkurve um 100 Basispunkte durchgeführt und die barwertige Veränderung von Grundgeschäft zu derivativem Sicherungsinstrument gemessen. Der Barwertberechnung wird die Zero-Coupon-Kurve zugrunde gelegt, welche aus Swapsätzen kalibriert wird.

In der Folge wird zu jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob die Sicherungsbeziehung tatsächlich vollständig oder weitgehend effektiv war (retrospektiver Effektivitätstest). Der retrospektive Nachweis der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt durch laufende Überprüfung der CTM-Kriterien bzw. anhand eines Vergleichs der Änderungen der Fair Values von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (Dollar Offset-Methode). Insbesondere werden bei dieser Methode die Fair Value-Änderungen von gesicherten Grundgeschäften zur Fair Value-Änderung der Sicherungsinstrumente in Verhältnis zueinander gesetzt. Zum Nachweis der Effektivität der zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzten Cash Flow Hedges wird die „Hypothetical Derivative Method“ als spezielle Dollar-Offset-Methode eingesetzt.

Da bei dieser Methode das Ergebnis der Effektivitätsmessung sehr sensitiv reagieren kann, wurde in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG eine absolute und eine relative Toleranzgrenze festgelegt. Ergibt sich die Effektivität aus einem der beiden Toleranzwerte (also entweder absolut oder relativ), wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung vermutet.

Für den Fall, dass beide Toleranzgrenzen überschritten werden, wird zur Ermittlung der zulässigen Schwankungsbreite das Verhältnis der Fair Value-Änderung von Grundgeschäft(en) zur Fair Value-Änderung von Sicherungsgeschäft(en) zueinander gesetzt. Liegt das Ergebnis der Effektivitätsmessung zwischen 80 % und 125 %, gilt die Sicherungsbeziehung als effektiv, jedoch wird für den ineffektiven Anteil eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet.

Ist eine Sicherungsbeziehung insgesamt nicht mehr effektiv, wird die Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt des Eintritts der Ineffektivität aufgelöst. Derivat und Grundgeschäft werden dann einzeln nach den jeweils anwendbaren Bestimmungen so bilanziert, als ob es nie eine Bewertungseinheit gegeben hätte. Dies gilt auch, wenn die Sicherungsbeziehung durch Ablauf, Veräußerung oder Tilgung beendet wird. Im Geschäftsjahr 2014 kam es zu keiner vorzeitigen Auflösung von Sicherungsinstrumenten bei bestehenden Hedge-Beziehungen. Im Vorjahr resultierten aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsswaps Aufwendungen i.H.v. 24 TEUR, welche in der GuV-Position 13/14 ausgewiesen wurden. Grund für die gesetzten Maßnahmen war der gänzliche oder teilweise Wegfall des Grundgeschäfts. Die Vorgehensweise entspricht der festgelegten Sicherungsstrategie.

Makro-Hedging

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements werden Derivate des Bankbuchs zum Makro-Hedging im Sinne des FMA-Rundschreibens vom Dezember 2012 eingesetzt. Seit Ende November 2013 werden in zwei definierten Teilbeständen des Bankbuchs Einzelrisikopositionen in einzelnen Laufzeitbändern zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit entsprechenden Sicherungsgeschäften, die sogenannten „funktionalen Einheiten“ zugeordnet sind, abgesichert. Die Teilbestände „Bankbuch Aktiv“ bzw. „Bankbuch Passiv“ beinhalten sämtliche zinssensitiven Positionen auf der Aktiv- bzw. Passivseite der Bilanz. Aus diesen Teilbeständen sind Grundgeschäfte und Derivate, die in einer Mikro-Hedge-Beziehung stehen, herausgelöst. Die qualitative Eignung der derivativen Finanzinstrumente zur Erreichung des Sicherungszwecks wird regelmäßig anhand prospektiver Effektivitätsmessungen im Rahmen der Reverse Cumulative Methode nachgewiesen. Gegenläufige Ertragseffekte oder Wertsteigerungen aus den abgesicherten Grundgeschäften des Bankbuchs werden bei der Beurteilung eines Rückstellungsbedarfs pro funktionaler Einheit berücksichtigt. Die Gesamtsensitivität der Makro-Hedging-Derivate beträgt zum Berichtsstichtag -61 TEUR. Hievon entfallen +404 TEUR auf den Teilbestand „Bankbuch Aktiv“ und -465 TEUR auf den Teilbestand „Bankbuch Passiv“ (Vorjahr: -135 TEUR; hievon +318 TEUR „Bankbuch Aktiv“ und -453 TEUR „Bankbuch Passiv“). Ein Rückstellungsbedarf für die Derivate der funktionalen Einheiten war nicht gegeben.

Das Volumen der zum Makro-Hedging eingesetzten Derivate hat zum Berichtsstichtag 2.457,3 MEUR (Vorjahr: 2.406,7 MEUR) betragen. Für die funktionale Einheit „Bankbuch Aktiv“ bestanden per 31.12.2014 positive Barwerte (Clean Price) i.H.v. 0,0 MEUR (Vorjahr: 5,8 MEUR) und negative Barwerte (Clean Price) i.H.v. 56,7 MEUR (Vorjahr: 16,4 MEUR). Die funktionale Einheit „Bankbuch Passiv“ hat positive Barwerte mit 93,1 MEUR (Vorjahr: 71,4 MEUR) und negative Barwerte (Clean Price) mit 0,0 MEUR (Vorjahr: 0,6 MEUR) aufgewiesen. Die Bewertungseffekte für die funktionale Einheit „Bankbuch Aktiv“ haben im Berichtsjahr -46,1 MEUR (Vorjahr: +6,5 MEUR), jene für die funktionale Einheit „Bankbuch Passiv“ +22,2 MEUR (Vorjahr: -8,9 MEUR) betragen.

Credit Value Adjustment

Die Ermittlung des Credit Value Adjustment (CVA) bzw. Debt Value Adjustment (DVA) erfolgt unter Berücksichtigung der Risikoprämie (Credit Spread) des Marktpartners bzw. jener der RLB Steiermark. Grundsätzlich wird das gesamte Derivateportfolio eines Marktpartners betrachtet. Ist die Summe der risikolosen Barwerte positiv, so liegt eine Forderung vor, weshalb die Bewertung unter Berücksichtigung des Credit Spreads des Marktpartners erfolgt. Ist die Summe der risikolosen Barwerte hingegen negativ, so handelt es sich um eine Verbindlichkeit, weshalb die eigenen Bonitätsspreads für die Bewertung herangezogen werden. Das CVA/DVA wird auf das unbesicherte Exposure gerechnet. Die RLB Steiermark hat zur Ermittlung des CVA/DVA sowohl die Methode des Zinskurvenshifts als auch die CVA-Berechnungsmethode über CDS-Spreads in Verwendung.

Unter Berücksichtigung des FMA-Rundschreibens zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012, Rz 58, wurde aus Gründen der Vorsicht das eigene Ausfallrisiko (DVA, Debt Value Adjustment) bei Derivaten des Bankbuchs generell nicht berücksichtigt.

Aus der Berücksichtigung des CVA und DVA für Derivate des Handelsbuchs wird in der GuV-Position 6. ein saldierter Wert von -2.358 TEUR (Vorjahr: -373 TEUR) ausgewiesen. Für Derivate des Bankbuchs werden in der GuV-Position 11. Aufwendungen i.H.v. 1.352 TEUR (Vorjahr: 51 TEUR) ausgewiesen.

Die in den nachfolgenden Tabellen dargestellten Marktwerte von Derivaten des Bankbuchs und Handelsbuchs sind solche vor Bereinigung um das Kontrahentenrisiko.

Zum Bilanzstichtag waren folgende Termingeschäfte (**Bankbuch**) noch nicht abgewickelt:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Positiv	Negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	341.194	1.534.131	3.152.484	5.027.809	455.846	-215.765
Zinsoptionen - Käufe	35.489	110.000	54.331	199.820	13.661	0
Zinsoptionen - Verkäufe	0	89.920	25.391	115.311	0	-588
Gesamt	376.683	1.734.051	3.232.206	5.342.940	469.507	-216.353
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	3.795	0	0	3.795	100	-99
Zins-Währungs-/Währungsswaps	12.141	268.041	0	280.182	0	-4.734
Gesamt	15.936	268.041	0	283.977	100	-4.833
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	16.473	0	0	16.473	4	0
Gesamt	16.473	0	0	16.473	4	0
GESAMT	409.092	2.002.092	3.232.206	5.643.390	469.611	-221.186

Im Vorjahr waren folgende Termingeschäfte (**Bankbuch**) noch nicht abgewickelt:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Positiv	Negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	1.086.432	1.292.037	3.157.707	5.536.176	177.967	-128.502
Zinsoptionen - Käufe	0	100.376	99.429	199.805	13.173	0
Zinsoptionen - Verkäufe	0	75.234	35.688	110.922	0	-914
Gesamt	1.086.432	1.467.647	3.292.824	5.846.903	191.140	-129.416
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	8.501	0	0	8.501	112	-123
Zins-Währungs-/Währungsswaps	60.000	155.597	124.585	340.182	3.893	-6.416
Gesamt	68.501	155.597	124.585	348.683	4.005	-6.539
Sonstige Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Kreditderivate	0	14.502	0	14.502	12	-1
Gesamt	0	14.502	0	14.502	12	-1
GESAMT	1.154.933	1.637.746	3.417.409	6.210.088	195.157	-135.956

Zum Bilanzstichtag waren folgende Termingeschäfte (**Handelsbuch**) noch nicht abgewickelt:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Positiv	Negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	424.940	2.034.092	2.522.401	4.981.433	214.305	-219.552
Zinsoptionen - Käufe	20.350	284.747	211.105	516.202	4.364	0
Zinsoptionen - Verkäufe	34.214	251.155	238.651	524.020	0	-4.198
Börsengehandelte Produkte						
Futures	0	0	0	0	0	0
Gesamt	479.504	2.569.994	2.972.157	6.021.655	218.669	-223.750
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	25.772	20	0	25.792	435	-441
Zins-Währungs-/Währungsswaps	407.631	62.016	30.065	499.712	12.078	-15.566
Gesamt	433.403	62.036	30.065	525.504	12.513	-16.007
GESAMT	912.907	2.632.030	3.002.222	6.547.159	231.182	-239.757

Im Vorjahr waren folgende Termingeschäfte (**Handelsbuch**) noch nicht abgewickelt:

In TEUR	Restlaufzeit Nominalwerte				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Positiv	Negativ
Zinssatzbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	732.444	1.987.288	2.795.707	5.515.439	129.126	-127.409
Zinsoptionen - Käufe	28.626	258.436	268.491	555.553	6.753	0
Zinsoptionen - Verkäufe	21.209	237.504	297.514	556.227	0	-7.867
Börsengehandelte Produkte						
Futures	33.075	0	0	33.075	0	0
Gesamt	815.354	2.483.228	3.361.712	6.660.294	135.879	-135.276
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte						
OTC-Produkte						
Devisenkassa/-termingeschäfte	18.922	94	0	19.016	235	-164
Zins-Währungs-/Währungsswaps	336.994	62.016	30.065	429.075	9.890	-7.524
Gesamt	355.916	62.110	30.065	448.091	10.125	-7.688
GESAMT	1.171.270	2.545.338	3.391.777	7.108.385	146.004	-142.964

Die zum Stichtag 31.12.2014 bilanzierten derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzpositionen mit folgenden Buchwerten ausgewiesen (§ 237a Abs. 1 Z. 1b UGB):

In TEUR	Forderungen Kredit- institute	Forderungen Kunden	Sonstige Aktiva
	2014	2014	2014
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuchs			
Zinssatzbezogene Verträge	19.657	827	200.678
Wechselkursbezogene Verträge	391	0	12.160
Buchwerte von Derivaten des Bankbuchs			
Zinssatzbezogene Verträge	44.819	2.059	15.239
Wechselkursbezogene Verträge	64	0	1
Sonstige Verträge	1	0	0

In TEUR	Verbindlich- keiten Kredit- institute	Verbindlich- keiten Kunden	Sonstige Passiva	Rück- stellungen
	2014	2014	2014	2014
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuchs				
Zinssatzbezogene Verträge	24.317	59	203.471	649
Wechselkursbezogene Verträge	394	3	15.637	440
Buchwerte von Derivaten des Bankbuchs				
Zinssatzbezogene Verträge	23.702	468	31.592	1.602
Wechselkursbezogene Verträge	471	0	0	3.735
Sonstige Verträge	0	0	10	0

Die im Vorjahr bilanzierten derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzpositionen mit folgenden Buchwerten ausgewiesen (§ 237a Abs. 1 Z. 1b UGB):

In TEUR	Forderungen Kredit- institute	Forderungen Kunden	Sonstige Aktiva
	2013	2013	2013
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuchs			
Zinssatzbezogene Verträge	22.654	1.345	3.432
Wechselkursbezogene Verträge	366	1	2.493
Buchwerte von Derivaten des Bankbuchs			
Zinssatzbezogene Verträge	51.299	2.059	18.420
Wechselkursbezogene Verträge	123	0	785
Sonstige Verträge	1	0	0

In TEUR	Verbindlich- keiten Kredit- institute	Verbindlich- keiten Kunden	Sonstige Passiva	Rück- stellungen
	2013	2013	2013	2013
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuchs				
Zinssatzbezogene Verträge	25.689	113	0	1.184
Wechselkursbezogene Verträge	421	3	0	214
Buchwerte von Derivaten des Bankbuchs				
Zinssatzbezogene Verträge	24.757	480	37.576	167
Wechselkursbezogene Verträge	256	0	0	1.290
Sonstige Verträge	0	0	46	53

21. Angabe zu unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen von Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens gem. § 237a Abs.1 Z. 2a UGB

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Unterlassene Abschreibung
In TEUR	2014	2014	2014
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	5.001	5.000	1
Forderungen an Kunden	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	0	0	0
von anderen Emittenten	69.205	68.741	464
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.210	2.203	7
Beteiligungen	0	0	0
darunter: an Kreditinstituten	0	0	0

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Unterlassene Abschreibung
In TEUR	2013	2013	2013
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	135.805	132.834	2.971
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	0	0	0
von anderen Emittenten	306.894	303.422	3.473
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0
Beteiligungen	0	0	0
darunter: an Kreditinstituten	0	0	0

22. Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gem. § 204 Abs. 2 UGB und Anhaltspunkte, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist (§ 237a Abs. 1 Z. 2b UGB)

Eine außerplanmäßige Abschreibung (gemäß § 204 Abs. 2 UGB, zweiter Satz) unterbleibt, da die angeführten Wertminderungen durch Zinssatzbewegungen verursacht sind. Die Bonität der Wertpapierschuldner ist nach wie vor einwandfrei, sodass eine planmäßige Tilgung zu erwarten ist.

23. Verfügungsbeschränkung für Vermögensgegenstände gem. § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG

Aufstellung der als Sicherheit gestellten eigenen Vermögensgegenstände in TEUR	2014	2013
Deckungsstock für EZB-Tender	441.929	599.423
Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	388.096	605.364
Deckungsstock für Mündelgelder	12.134	12.211
Übrige Deckungsstockwerte	177.567	79.579

Für EZB-Tendergeschäfte wurden Wertpapiere i.H.v. 226.431 TEUR (Vorjahr: 325.807 TEUR) sowie Kreditforderungen (Credit Claims) i.H.v. 215.498 TEUR (Vorjahr: 273.616 TEUR) hinterlegt.

Die Sicherheiten für fundierte Schuldverschreibungen betreffen mit einem Betrag von 112.799 TEUR (Vorjahr: 137.189 TEUR) Wertpapiere und mit einem Betrag von 275.297 TEUR (Vorjahr: 468.175 TEUR) Kreditforderungen.

Übrige Deckungsstockwerte betreffen vor allem hinterlegte Wertpapiere bei der EUREX mit einem Betrag von 104.079 TEUR. Im Vorjahr wurden Wertpapiere i.H.v. 71.908 TEUR zum größten Teil bei der OeKB hinterlegt.

Aufstellung der als Sicherheit gestellten institutsfremden Vermögensgegenstände in TEUR	2014	2013
Deckungsstock für EZB-Tender	321.365	447.179
Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	1.753.669	1.626.705

Für EZB-Tendergeschäfte wurden institutsfremde Wertpapiere i.H.v. 166.071 TEUR (Vorjahr: 188.023 TEUR) sowie institutsfremde Kreditforderungen (Credit Claims) i.H.v. 155.294 TEUR (Vorjahr: 259.156 TEUR) hinterlegt.

Die institutsfremden Sicherheiten für fundierte Schuldverschreibungen betreffen ausschließlich Kreditforderungen.

Die Passivpositionen, für die die oben angeführten Sicherheiten gestellt werden, betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 60.000 TEUR (Vorjahr: 60.000 TEUR), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Mündelgeldeinlagen) mit 5.486 TEUR (Vorjahr: 7.483 TEUR) sowie verbriefte Verbindlichkeiten mit 676.500 TEUR (Vorjahr: 1.161.500 TEUR).

24. In Pension gegebene und genommene Vermögensgegenstände gem. § 50 Abs. 4 BWG

Aufstellung der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in TEUR	2014	2013
in Pension gegebene Wertpapiere	137.981	29.290

Zur Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln aus dem Tenderverfahren wurden keine institutsfremden Wertpapiere (Vorjahr: 18.358 TEUR) verwendet. Die in Pension gegebenen Wertpapiere dienen als Sicherstellung für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 150.000 TEUR (Vorjahr: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden i.H.v. 48.876 TEUR).

Aufstellung der in Pension genommenen Vermögensgegenstände in TEUR	2014	2013
in Pension genommene Wertpapiere	0	103.020

Im Geschäftsjahr wurden keine Wertpapiere in Pension genommen. Im Vorjahr dienten Wertpapiere i.H.v. 100.000 TEUR zur Besicherung von Forderungen an Kreditinstitute.

25. Vermögensgegenstände nachrangiger Art gem. § 45 Abs. 2 BWG

Bezeichnung der Bilanzpositionen in TEUR	2014	2013
Forderungen an Kreditinstitute	12.467	12.467
Forderungen an Kunden	590	4.579
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.210	4.201

D. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gem. § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG

Wesentliche sonstige betriebliche Erträge (G+V Pos. 7) in TEUR	2014	2013
Erträge aus bankfremden Geschäften	28.247	26.057

Die Erträge aus bankfremden Geschäften betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Personalkosten- und Betriebskostenverrechnung, die dazugehörigen Aufwendungen werden in den entsprechenden Aufwandspositionen ausgewiesen.

Wesentliche sonstige betriebliche Aufwendungen (G+V Pos. 10) in TEUR	2014	2013
Beiträge an sektorale Unterstützungseinrichtungen	0	2.580

Anstelle der bisher geleisteten Beiträge an sektorale Unterstützungseinrichtungen werden aufgrund der Vereinbarung über die Errichtung von institutsbezogenen Sicherungssystemen ab dem Geschäftsjahr 2014 Beitragszahlungen an das Landes- und Bundes-IPS (siehe dazu auch Punkt 18. des Anhangs) entrichtet. In Höhe dieser Zahlungen wurde eine besondere IPS-Rücklage aus dem versteuerten Gewinn gebildet, welche im laufenden Geschäftsjahr mit einem Betrag von 4.729 TEUR dotiert wurde und innerhalb der Gewinnrücklagen ausgewiesen wird.

2. In den G+V-Positionen 3 c, 13/14 enthaltene Erträge und Aufwendungen gem. § 238 Z. 4 UGB

Erträge (G+V Pos. 3 c) in TEUR	2014	2013
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	770	14.288

Aufwendungen (G+V Pos. 13/14) in TEUR	2014	2013
Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0	-10.886
Übernommene Verluste aus Ergebnisabführungsverträgen	-2	0

3. Gesamtbetrag für nachrangige Verbindlichkeiten gem. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG

In TEUR	2014	2013
Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	509	12

4. Steuern vom Einkommen und Ertrag gem. § 237 Z. 6 UGB

Auswirkung der unversteuerten Rücklagen auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	2014	2013
Ertragssteuern laut Jahresabschluss	-210	334
Ertragssteuern ohne Berücksichtigung der unversteuerten Rücklagen	220	391
Erhöhung Ertragssteuern durch Auflösung unversteuerter Rücklagen	430	57
Steuerliche Belastung des Ergebnisses in TEUR		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-210	334
Gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbarer Betrag in TEUR		
für latente Steuern (Steuersatz 25 %)	31.166	30.608

Seit dem Veranlagungsjahr 2011 fungiert die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG als Gruppenträger gem. § 9 Abs. 8 KStG. Als Gruppenmitglieder werden im Veranlagungsjahr 2014 folgende Gesellschaften einbezogen:

- RLB-Stmk Management GmbH
- Raiffeisen-Immobilien Steiermark Gesellschaft m.b.H.
- INPRIMIS Beteiligungs GmbH
- Raiffeisen Bauträger & Projektentwicklungs GmbH
- Belua Beteiligungs GmbH
- LAMINA Beteiligungs GmbH
- Raiffeisen Rechenzentrum Holding GmbH
- Raiffeisen Rechenzentrum GmbH

Die Mitglieder der Steuergruppe haben eine Regelung über den Steuerausgleich dahingehend getroffen, dass eine jährliche Abrechnung der Steuerbe- oder -entlastung, die sich aus dem – während der Gruppenzugehörigkeit entstehenden – Einkommen des Gruppenmitglieds ergibt, erfolgt. In der G+V-Position 18. „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ sind Erträge aus Steuerumlagen i.H.v. 259 TEUR (Vorjahr: 440 TEUR) und Aufwendungen aus Steuerumlagen von 446 TEUR (Vorjahr: 71 TEUR) enthalten.

5. Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG beträgt 0,17 % (Vorjahr: 0,10 %) und berechnet sich als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag.

E. Weitere Angaben

1. Angaben über Arbeitnehmer gem. § 239 Abs. 1 Z. 1 UGB

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2014	2013
Angestellte	641	657
Arbeiter	0	0

2. Vorschüsse und Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat gem. § 239 Abs. 1 Z. 2 UGB

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats verteilen sich wie folgt:

Organkredite/Vorschüsse/Eventualforderungen in TEUR	2014	2013
Vorstand	956	865
Aufsichtsrat	668	671
Gesamtsumme	1.624	1.536

Rückzahlungen wurden vereinbarungsgemäß geleistet, die Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen.

3. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sowie Pensionen gem. § 239 Abs. 1 Z. 3 UGB

Abfertigungen in TEUR	2014	2013
Vorstand und leitende Angestellte	446	1.125
Sonstige Arbeitnehmer	5.015	1.973
Gesamtsumme	5.461	3.099

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen i.H.v. 238 TEUR (Vorjahr: 229 TEUR) enthalten.

Pensionen in TEUR	2014	2013
Vorstand und leitende Angestellte	2.706	2.043
Sonstige Arbeitnehmer	4.333	2.289
Gesamtsumme	7.039	4.332

Per 31.12.2014 sind aufgrund des Umstiegs auf IAS 19R (neu) im Geschäftsjahr 2013 in der Abfertigungsrückstellung versicherungsmathematische Verluste i.H.v. 1.404 TEUR (Vorjahr: 1.871 TEUR) nicht enthalten. Ebenso sind in 2014 versicherungsmathematische Verluste i.H.v. 1.928 TEUR (Vorjahr: 2.570 TEUR) nicht in der Pensionsrückstellung enthalten. Die Pensionszuschüsse sind in dem Ausmaß wertgesichert wie der höchste kollektivvertragliche Schemabezug.

**4. Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat
gem. § 239 Abs. 1 Z. 4 UGB**

Aktive Mitglieder in TEUR	2014	2013
Vorstand	1.184	1.665
Aufsichtsrat	157	153
Gesamtsumme	1.341	1.818

Ehemalige Mitglieder in TEUR	2014	2013
Vorstand	-299	994
Aufsichtsrat	0	0
Gesamtsumme	-299	994

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr Aufsichtsratsvergütungen von verbundenen Unternehmen i.H.v. 25 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR).

5. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gem. § 237 Z. 8b UGB

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen sind unwesentlich und/oder zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

6. Aufwendungen für Honorierung der Abschlussprüfer gem. § 237 Z. 14 UGB

Gemäß § 237 Z. 14 UGB wird das Abschlussprüferhonorar im Rahmen des Konzernabschlusses veröffentlicht.

7. Angaben zu Niederlassungen außerhalb Österreichs gem. § 64 Abs. 1 Z. 18 BWG

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG unterhält keine Niederlassungen außerhalb Österreichs. Die Angaben in § 64 Abs. 1 Z. 18 BWG sind daher ident mit den jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

**8. Angaben zum Mutterunternehmen und zur Einbeziehung in einen Konzernabschluss
gem. § 237 Z. 12 UGB**

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG steht mit der RLB-Stmk Verbund eGen und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die RLB-Stmk Verbund eGen mit Sitz in Graz stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird unter der Firmenbuchnummer 263388k beim Landesgericht für Zivilrechtssachen in Graz hinterlegt.

MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

VORSTAND

VORSITZENDER

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**

MITGLIEDER DES VORSTANDS

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH**

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA

AUFSICHTSRAT

PRÄSIDENT

Ök.-Rat Ing. Wilfried **THOMA**

1. VIZEPRÄSIDENT

Dir. Mag. Herbert **KOLB**

2. VIZEPRÄSIDENT

Josef **HAINZL**

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

DI Dr. Werner **FÜRNSSCHUSS**

Ök.-Rat Alois **PABST**

VDir. Mag. Eugen **ROTH**

Dir. Mag. Josef **SCHEROUNIGG**

Dir. Ing. Hubert **STIENINGER**

Dir. Franz **STRAUSSBERGER**

Verbandsobmann Franz **TITSCHENBACHER**

DI Dr. Gernot **REITER**

Josef **ZÜGNER**

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Abt.-Vst. Stv. Sabine **FUCHS**

Mag. Elmar **GASSNER**

Mag. Harald **KORSCHOLT**

Eva **PILGER-BUCHEGGER**

Michael **THIER**

Ing. Bernhard **WESENER**

STAATSKOMMISSÄRE

Ministerialrat Mag. Gabriele **HERBECK**

Amtsleiter Gabriele **HERMANN**

ANLAGE 1 – ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

	Anteil %	Eigenkapital (inkl. unsteuerter Rücklagen) EUR	Ergebnis letztes Geschäftsjahr (vor Rücklagen- bewegung)	Jahres- abschluss
1. Anteile an verbundenen Unternehmen *)				
Landes-Hypothekenbank Steiermark Aktiengesellschaft, Graz	75,00	129.082.935,51	-27.606.933,08	2014
Belua Beteiligungs GmbH, Graz **)	100,00	38.174.000,00	769.535,49	2014
INPRIMIS Beteiligungs GmbH, Graz	100,00	1.558.879,93	-488,92	2013
KONKRETA Beteiligungsverwaltungs GmbH, Graz	100,00	10.001,92	-2.148,31	2013
Optima-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Graz ***)	100,00	6.932.233,05	-3.347.830,95	2014
Raiffeisen - Einlagensicherung Steiermark registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Graz	53,92	1.746,30	347,56	2013
Raiffeisen Rechenzentrum Holding GmbH, Graz	100,00	21.135.270,98	361.541,25	2014
Raiffeisen-Immobilien Steiermark Gesellschaft m.b.H., Graz	100,00	1.991.098,13	190.636,54	2013
RLB - Beteiligungs- und Treuhandgesellschaft m.b.H., Graz	100,00	94.655.340,15	5.243.715,54	30.09.2014
RLB-Strmk Management GmbH, Graz	100,00	44.731.922,80	771.863,99	2014
RLO Beteiligungs GmbH, Graz **)	100,00	2.081.700,00	-3.325,30	2014
Steirische Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Graz	100,00	6.833.394,50	-2.021.415,23	2014

	Anteil %	Eigenkapital (inkl. unsteuerter Rücklagen) EUR	Ergebnis letztes Geschäftsjahr (vor Rücklagen- bewegung)	Jahres- abschluss
2. Beteiligungen (ab 20 % Anteil)				
G + R Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., Graz	50,00	464.709,01	392.036,17	30.09.2014
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Graz	30,00	256.997.497,53	14.456.294,60	2013
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	29,63	1.963.409,25	-270.907,15	2013
Steirische Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Graz	25,00	352.327,42	183.459,49	2013
3. Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter die Gesellschaft ist				
KONKRETA Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co OG, Graz	100,00	-	-	2013

*) Die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen bestehen im Rahmen üblicher Bankgeschäfte.

**) Ergebnisabführungsvertrag

***) Ergebnisabführungsvertrag mit der TSI-Terminal und Software Installationen GmbH, Graz

Durch die rückwirkende Verschmelzung (per 1.1.2014) des verbundenen Unternehmens „Maxima-Vermögensverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.“ auf die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG wurde die Gesellschaft am 14.10.2014 aus dem Firmenbuch gelöscht.

Des Weiteren wurde die direkt gehaltene Gesellschaft „ZRB Beteiligungs GmbH“ rückwirkend auf die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG verschmolzen und am 21.3.2014 aus dem Firmenbuch gelöscht.

Aufgrund dieser Vorgänge kam es bei den verbundenen Unternehmen zu einem Verschmelzungsabgang i.H.v. 154.510 TEUR.

ANLAGE 2 -
ANLAGENSPIEGEL

In TEUR

Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten

Positionen des Anlagevermögens	Stand 1.1. des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Verschmel- zungs- zugänge	Verschmel- zungs- abgänge	
Wertpapiere						
a) Aktivposition 2 a	193.539	0	6.084	0	0	
b) Aktivposition 3 b	19.573	5.004	4.578	0	0	
c) Aktivposition 4	180.402	0	18.744	0	0	
d) Aktivposition 5	594.820	137.808	74.715	0	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.185	0	2.013	0	0	
Zwischensumme	999.519	142.812	106.134	0	0	
Beteiligungen	779.662	0	9.524	0	0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	770.789	31.973	9	0	154.510	
Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	0	0	0	0	0	
Zwischensumme	1.550.451	31.973	9.533	0	154.510	
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2.934	3.700	346	0	0	
Grundstücke und Gebäude	29.371	2.680	3.026	0	0	
Sonstige Sachanlagen	30.549	2.352	2.600	0	0	
Zwischensumme	62.854	8.732	5.972	0	0	
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	
Gesamtsumme	2.612.824	183.517	121.639	0	154.510	

Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr
		Stand 31.12. des Geschäftsjahres	Stand 31.12. des Vorjahres		
0	1.071	186.384	192.943	559	0
0	3	19.996	19.396	4	0
0	6.963	154.695	168.439	0	0
0	3.557	654.356	593.477	2.482	51
0	0	9.172	11.163	0	0
0	11.594	1.024.603	985.418	3.045	51
0	563	769.574	772.272	189	0
0	338.114	310.128	462.174	29.508	0
0	0	0	0	0	0
0	338.678	1.079.702	1.234.446	29.697	0
0	2.902	3.386	239	553	0
0	21.600	7.425	5.949	468	0
0	24.394	5.907	5.024	1.253	0
0	48.896	16.718	11.212	2.274	0
0	0	0	0	0	0
0	399.168	2.121.023	2.231.076	35.016	51

114

RAIFFEISEN-LANDESBANK
STEIERMARK 2014

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Graz, am 13. April 2015

Der Vorstand:

Generaldirektor MMag. Martin **SCHALLER**, Vorsitzender des Vorstands e.h.,
mit Verantwortung für Steuerung Bank und Verbund, Finanzen & Controlling, Kapitalmarkt, Immobilien

Vorstandsdirektor Dr. Matthias **HEINRICH** e.h.,
mit Verantwortung für Risikomanagement, Problemkreditmanagement und Organisation

Vorstandsdirektor Mag. Rainer **STELZER**, MBA e.h.,
mit Verantwortung für Kommerzkunden, Privatkunden, Marketing & Vertrieb, Versicherung & Bausparen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Ich habe den beigefügten Jahresabschluss der **Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 13. April 2015

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Revisor:
Mag. Wilhelm **FORAMITTI** – Verbandsrevisor

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (z.B. Verkürzung oder Übersetzung in eine andere Sprache) sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den in Österreich anzuwendenden unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind zutreffend.

Linz, am 13. April 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Martha **KLOIBMÜLLER** – Wirtschaftsprüfer
Mag. Ulrich **PAWLOWSKI** – Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

RAIFFEISEN-LANDESBANK STEIERMARK AG

Gegründet 1927

Landeszentrale, Kredit- und Finanzierungsinstitut, Dienstleistungs- und Beratungsstelle der Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark

Betriebsstandorte

Firmensitz

8010 Graz, Kaiserfeldgasse 5

Tel.: +43 316 8036-0, Fax: +43 316 8036-3089

Standort Raaba

8074 Graz-Raaba, Raiffeisen-Platz 1

Tel.: +43 316/4002-0, Fax: +43 316/4002-3089

Briefanschrift

Postfach 847, 8011 Graz

E-Mail: info@rlb-stmk.raiffeisen.at

www.raiffeisen.at/rlb-steiermark

Bankleitzahl 38000

S.W.I.F.T.-Code RZSTAT2G

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Geschäftsberichts wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung der Formulierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch ausdrücklich für beide Geschlechter.

Herausgeber und Verleger: Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, F. d. I. v.: Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Kaiserfeldgasse 5, 8010 Graz, **Konzept:** josefundmaria communications, **Fotos:** Marija Kanižaj, Georg Wallner und Raiffeisen-Landesbank Steiermark, **Produktion Lagebericht und Jahresabschluss:** im Haus mit fire-sys erstellt, **Satz:** josefundmaria communications, **Druck:** Steiermärkische Landesdruckerei GmbH

